

Der Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung für alle Stände

erschint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen

mit den Wochenbeilagen Mitteilungen für Landwirtschaft und Haus und Aus der Boten-Mappe.

<p>Inserate, die einspalt. Petitzeile 20 Pf., Reklamezeile 50 Pf., Annahme nur bis 4 Uhr nachm.</p>	<p>Von den Ausgabestellen in Girsberg abgeholt monatl. 55 Pf., gegen Wochennummern bei der Geschäftsstelle 15 Pf., geg. Monatsnummern 55 Pf. — Von auswärtigen Niederlagen oder durch die Post bezogen f. 3 Mon. bei Abholung 1,80. v. Niederlagen ins Haus gesandt 2,05.</p>	<p>Bezugspreis durch die Austräger monatlich ins Haus gebracht 65 Pf., durch den Briefträger 74 Pf.,</p>
---	---	--

Bezug durch die Post bei Abholung vom Schalter für 3 Monate 1 Mk. 80 Pf., für 2 Monate 1 Mk. 20 Pf. und für 1 Monat 60 Pf.
Bei Zustellung durch den Briefträger ins Haus für 3 Monate 2 Mk. 22 Pf., für 2 Monate 1 Mk. 48 Pf. und für 1 Monat 74 Pf.

Nr. 1

Girsberg, Dienstag, den 1. Januar 1907

95. Jahrgang

Das Hausrecht nehmen wir uns!

Ein Einblick in die Freiheiten des Zukunftsstaates.

„Vor allem raten wir Euch, führt den Wahlkampf sachlich“ — so heißt es im sozialdemokratischen Wahlaufschrei. Sollte die Zeit der wilden Brüllerei wirklich vorüber sein? Wir waren neugierig. Und diese Neugierde ist schnell befriedigt worden. Von dem, was die Sozialdemokratie unter Sachlichkeit versteht, haben wir und die Wähler von Reischdorf, Verbisdorf und Voigtsdorf jetzt einen Begriff bekommen.

In allen drei Versammlungen, die bisher von den Freisinnigen in diesem Wahlkampf abgehalten worden sind, hat Herr Albert aus Breslau, der Kandidat der Sozialdemokraten, beispiellos wilde Szenen hervorgerufen. In Reischdorf ging es noch an. Die Versammlung konnte dort schließlich noch friedlich auseinandergehen. Aber schon in Verbisdorf fühlte sich der Wirt des Hauses veranlaßt, dem tobenden Herrn Albert den Stuhl vor die Tür zu setzen. Doch das alles waren nur Vorproben für Voigtsdorf.

Am Sonntag hatte sich Herr Albert für einen großen Schlag gerüstet. An der Spitze von siebzig bis achtzig Freunden, meist jungen, vielleicht in fünf Jahren auch wohl berechtigten Leuten aus Girsberg, Gunnersdorf und Girsberg war er nach Voigtsdorf gezogen. Gleich zu Beginn der überfüllten Versammlung wurde von dem Leiter der Verhandlungen, Redakteur Werth, festgestellt, daß jeder Teilnehmer, welcher Partei er auch angehören möge, zum Worte kommen könne, daß Ständiszenen wie in Reischdorf und Verbisdorf aber unter keinen Umständen geduldet werden würden. Herr Albert gab darauf die feierliche Versicherung ab, daß von seinen Freunden weder Herr Ablaß noch sonst ein Redner gestört werden würde.

Der Anfang ließ sich denn auch gut an. Herr Dr. Ablaß konnte bei leidlicher Ruhe sein Programm entwickeln. In großzügiger Wiederholung von lebhaftem Beifall unterbrochener Rede schilderte der hochverdiente Abgeordnete die augenblickliche politische Lage und mit köstlichem Humor und beißender Ironie tat er die unwürdigen Anwürfe des sozialistischen Flugblattes ab.

Nach ihm kam Herr Albert zum Wort, ein junger, gewandter Herr, der über einen respektablen Schatz von Schlagworten und ein skrupelloses Demagogengewissen verfügt. Sein Troß jubelte ihm Beifall. Natürlich. Dazu war er ja mitgebracht. Für die anderen war Albert eine Enttäuschung. Man hatte erwartet, endlich einmal das sozialdemokratische Programm zu hören, zumal Dr. Ablaß Herrn Albert mit dünnen Worten aufgefordert hatte, hier in bäuerlicher Versammlung einmal sein Agrarprogramm zu entwickeln. Kein Wort von alledem. Mit alten freisinnigen Forderungen und schmählichen, von Verdrehungen strotzenden Angriffen gegen die Freisinnigen ging er kreischen. Unbequeme Tatsachen, so das Wort Bebel von dem „egoistischen, rücksichtslosen, brutalen und bornierten Menschenhag der Bauern“ wurden einfach schlankweg verleugnet. Es war, wie gesagt, eine Enttäuschung. Die Wähler von Voigtsdorf hätten gern einmal etwas von den „weltbewegenden“ „bölserbestreuernden“ Ideen des Sozialismus gehört. Nicht eine Silbe. An Zeit fehlte es Herrn Albert nicht. Sie fand ihm beliebige zur Verfügung, und er hat sich nicht gescheut, von dem ihm gewährten Gastrecht ausgiebig Gebrauch zu machen. Nahezu eine Stunde, genau

dreißig Minuten, hat er gesprochen. Auch an Ruhe fehlte es nicht. Mit eifigem Schweigen hatten die Wähler der eingeladenen Ortsgenossen ihn angehört.

Friedlich war die Versammlung bis dahin verlaufen. Aber mit einem Schlage änderte sich das Bild, als Albert geendet. Obgleich Ablaß sich längst zur Erwiderung gemeldet, wurde noch einem zweiten sozialistischen Redner das Wort gegeben, doch mußte es ihm bald, da er mit den unsäglichsten Schimpfwörtern um sich warf, wieder genommen werden. Sogleich sprang für ihn ein halbes Dutzend „Genossen“ ein. Als der Versammlungsleiter es aber wagte, in der freisinnigen Versammlung dem von Albert maßlos angegriffenen und verdächtigten freisinnigen Redner das Wort zu geben, erhob sich ein ohrenbetäubender Lärm. „Verrat“, „Feigheit“, „Ist das Versammlungsfreiheit?“ Der Plan dieser famosen roten Hüter der Versammlungsfreiheit war klar: Herr Albert hatte den Seinen in Girsberg eine Versammlung zugesagt. Die Stunde rückte näher und näher und so sollte, da Herr Albert seine Rede losgeworden war, die Versammlung gewaltsam gesprengt und damit jede Erwiderung auf die Albertschen Verdrehungen unmöglich gemacht werden. Der Plan wurde, so gut auch die Rollen unter den jungen Leuten verteilt waren, durchschaut und zunichte gemacht.

Herr Dr. Ablaß konnte unter brausender Zustimmung der Wähler aus Voigtsdorf, Kaiserswalbau, Reibitz, Wernersdorf und anderen Orten der Umgebung die Unaufrichtigkeit der Albertschen Ausführungen nachweisen. Herr Albert aber läßt sich nicht verblüffen. Nach wenigen Minuten setzte er schon wieder ein. Derselbe Herr Albert, der zu Beginn der Versammlung die feierliche Zusicherung gegeben hatte, für Ruhe und Ordnung zu sorgen, unterbrach den Redner nach jedem Satz nicht mit Zwischenrufen, sondern mit ganzen Sätzen und langen Ausführungen und wader beteiligten sich die „Genossen“ an diesem allem parlamentarischen Brauch. Schon sprechenden Ständiszenen Treiben. „Lüge“, „Vollverräter“ und andere fleißigen Schimpfwörter hagelten Herrn Dr. Ablaß entgegen. Wohl ein duzendmal mußten die „Genossen“, die in schönster Weise das ihnen gewährte Gastrecht mißbrauchten, in ihre Schranken zurückgewiesen werden. Als dann Herr Dr. Ablaß, dessen „palastartige Villa an der Wilhelmstraße“ von Herrn Albert den Wählern als Schreckgespenst borgeführt worden war, es wagte, an Herrn Bebel's Villa in der Schweiz und Herrn Bebel's Hunderttausend-Erbchaft zu erinnern, entstand eine Szene von unbeschreiblicher Brutalität.

Genosse Albert aufspringend: „Das ist eine Unwahrheit, Herr Dr. Ablaß. Sie nehmen das auf der Stelle zurück! (Stürmische Rufe: Lüge, Verräter! Allgemeiner Tumult.)

Ablaß: Von Ihnen werde ich mir nicht vorschreiben lassen, was ich zu tun oder zu lassen habe.“ (Brausender Beifall.)

Der Versammlungsleiter den Lärm überrufend: Herr Albert, Dr. Ablaß hat Sie reden lassen, jetzt behalten Sie sich ruhig oder auf der Stelle mache ich von dem Hausrecht Gebrauch. (Stürmische Rufe aus der Versammlung: Raus, raus! Pfeifen und Zehlen bei den Sozialdemokraten.)

Albert brüllend wie ein Tier: „Genossen, Herr Dr. Ablaß redet hier kein Wort mehr!“

Und die Genossen parierten wie die dressierten Pudel. Ein ohrenzerreißender Lärm, ein Tumult, wie er in diesem Wahlkreise

noch nie erlebt ist, erhob sich. Mit Füßen und Biergläsern wurde getrommelt und mit aller Lungenkraft gebrüllt, als ob eine Herde rasend gewordener Stiere in den Flammen eines brennenden Stalles zugrunde gingen. Alles, was an Unflat und Schmutz sich in der Gasse anzusammeln vermag, wurde aufgewirbelt. Die rohesten, gemeinsten Schimpfwörter, die die Feder sich sträubt, wiedergegeben, sausten hagelbald Herrn Dr. Ablaß entgegen. Lächelnd mit verschränkten Armen aber stand dieser vor dieser wild tobenden, brüllenden Herde:

„Sie können mich schon lange nicht mehr beleidigen!“

Endlich ging aber auch die bewunderungswürdige Langmut der Wähler aus Voigtsdorf zu Ende. „Kaus!“ „Werst die Würschgen an die Luft!“ tönte es durch den Saal. Als es endlich in diesem Tobwaderohu gelang, den „Genossen“ Albert nochmals auf das Hausrecht hinzuweisen, erhob sich dieser Vorkämpfer der „Freiheit und Wahrheit“ zu seiner vollen Größe:

„Ach was — das Hausrecht! Das nehmen wir uns! Versuchen Sie es, ob Herr Dr. Ablaß noch ein Wort sprechen kann.“

Und in der Tat! Sie nahmen sich das Hausrecht mit brutaler Gewalt. Herr Dr. Ablaß konnte in seiner eigenen Versammlung nicht mehr sprechen, konnte in dem Lärm die schmachvollen Angriffe des sozialdemokratischen Redners nicht widerlegen.

Nur mit Mühe gelang es dem Versammlungsleiter schließlich, mit gewaltiger Stimme den Lärm zu übertönen. Der beste Volksfreund, so führte er Wort für Wort über den tobenden Lärm hinausrufend aus, mühte angesichts solcher Szene irre in seinem Glauben werden, daß das Volk reif sei für die Versammlungsfreiheit, denn das, was man hier erlebe, sei keine Versammlungsfreiheit, sondern Versammlungsfreiheit, sei der roheste Mißbrauch des Gastrechts. Aber mit der Annahme, daß die Arbeiterschaft dieses Treiben des Herrn Albert und seiner Standalgenossen billige, beleidige man die gesamte deutsche Arbeiterschaft. Sie habe damit nichts gemein. Herr Albert sei nur um deswillen nicht schon längst vor die Tür gesetzt worden, um endlich einmal vor der Wählerschaft in seiner Anwesenheit festzustellen, wer denn eigentlich der junge Herr sei, der einem Ablaß Verrat und Lüge vorwerfe, welche politische Bergangenheit Herr Albert hinter sich habe. Das sozialdemokratische Blatt von Magdeburg, dessen Redakteur früher Albert gewesen, gebe darüber Auskunft. In dem Blatte . . . Weiter kam auch der Versammlungsleiter nicht. Wie eine Herde wilder Tiere brüllte die Herde auf. „Lüge“, „Gemeinheit“, „Lump“, „Pribatsache“, „Gehört nicht hierher“, „Schuft“, „Mist“ brüllte und tobte es durcheinander — bis der Wirt dem allem Anstand Hohn sprechenden widerlichen Treiben durch die Hinausweisung des Genossen Albert ein Ende setzte.

Ruhig vollzog sich aber der Auszug auch nicht. Ein Herr Albert von einem Genossen dargebrachtes Hoch ging unter in den jornigen Rufen der tief empörten Bauern, Steller, Handwerker und Arbeiter. An der Tür machten die „Genossen“ ihrem Herzen dann noch einmal Luft. „Verräter“, „Lügner“, „Leutebeißer . . .“ waren die zartesten Ausdrücke aus dem Verison des Sauherdentones. Aber zu der Flegelstille gestellte sich Freiheit. Verschiedene der ärgsten Schimpfbolde wurde an der Tür auf der Stelle von dem Versammlungsleiter gestellt und nach Name und Wohnung gefragt. Feige aber kniffen sie und brüllten sich im Gedränge hinter die Rücken der anderen.

Nach dem Auszuge der Girscherger, Gunnersdorfer und Herischdorfer „Genossen“ konnte die Versammlung dann zu Ende geführt und mit einem aus dem Kreise der Wähler auf Dr. Ablaß ausgebrachten Hoch geschlossen werden.

Die anwesenden rund zweihundert Wähler machten aus ihrer tiefen sittlichen Empörung über das pöbelhafte Verhalten der Albertschen Genossen kein Hehl. Sie sprachen ihre Verwunderung darüber aus, daß die Versammlungsleitung nach den Erfahrungen von Ketschdorf und Verbisdorf Herrn Albert überhaupt noch zum Wort gelassen habe und waren erstaunt über die diesen Leuten gegenüber geübte Toleranz und Langmut.

Und in der Tat: in diesen Formen läßt sich ein Wahlkampf nicht durchführen. Es ist ein Ding der Unmöglichkeit. Nachdem Herr Albert jetzt in drei Versammlungen schlagend bewiesen, daß er es lediglich auf das Standalmachen, auf die Anpöbelung seines Gegners und auf die Sprengung freisinniger Versammlungen abgesehen hat, ist ihm ein für allemal der Besuch freisinniger Versammlungen verboten worden.

Natürlich wird sich jetzt in der Volkswacht und in sozialdemokratischen Flugblättern ein Getöse erheben: Da seht ihr ja, die Freisinnigen fürchten sich, sie haben ein schlechtes Gewissen, sie wollen uns nicht zu Worte kommen lassen, sie können die Wahrheit nicht vertragen.

Auch eine solche schwindelhafte Verdrehung wird der Freisinn, wie so manche andere, mit Gemütsruhe zu tragen wissen. Festgestellt aber sei heute:

1. Der Sozialdemokrat Albert hat in Voigtsdorf in freisinniger Versammlung so viel und so lange reden können, wie er wollte.

2. Die Freisinnigen Ablaß und Werth sind in derselben freisinnigen Versammlung, in den von ihnen gemieteten Räumen von den Sozialdemokraten gewaltsam verhindert worden, zu sprechen, sind, als sie die Wahrheit vorbringen wollten, brutal vergewaltigt, niedergebückt, niedergelärmt und niedergetrampelt worden.

An dieser dünnen, durch nichts anzweifelnden Tatsache werden auch die Verdrehungskünste eines Albert wie Seifenblasen zerplatzen.

Das Hausrecht nehmen wir uns!

Noch Gewalt, die Prüll- und Lärmfähigkeit einiger achtzig Genossen, Vergeßlichkeit der Gastgeber im eigenen Hause — das nennt sich sozialdemokratische Freiheit.

Herr Albert ist als Reichstagskandidat gerichtet. Er hat sich in Voigtsdorf selbst das Urteil gesprochen. Kein Mensch, dem Sitte und Anstand und Wahrhaftigkeit teuer, dem die Versammlungsfreiheit und das Recht der freien Meinungsäußerung heilig sind, kann einem Albert, der diese Rechte roh mit Füßen tritt, seine Stimme geben. Tausenden, die einem Feldmann noch gefolgt, sind jetzt die Augen geöffnet.

Das Wirtschaftsjahr 1906.

In dem Jahresbericht der Handelskammer zu Berlin für 1906 interessiert zunächst die Feststellung, daß die in 1905 an die zahlreichen industriellen Neubauten, Erweiterungen und Verbesserungen geknüpften Hoffnungen, man sei damit über den Bedarf hinausgegangen, sich dank eines enormen Kaufvermögens im laufenden Jahre nicht bewahrheiteten. Zwar möge auch in neuerer Zeit der Eigenbedarf der Industrie an Waren für den Bau von Erweiterungen, welche erst künftig in Wirksamkeit treten werden, noch eine Rolle gespielt haben; indessen wirkte solchen Ausdehnungen doch die enorme Steigerung der Rohstoffe, des Bodenwertes und des Reihkapitals, zugleich auch die Kürzungen vor einem Nachlassen der günstigen Konjunktur entgegen, so daß bislang wohl nicht von einer ungehinderten Ueberentwicklung der industriellen Anlagen die Rede sein könne.

Die Wirkungen der neuen Zollverhältnisse seien noch nicht oder noch nicht voll zu erfassen aufgrund der Erfahrungen dieses Jahres. Die Befürchtungen, die man von der neuesten Aera der Zollpolitik gehegt hatte, als unbegründet und widerlegt dauernd beiseite zu schieben, habe man noch kein Recht.

Die dem Kartellwesen zugrunde liegende Idee, die zunächst vorwiegend auf die gemeinsame Regelung des Verkaufs Anwendung gefunden hat, findet vermehrten Eingang auch bei der Gestaltung des Einkaufs der Detailisten, hier meist in der Form lokaler Einkaufsgenossenschaften. Schon seit einigen Jahren bestehen solche unter den Berliner Drogeristen und unter den Posamentierwarengeschäften zu lebhafter Zufriedenheit. Als neuere Bildungen kamen hinzu Einkaufsgenossenschaften der Tapezierer, Stellmacher, Schmiede, Händler in Damenwäsche, Destillationswirte. Auch Wirtschaftsgenossenschaften der Hausbesitzer für gemeinsamen Einkauf von Bedarfsartikeln, beispielsweise von Kohlen, machen sich bemerkbar.

In seinem Ausblick in die Zukunft bemerkt dann der Bericht der Handelskammer: Die Frage, ob die Kaufkraft des In- und Auslandes auch noch ein weiteres und weitere Jahre wirksam bleiben werde, sei nicht unberechtigt, da die Wogen der Preissteigerungen, die bisher durch die Schutzwehr der Konkurrenz unter Kaufkräften und Händlern noch teilweise vom letzten Konsumenten ferngehalten wurden, diesen doch schließlich einmal in voller Stärke erreichen müssen. Es könne durch die Erfahrungen der letzten beiden Jahre noch nicht als erwiesen gelten, daß die Konsumfähigkeit auch solchen noch stärkeren Anforderungen gewachsen sein werde. Am wenigsten ist dies dann zu erhoffen, wenn das bisherige Steigen der Preise von Rohstoffen und Halbfabrikaten und der Löhne weiter fortgesetzt wird. Es könnte beispielsweise eine geringe Ernte oder eine Stauung der Ausfuhr ein Ueberangebot an Waren herbeiführen, die Preise herabdrücken und die Unternehmungslust lähmen. „Erwägt man ferner das große Geminnis, welches der teure Geldstand, ein Bankdiskont von gegenwärtig 7 Prozent, für die Unternehmungen darbietet, so wird man sich der Einsicht nicht verschließen können, daß, auch wenn man von der Möglichkeit außerordentlicher Störungen auf dem politischen oder sozialen Gebiete absteht, der Blick ins neue Jahr für Handel und Industrie keinen wolkenlosen Himmel zeigt, und daß der derzeitigen wirtschaftlichen Lage eine beherzigenswerte Warnung vor Uebertreibung der Produktion und der Preise zu entnehmen ist. Jetzt, an der Jahreswende, sind wir indessen in der erfreulichen Lage, noch keinerlei Anzeichen für eine tatsächliche Umkehr der Konjunktur feststellen zu müssen, vielmehr darauf hinweisen zu können, daß allein schon der große Auftragsbestand, mit dem die Industrie in das neue Jahr eintritt, für eine geraume Zeit noch die Fortdauer des guten Geschäftsganges erwarten läßt.“

Wahlbewegung.

Im Wahlkreise Diegnitz-Goldberg-Sayna beschloß das Zentralkomitee der National Liberalen: Wir unterstützen den Freisinn mit Rücksicht auf die Vereinbarung des Zentralkomitees der

nationalliberalen Partei mit dem Zentralausschusse der freisinnigen Volkspartei in der Hoffnung und Erwartung, daß der Abgeordnete Fischbeck auch energisch für die Sicherung und Fortentwicklung der deutschen Kolonien eintritt und gegen die Zusage, daß die freisinnige Volkspartei im hiesigen Wahlkreise den konservativen Kandidaten im Falle einer Stichwahl mit ihren Stimmen unterstützt, sofern die konservative Partei die entsprechende Zusage für Unterstützung der freisinnigen Volkspartei abgibt.

Wahlkreis Bunzlau-Lüben. In einer am 29. Dezember in Bunzlau abgehaltenen Versammlung des Neuen Wahlvereins wurde der Generaldirektor der Fürst Solms-Baruth'schen Verwaltung, Geheimrat Justizrat Dr. Freese in Altschdorf, zum Reichstagskandidaten der rechtsstehenden Parteien aufgestellt. Dem Versuche, die Centrumswähler in der Hauptwahl schon für den Kandidaten der rechtsstehenden Parteien, Geheimrat Justizrat Freese, zu gewinnen, ist seitens des Wahlkomitees der Zentrumspartei für den Kreis Bunzlau nicht entsprochen worden. In einer am 27. Dezember in Bunzlau abgehaltenen Versammlung von Vertrauensmännern der Zentrumspartei wurde beschlossen, einen Wahlkandidaten aufzustellen. Diese Wahlkandidatur wurde Pfarrer Kiebig in Bunzlau übertragen. Die freisinnige Volkspartei hat bereits mit einer regen Agitation eingeseht. Es fanden bereits in Kosenau, Lüben, Wühlraditz und Herzogswaldau Wähler-Versammlungen statt in den der Kandidat der freisinnigen Volkspartei, Professor Dr. Doormann, sein Programm entwickelte. Die Versammlungen waren immer gut besucht.

Im Wahlkreis Reichenbach-Neurode stellte eine Vertrauensmänner-Versammlung des Königsstreu Wahlvereins den Amtsgerichtsrat Krause (Waldburg), welcher Landtagsabgeordneter für den Wahlkreis Reichenbach-Waldburg ist, als Kandidaten für den Reichstag auf. Als Kandidat für die Zentrumspartei wird nun Arbeiter-Sekretär Wittel (Breslau) genannt. Beide vorgenannten Parteien wollen im Falle einer Stichwahl geschlossen gegen den sozialdemokratischen Kandidaten Kühn (Langenbielau) vorgehen. Der liberale Wahlverein stellt wie bei der letzten Reichstagswahl den freisinnigen Rektor Kopisch auf.

Die Beamten und die Wahlen.

Der Minister des Inneren hat unter dem 27. Dezember zu den bevorstehenden Wahlen folgende Verfügung an die Regierungspräsidenten erlassen:

Bei der bevorstehenden Reichstagswahl ist es unerlässliche Pflicht aller patriotisch Gesinnten, und muß somit in erster Linie besonders auch von den wahlberechtigten Beamten auf das bestmögliche erwartet werden, daß sie von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Zu diesem Zweck werden sie sich zunächst darüber zu vergewissern haben, daß sie in die Wählerlisten eingetragen sind. Die Frist für deren Herstellung hat im Hinblick auf den frühen Wahltermin diesmal besonders kurz bemessen werden müssen. Deshalb ist nicht ausgeschlossen, daß die Listen Unvollständigkeiten aufweisen, deren Beseitigung, wirksam für die bevorstehende Wahl, nur durch rechtzeitige Einsprüche während der vom 28. Dez. v. J. bis zum 4. Januar f. J. (einschl.) dauernden Auslegung der Listen herbeigeführt werden kann. Wer in der letzten Zeit den Wohnsitz gewechselt hat, oder noch vor Ablauf der Auslegungsfrist verzieht, wird seine Aufnahme in die Liste desjenigen Wahlbezirks — oder der Gemeinde — bewirken lassen müssen, worin am Ende der Auslegungs- und Einspruchsfrist sein Wohnsitz liegt. Doch bleibt nach § 7 des Wahlgesetzes jeder eingetragene Wähler in dem bisherigen Wahlbezirk zur Ausübung der Wahl berechtigt, der nur in einen anderen Wahlbezirk derselben Gemeinde verzogen ist und dort am Wahltag wohnt. Es ist dafür zu sorgen, daß bei allen mit nachgeordneten Behörden den Beamten die Kontrolle der Wählerlisten durch zweckentsprechende dienstliche Maßnahmen möglichst erleichtert wird. Auch ist ihnen von der im Eingange dieses Erlasses ausgesprochenen Erwartung in geeigneter Weise Kenntnis zu geben. Ein Hochwohlgebornen erlaube ich ergebenst, hiernach das weitere Erforderliche gefälligst sofort zu veranlassen. Wegen der zweckmäßigen Dienstvereinfachungen für die Beamten an den Wahltagen folgt besondere Verfügung.

Bethmann-Hollweg.

Herr von Bethmann-Hollweg vermeidet es korrekt, den Beamten bei dieser Gelegenheit irgend eine Direktive zu geben, für welche Partei sie stimmen sollen. Vorausgesetzt wird allerdings, wie aus dem Hinweis auf die patriotische Gesinnung hervorgeht, daß die Beamten nur Angehörigen der Parteien ihre Stimme geben, die sich in der entscheidenden Reichstagsauflösung in der Minderheit befinden. Im übrigen sind die Beamten auch nach der Auffassung des Ministers berechtigt, ihrer inneren Ueberzeugung zu folgen und ihrer eigenen politischen Meinung durch die Wahl des Stimmzettels Ausdruck zu geben.

Deutsches Reich.

Der Deutsche Arbeiterkongress, der vom 20. bis 22. Januar in Götting stattfinden sollte, ist wegen der Reichstagswahl verschoben worden.

Gouverneur von Lindequist ist, nach der „Voss. Ztg.“, aus London zurückgekehrt, nachdem über alle wesentlichen Wünsche der deutschen Reichsregierung in bezug auf gemeinsame Maßregeln für den Grenzschutz bei Eingeborenen-Aufständen ein Einverständnis mit dem Londoner Auswärtigen Amt erzielt worden ist.

Beim Beginn der dritten Session der 20. Legislaturperiode des Preussischen Landtages werden die Fraktionen in das Abgeordnetenhaus in folgender Stärke einziehen: Konservative 142 (gegen 142 am Schluß voriger Tagung); Freikonservative 64 (gegen 63); Nationalliberale 76 (gegen 74); die freisinnige Volkspartei 25 (gegen 24); die freisinnige Vereinigung 7 (gegen 8); das Centrum 95 (gegen 94); die Polen 13 (gegen 13); bei keiner der Parteien 7 (gegen 7), nämlich v. Bodelschwing, Dr. Hahn, Rattmann, Werner, Kalle, Ganssen, Nielsen. Erledigt sind vier Mandate.

Der polnische Schulstreik. Wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen rechtsgültige Verordnungen, begangen durch Abdruck von 23 Schulstreikartikeln in der „Gazeta Grodzka“, wurden deren Redakteure Sczypanski und Bajluski in Graudenz zu 6, resp. 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der erste preussische Fortbildungsschultag tagte am Sonnabend und Sonntag in Charlottenburg. Zunächst sprach der Syndikus der Berliner Handwerkskammer Dr. Köhl über „Fortbildungsschule und Handwerk“. Es gelte für das deutsche Handwerk, den Kampf auf dem Weltmarkt zu bestehen, und das Fach- und Fortbildungsschulwesen sei daher eine nationale Frage ersten Ranges. Ueber den gegenwärtigen Stand dieses Unterrichtszweiges und die sich daraus ergebenden Forderungen für die Zukunft sprach Direktor Freier-Breslau. Er legte diese Forderungen in fünfzehn Leitsätzen nieder. So heißt es u. a., daß kein Unterricht mehr nach sieben Uhr abends für Lehrlinge und jugendliche Arbeiter stattfinden solle, daß der Lehrplan die technische Ausbildung, die kaufmännisch-wirtschaftliche und die staatsbürgerliche Erziehung zu berücksichtigen habe, daß die einzelnen Berufsgruppen Fachschul-Kommissionen bilden sollen usw. Diese Leitsätze wurden nach mehrstündiger Debatte angenommen mit dem Hinzufügen, daß die Versammlung eine Annäherung zwischen Handwerksmeistern und dem gewerblichen Fachunterricht für außerordentlich wünschenswert erachte.

Der Konflikt zwischen Reedern und Kapitänen in Hamburg scheint sich — nicht zulezt dank dem mangelnden Entgegenkommen der Hamburg-Amerika-Linie, die im hochstäblichen Sinne des Wortes auf ihrem Schein besteht — zu verschärfen. Ein Privat-Telegramm aus Hamburg meldet uns:

Bisher sind schon ca. hundert Schiffsoffiziere wegen ihrer Zugehörigkeit zum Verein deutscher Kapitäne und Offiziere der Handelsmarine entlassen worden. Eine Versammlung des Vereins beschloß, sofort eine Unterstützung für die Entlassenen einzuführen und zwar für Jedigen 100 Mark, für Verheiratete 130 Mark pro Monat, für jedes Kind außerdem 10 Mark. Der Vorsitzende gab bekannt, daß Geldmittel genügend vorhanden, und daß nicht weniger als 10 Privatbeamtenverbände ihre Unterstützung zugesichert hätten.

Der Streitpunkt — die Zugehörigkeit zu einem der Reederei nicht genehmen Verein — ist so lächerlich geringfügig, daß man deswegen einen Konflikt, selbst wenn es sich für die Reederei um eine Nachfrage handelt, nicht auf die Spitze treiben sollte. Die Erbitterung, die dadurch hervorgerufen wird, kann unmöglich gute Früchte tragen.

Der erste Verbandstag der preussischen Landeslehrer tagt zurzeit in Magdeburg. Der Verband wurde im Jahre 1905 ins Leben gerufen, die dem Allgemeinen preussischen Lehrerverein angehörenden Kleinstadt- und Landeslehrer wiederholt bei Beratungen dieses Vereins in ihren besonderen Interessen eine Förderung nicht erfahren haben wollten. In der ersten Sitzung des Verbandstages wurden u. a. folgende Anträge angenommen:

Der geschäftsführende Ausschuss des Landesverbandes von Freunden der Gleichstellung aller Volksschullehrer Preußens wird beauftragt, mit den Vorständen aller großen Lehrerverbände Preußens in Verhandlung zu treten, um für die bevorstehende Revision des Lehrer-Verordnungsgesetzes ein einheitliches und gemeinsames Vorgehen der gesamten preussischen Volksschullehrerschaft herbeizuführen.

Der Vorstand des Landesverbandes der Vereinigung richtet an das Kultusministerium und die gesetzgebenden Körperschaften die dringende Bitte, bei der Revision des Besoldungsgesetzes vom 3. März 1897 folgendes berücksichtigen zu wollen: Bei den vereinigten Küster- und Lehrstellen mit vollem Küster- und Organistenposten beträgt der Mehrbetrag für die mit dem Amte verbundenen Mithelwesen mindestens 500 Mark, bei dem mit Kapellendienst verbundenen Stellen mindestens 250 Mark. Falls die aus kirchlichen Quellen kommenden Einkünfte die Höhe des Betrages von 500 Mark bzw. 250 Mark nicht erreichen, ist die Kirchengemeinde zur Deckung des fehlenden Betrages verpflichtet. Bei denjenigen Stellen, bei denen ein 500 bzw. 250 Mark übersteigender höherer Betrag als aus kirchlichen Quellen stammend nachgewiesen werden kann, ist dieser dem Stelleninhaber voll zu gewähren und nicht wie bisher den Schulunterhaltungspflichtigen als Entlastung anzurechnen. Zur Gewinnung einer Uebersicht empfiehlt der Vorstand die sofortige Aufnahme einer Statistik.

Ferner gelangte ein Antrag zur Annahme, in dem die Besoldungsforderungen des Lehrervereins der Regierung zur Berücksichtigung unterbreitet werden. Die Tagung wird voraussichtlich noch zu weiteren Auseinandersetzungen innerhalb der preussischen Lehrerkreise Veranlassung geben.

— Aus den Kriegervereinen. Den aus dem preussischen Landeskriegerverband wegen Nichtannahme der vielerörterten Kieler Beschlüsse ausgeschlossenen westfälischen Kriegervereine wurde vom Minister des Innern das Recht der Fahnenführung entzogen, falls nicht die nachträgliche Annahme der Beschlüsse erfolgt. Die ministerielle Verfügung hat in den Kreisen der ausgeschlossenen Kriegervereine neue Erregung hervorgerufen.

Ausland.

Rußland.

Bei einem Überfall auf ein Nonnenkloster im Gouvernement Nowgorod entspann sich ein Kampf, wobei neun Räuber erschossen wurden.

England.

Die Firma Armstrong hat den Auftrag erhalten, ein noch größeres Panzerschiff, als der „Dreadnought“, zu erbauen. Das neue Schiff soll 184 000 Tonnen Wasserverdrängung haben und 21 Knoten laufen. Die Armierung soll noch verstärkt werden. Das neue Schiff soll den Namen „Superbe“ führen. Eine merkwürdige Art der Abrüstung!

Frankreich.

In der Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Ausübung des Kultus erklärte der Kultusminister Briand, die Regierung, die das Land hinter sich habe, werde ihr kaltes Blut behalten. Nirgendwo anders sei die Geseßgebung so liberal. Die kirchliche Herrschaft sei in keiner Weise gefährdet; Beweis dafür sei, daß Priester, Bischöfe und einflussreiche Katholiken das Gesetz für annehmbar erklärt hätten. Es gebe einen Grad von Gehorsam, der slavischer Hingebung gleiche. (Zwischenruf und Lärm.) Briand fährt fort, er habe zahlreiche Besuche von Priestern, Bischöfen und Erzbischöfen erhalten; daß diese sich nicht unterworfen hätten, sei ausschließlich auf den Befehl des Papstes zurückzuführen. Die Regierung habe der Kirche alles gewährt, was möglich sei, sie habe ihr die Freiheit angeboten, welche sie, als ob es ihre schlimmste Feindin sei, ablehne. Die Kirche wolle, daß die Regierung ihr ihre Würde opfere, das werde die Regierung aber niemals tun. (Beifall links.) Im weiteren Verlaufe seiner Rede sagte Minister Briand, die Regierungsvorlage gewähre den Katholiken das gemeine Recht, das der Papst gefordert habe. Man könne aber keine kirchliche Oberherrschaft zulassen, die unter Aufsicht einer auswärtigen Macht stände. Er werde sich mit Rom in keine Besprechungen einlassen, denn das monarchistische Papsttum und die demokratische Republik seien miteinander unvereinbar. Uebrigens würde auch jede Verhandlung überflüssig sein. (Anhaltender Beifall.) Der öffentliche Anschlag der Rede des Ministers wurde mit 183 gegen 86 Stimmen beschlossen. — Einer im Ministerium des Innern aufgestellten Statistik zufolge sind bis jetzt 71 erzbischöfliche und bischöfliche Paläste, 73 große und 83 kleine Seminare geräumt worden.

Die Bürgermeister mehrerer Provinzstädte beschlossen, das kirchliche Glockengeläut zu untersagen, solange die Geistlichen den Forderungen des Trennungsgesetzes von 1905 und den weiteren hierauf bezüglichen Bestimmungen nicht entsprochen haben.

Marokko.

Dank der Energie, mit der der Kriegsminister Gebbas der Willkürherrschaft Maifutis ein Ende gemacht hat, ist jetzt in Tanger die Autorität des Sultans wieder hergestellt.

Persien.

Die neue Verfassung ist am Sonntag durch den Schah, dessen Zustand sich übrigens wieder verschlimmert haben soll, und durch den Kronprinzen unterzeichnet worden. Die Verfassung sieht unter anderem die Errichtung eines zumeist aus gewählten Mitgliedern bestehenden Senates und die Kontrolle der Finanzen durch das Unterhaus vor. Der Kronprinz hat ferner noch ein besonderes Dokument unterzeichnet, in welchem er verspricht, das gegenwärtige Parlament nicht vor zwei Jahren aufzulösen.

Tagesneuigkeiten.

Eine harte Strafe gegen einen Schulknaben. Aus Hannover wird berichtet: Die Strafkammer in Celle verurteilte einen dreizehnjährigen Schulknaben wegen fahrlässiger Brandstiftung zu einem Jahre Gefängnis. (1)

Katastrophen auf der Eisenbahn. Infolge des stürmischen Winterwetters häufen sich am Schluß des alten Jahres die Unfälle auf der Eisenbahn in schredenerregender Weise. In Westdeutschland haben sich am Sonntag zwei schwere Eisenbahnkatastrophen ereignet. Einem Telegramm aus Hannover zufolge ist der D-Zug 98 Hamburg = Köln Sonntag früh auf der Station Ottersberg (Hannover) auf einen Güterzug aufgefahren. Vier Beamte wurden getötet, über zwanzig Passagiere schwer oder leicht verletzt. Nach Telegrammen aus Hamburg ist das Eisenbahnunglück bei Ottersberg nachts um 1 Uhr erfolgt. Der Schnellzug fuhr in dem Augenblick auf den Güterzug auf, als dieser auf ein Nebengleis fahren wollte, um den Schnellzug vorbei zu lassen. Der Güterzug wurde in der Mitte getroffen. Der Schlafwagen des

Schnellzuges wurde von der Böschung herunter auf eine Wiese geworfen, wo er stehen blieb, sodaß die Passagiere, von einigen leichten Verletzungen abgesehen, fast alle mit dem bloßen Schreden davongekommen sind. In dem Güterzuge hatten sich mehrere Viehwagen mit lebendem Vieh befunden; davon soll der größere Teil umgekommen sein. Der Unfall ist infolge Ueberfahrens von Haltesignalen wegen des dichten Nebels und Rauhreifens durch den Schnellzug erfolgt. Aus gleicher Ursache ist im Rheinland ebenfalls der Zusammenstoß eines Expresszuges mit einem Güterzug erfolgt. Als Sonntag früh 4 Uhr ein beladener Güterzug den Bahnhof Kalscheuren durchfuhr, sauste im selben Augenblicke der Wlitzzug Wien-Ostende heran, der mit solcher Wucht in den Güterzug hineinfuhr, daß die Trümmer der letzten sieben Wagen sämtliche vier Gleise bedeckten und die oberrheinische Strecke bis abends sperren. Der Bremser des Schlußwagens des Güterzuges wurde getötet, eine Anzahl Reisende und zwei Postbeamte wurden leicht verletzt. Infolge des dichten Nebelwetters hatte der Führer des Wlitzzuges das Haltesignal nicht erkennen können. — Bei der letzten Katastrophe in Schottland sind 22 Personen ums Leben gekommen.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, 1. Januar 1907.

* (Umschau.) Das alte Jahr ist gestern Abend zu Ende gegangen und 1907 ist angebrochen im Zeichen des Kampfes. Hoffentlich wird es deshalb aber kein Kampfsjahr, sondern ein Friedensjahr, das einen Fortschritt bedeutet in unserer ganzen kulturellen Entwicklung, in der Befreiung der Geister und in der materiellen Verbesserung aller minder bemittelten Klassen. In dieser Beziehung können wir von dem Jahre 1906 nicht viel Gutes berichten. Das deutsche Volk wurde weiter tyrannisiert von der Partei, die sich eine Volkspartei nennt und die in Wahrheit eine Partei der Unterdrückung ist. Und hunderttausende von schwer ringenden Existenzen wurden durch neue, zum größten Teile höchst widersinnige Steuern belastet, so daß ihnen der Kampf ums Dasein noch schwerer gemacht wurde als er es schon war. Wenn jedoch die Auflösung des Reichstags am Ende des Jahres 1906 eine Besserung all dieser Verhältnisse bedeuten sollte, so wollen wir es segnen und entschuldigen mit dem alten Spruch: Ende gut, alles gut!

Aber dieser Beweis muß erst erbracht werden, um so mehr, als das Jahr 1906 auch sonst noch eine Menge Sünden auf dem Kerbholz hat, insbesondere für unsere engere Heimat. Dreimal versuchte es, uns durch Hochwasser zu bebrängen und die Zahl der schadenbringenden Gewitter und der Brandkatastrophen, aus denen die der Hampelbaude hervorgehoben sei, war beängstigend. Auch an Unglücks- und Todesfällen war kein Mangel, das Jahr begann gleich mit dem schrecklichen Unglück auf der Schlittenbahn Peterbaude-Agnetendorf und wenn man eine Chronik allein über dieses Kapitel aufstellen wollte, so würde sie betäubend lang werden. Desgleichen könnten wir eine lange Reihe von Verbrechen herzfählen, an Mord und Totschlag war kein Mangel. Dabei haben wir Sternfidel immer noch nicht und ebenso wenig den Mörder des Rentiers Meier und den des Toten in Gartenberg. Besonders hervorstechend auf diesem Gebiete war der Michelsdorfer Mordprozeß und einen ähnlich schmerzlichen Blick in die Nachtseiten der Menschenseele mußte man bei den Verhandlungen gegen die Friedberger Eideshelferbande tun und vor allem bei den Grunauer Giftmorden, deren Aufklärung zwar noch aussteht, an deren Tatsache man aber nicht mehr zweifeln kann. Größere Schädigungen erfuhr unser Gemeinwesen durch den Bankrott Cohn und durch den Zustand der Bauarbeiter. Das sind nur so die größten Fälle und an kleineren war ganz gewiß kein Mangel.

Aber um gerecht zu sein: das Jahr 1906 hat sich auch teilweise ganz anständig betragen. Ein frischer Zug geht durch unser kommunales Leben, seitdem das wirklich liberale Bürgertum entschlossen aufgetreten ist und gezeigt hat, daß eine gesunde städtische Politik sich nur auf liberaler Basis durchführen läßt. Geäußert hat sich dies insbesondere in der Tätigkeit des hiesigen Liberalen Bürgervereins, bei den Stadtverordneten- und Kirchenvahlen. Und in der Politik spiegelte sich dies wider im Parteitag in Vollenhain und jetzt in diesen Tagen in der ausgezeichneten Stimmung, die anlässlich der Reichstagswahlen zugunsten des entschiedenen Liberalismus durch die Bevölkerung geht.

Im Verkehrsweisen hatten wir Fortschritte zu verzeichnen durch die Bewilligung der Chausseeprojekte und durch den Bau der Vobera-

Photograph. Atelier „Cervinia“

Hirschberg, Bahnhofstr. 65, parterre. vis-à-vis Hotel Drei Berge.

Aufnahmen auch Sonn- und Feiertags den ganzen Tag.
!!Spezialität: Bild auf Solde!
unvernünftig!!

12 Visites 2.50 Mk. an
Cabinets 7.50

talbahn bis Woberröhrsdorf und durch die Hoffnung, daß diese Bahn im Jahre 1907 wieder ein Stückchen weitergeführt wird. Der Fernverkehr mit Spindelmühl bedeutet gleichfalls einen erheblichen Fortschritt auf diesem Gebiete, und den guten Sommerverkehr im Gebirge und den damit verbundenen weiteren Aufschwung unserer Gebirgsdörfer wollen wir hier ausdrücklich betonen. Weiter berührt angenehm der endliche Anschluß des Löwenberger Unterkreises an die hiesige Handelskammer und der gute Ausfall der Ernte trotz vielfacher Witterschäden. Die Abhaltung der Manöver in unserer Gegend hat im allgemeinen wohl nur eine Seite der Bevölkerung angenehm berührt.

Hirschberg selbst erwies seine Bedeutung als schöngelegene Stadt besonders dadurch, daß es den Mittelpunkt zahlreicher Kongresse bildete, durch die der Auf von der „Perle des Riesengebirges“ sicherlich in weite Kreise bis über die Grenzen unserer Provinz hinausgetragen worden ist. Unsere Stadt hat einen weiteren Schritt dadurch vorwärts getan, daß sie die Erschließung des Hirschberg-Geländes sicherte und die Eingemeindungsfrage von Cunnersdorf einleitete. Beides verspricht uns eine gedeihliche Fortentwicklung unseres Gemeinwesens. Und schließlich sei konstatiert, daß wir auch in diesem Jahre wieder eine sehr erfreuliche Bevölkerungszunahme zu verzeichnen haben und daß die Steuern immer noch auf 100 Prozent stehen geblieben sind.

Also, wenn man die Bilanz zieht, so können wir dem Jahre 1906 doch nicht allzu böse sein. Aber 1907 hat nun die Pflicht, vieles, was 1906 erst einleiten konnte, zum glücklichen Ende zu führen. Daß es dies tut und daß es sich auch sonst für jeden einzelnen unserer Mitbürger und engeren Landsleute als ein glückliches erweisen möge, das wünschen wir, indem wir ihnen und insbesondere unseren Lesern ein herzlichtes *Prosit Neujahr!* zurufen.

* (Im Apollo-Theater) findet heute Vormittag 11—12 Uhr die Einmauerung des berühmten Hungertüftlers Riccardo Sacco statt. Er ist sodann Tag und Nacht ununterbrochen im Theater-Tunnel zu besichtigen. Heute Nachmittag 4½ Uhr findet die erste Vorstellung des Berliner Kassen- und Burlesken-Ensembles statt. Abends 8 Uhr werden aufgeführt die urkomischen Burlesken „Abenteurer im Witwenverein“ sowie „Der Kläusler“. Außerdem treten die Solisten auf. — Mittwoch ist dieselbe Vorstellung.

* Sonntag, 31. Dezember. (Eine liberale Wählerversammlung) findet nächsten Sonnabend, abends 7 Uhr, im Gasthof „zur Stadt Weidenburg“ des Herrn Gausse statt. Unser bisheriger Reichstagsabgeordneter Dr. Altsch wird einen Vortrag über die Auflösung des alten und die Aufgaben des neuen Reichstages halten.

* Neukirch a. R., 1. Januar. (Auf die liberale Wählerversammlung), die heute am Neujahrstage, abends 5½ Uhr, hier im Saale des Herrn Weinhold stattfindet und in der Dr. Altsch spricht, sei nochmals hingewiesen.

* Falkenhain, 1. Januar. (Liberale Wählerversammlung.) Wir wollen nicht verfehlen, nochmals auf die heute, am Neujahrstage, nachmittags 3 Uhr, im Saale des Herrn Neumann hier stattfindende liberale Wählerversammlung, in der Dr. Altsch über die politische Lage sprechen wird, aufmerksam zu machen.

* Friedeberg a. O., 31. Dezember. (Zum Ehrenbürger) ernannt die städtischen Behörden den Rentier Herrn Karl Seelisch hiersebst.

* Breslau, 31. Dezember. (Erhöhung der Preise im Buchdruckgewerbe. — Schwerer Geld-Verlust. — Liebesdrama.) Die vereinigten Buchdruckereibesitzer Breslaus und des Regierungsbezirks Breslau machen bekannt, daß sie zum Ausgleich der erhöhten Löhne, der fortwährend gestiegenen Materialkosten, wie überhaupt der Steigerung aller Unkosten genötigt sind, die Druckpreise vom 1. Januar 1907 ab um 10 Prozent zu erhöhen. — In der Nacht zum 27. d. M. verlor ein Fleischermeister aus Königsbrunn auf dem Wege von der Taschenstraße zum Freiburger Bahnhofe einen grauen Leinwandbeutel, welcher 4000 Mark in Gold, 20 Hundert- und sechs Tausendmarktscheine enthielt. — Am 17. d. M. abends holte ein Bautechniker eine Verkäuferin, mit welcher er ein Liebesverhältnis unterhielt, aus dem Geschäft, woselbst sie angestellt war, ab, um sie nach der Wohnung ihrer Eltern in der Enderstraße zu begleiten. Unterwegs kam es zwischen den beiden zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf der junge Mann ein Messer zog und dieses dem Mädchen in die Brust stieß. Das schwerverletzte Mädchen konnte noch mit Mühe die elterliche Wohnung erreichen. Der Täter, welcher erst am 1. Oktober d. Js. vom Schützenregiment entlassen worden, wurde am 28. d. M. durch die Kriminalpolizei verhaftet.

Künstlerische Ausgestaltung von Privatbauten.

Die Vereinigung schlesischer Architekten hat soeben an die schlesischen Bürgermeisterämter eine Umfrage gerichtet, um Material für eine einheitliche Förderung der künstlerischen Ausgestaltung städtischer und ländlicher Bauten zu erlangen. Die zu diesem Zwecke aufgestellten Rundschreiben enthalten folgende Fragen:

1) Sind für den dortigen Bezirk im Ortsstatut hauptpolizeiliche Bestimmungen enthalten, welche einen Einfluß auf die Ausgestaltung privater Bauten in gutem oder üblem Sinne gewinnen können? Welches sind diese Bestimmungen des Ortsstatuts (Bau-Polizei-Ordnung)? a) Wiedergabe der Paragraphen mit Einfluß in gutem Sinne, z. B. für Einfamilienhäuser, Reihenhäuser, Gartenviertel, Vorschriften für echtes Material auf bestimmten Straßen usw.; b) in üblem Sinne, z. B. Dach- und Fachwerkbauabsehränkungen, eiserne Vorgartenzäune usw.

2) Sind in dem dortigen Bezirke Vereine oder Ausschüsse vorhanden, welche den behördlichen Instanzen beratend zur Seite stehen oder die Aufgabe haben, durch Vorträge, Veröffentlichungen und Presse belehrend zu wirken? a) Welches sind die Statuten dieser Ausschüsse oder Vereinigungen? b) Hat die Tätigkeit des Ausschusses einige Erfolge erzielen können, und welche sind es?

3) Ist in dem Bezirke des dortigen Vereins oder Vereinigung irgend etwas geschehen, um einen direkten Einfluß zu gewinnen auf die künstlerische Ausgestaltung von Privatbauten? a) Sind innerhalb des Vereins von Privatleuten Wettbewerbe ausgeschrieben worden? b) Werden überhaupt Wettbewerbe für Privatbauten ausgeschrieben, oder kommt dies nur ganz vereinzelt vor? c) Ist eine öffentliche Konkurrenz ausgeschrieben worden zur Ausgestaltung eines bestimmten Stadtteiles wie z. B. in Bremen, Gildesheim, Wachen usw.? d) Ist dort eine planmäßige Stadterweiterung nach künstlerischen Gesichtspunkten unter Projektierung von charakteristischen Bauten geplant worden? a) durch die Behörde, b) durch Wettbewerb, c) durch eine anerkannte Autorität.

4) Bestehen im dortigen Bezirke Einrichtungen irgendwelcher Art welche für hervorragende Privatbauten und Bauausführungen öffentlich Anerkennung gewähren? a) in Geldzuschüssen; b) in Ehrenpreisen.

5) Bestehen außer den vorgenannten Anregungen irgendwelche Einrichtungen oder Einflüsse im gedachten Sinne für den dortigen Bezirk?

6) Welche Mittel glaubt der dortige Verein schließlich vorzuschlagen zu können, um, zunächst den dortigen Verhältnissen entsprechend, nach und nach Einfluß zu gewinnen auf die künstlerische Ausgestaltung von Privatbauten?

Hoffentlich wird dieser Umfrage die weitgehende Unterstützung zuteil. Besonders in Hirschberg sind wir interessiert an dieser Unternehmung. Eine nicht nur schön gelegene, sondern auch mit künstlerischem Geschmack ausgebaute Stadt, — was Hirschberg bis jetzt noch lange nicht ist, — würde eine ganz gewaltige Anziehung auf alle Kreise ausüben, und es wäre deshalb dringend zu wünschen, daß gewisse Eifersüchtigkeiten hier völlig zurücktreten im Interesse unserer engeren Heimat.

Letzte Telegramme.

Rußland.

Odesa, 31. Dezember. Beim Ausladen des Dampfers Nidag explodierte im Maschinenraum ein Sprenggeschloß. Zwei Matrosen sind verletzt, der Schaden ist bedeutend; der Dampfer ist ins Dock gebracht worden.

Petersburg, 31. Dezember. Der „Nowoje Wremja“ zufolge sind der Polizei in der vergangenen Woche bei Hausdurchsuchungen, die bei einer größeren Zahl von Mitgliedern der Kampforganisation vorgenommen wurden, wichtige Schriftstücke und eine Liste von Staatsbeamten in die Hände gefallen, die von dieser Kampforganisation zum Tode verurteilt waren. Das gleiche Ergebnis hatten Hausdurchsuchungen in Moskau. Die Liste enthält 27 Namen. Weiter wird dem Blatte gemeldet, daß in diesen Tagen ein Attentat auf höhere Staatsbeamte vereitelt wurde, die sich zur Beratung von Finanzfragen versammelt hatten.

Siesigen Blättern zufolge hat die Regierung das von Kuropatkin verfaßte Buch über den russisch-japanischen Krieg, das soeben erschienen ist, beschlagnahmen lassen.

Lodz, 31. Dezember. Die vom Verband der Baumwollfabrikanten durchgeführte Aussperrung scheint den Parteikampf unter den Arbeitern verschärft zu haben. Ueberfälle und Morde auf den Straßen

G. & W. Ruppert

Hirschdorf

Stonsdorf i. Bsg.

empfehlen in anerkannt
vorzüglicher Güte

Hirschdorfer

* Getreide-Rümmel *

aus besten holländischen Rummel destilliert

erhältlich in den meisten **Hotels, Gasthöfen, Restaurants, Colonialwaaren- und Delicateß-Geschäften.**

folgen rauch aufeinander. Die Mehrzahl der Opfer gehört der Sozialistenpartei an.

Unfälle.

Landau a. Isar, 31. Dezember. Das dem Grafen Arco-Valley gehörige Schloß Adlbach mit einer wertvollen Bibliothek und Gemäldesammlung ist abgebrannt.

Brüssel, 31. Dezember. Im Verlaufe von einer halben Stunde ist das Warenhaus von Cohn und Donnay durch ein Großfeuer völlig zerstört worden. Nur ein Trümmerhaufen ist übrig geblieben. Mehrere benachbarte Häuser begannen zu brennen. Es gelang der Feuerwehr, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

Washington, 31. Dezember. Auf der drei Meilen von hier gelegenen Eisenbahnstation Terracotta der Baltimore Ohio-Bahn erfolgte am 30. Dezember ein Zusammenstoß zwischen einem Personen- und einem Güterzug. Die Zahl der Verletzten beträgt 38, die der Verletzten 50. Die beiden letzten Wagen des Personenzuges wurden völlig zertrümmert. Von 50 Passagieren des letzten Waggons kamen nur drei unverletzt davon. Zwei von ihnen befanden sich auf der Plattform. Alle übrigen gerieten unter den Wagen oder wurden von umherfliegenden Trümmerstücken getroffen.

Verchiedenes.

Berlin, 31. Dezember. Großadmiral v. Köster ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.

Niel, 31. Dezember. Prinz Heinrich gab wegen eines leichten Unwohlseins die Reise nach Berlin auf.

Königsberg i. Pr., 31. Dezember. Der Universitätsprofessor Dr. Oskar Schade ist gestern nachmittag hier gestorben.

Hamburg, 31. Dezember. Der Eisgang auf der Elbe nimmt zu und behindert den Schiffsverkehr erheblich. Der Verkehr der Alster-Dampfschiffe mußte heute vormittag 1 Uhr Eis wegen auf sämtlichen Linien eingestellt werden.

Gang, 31. Dezember. Wie aus Teleskop gemeldet wird, wurde in der Nacht vom 25. bis 26. d. M. der Schlupfwinkel des berüchtigten Rajah von Goa entdeckt. Dem Rajah gelang es zwar, zu entkommen, er wurde aber bald darauf in einer Felschlucht eingeholt und mit sechs Begleitern getötet.

Breslauer Fondsbörse.

Breslau, 31. Dezember. Erste amtlich festgestellte Kurse. 11 Uhr vormittag. Türkenlose 144½, Rattowitzer 204¼, Caro 125½, Hohenlohe 206½, Bedarf 137, Rots 169.75, Wechselbank 109.10, Bodenbank 165½, Del 40½, Spritz 253, Bdunz 116½, Breslauer Elektrische 125¼, Breslauer Straßenbahn, 159.90, Waldenburger 105.75, Rinte 303½, Oppelner Zement 190½, Giesel Zement 190, Groß-Strehlitzer 159.40, Carlshütte 124, Feldmühle 188.80.

Die Börse befandete heute eine feste Grundstimmung und das Geschäft erreichte gleichzeitig einen größeren Umfang, als an den Vortagen. Dies war namentlich zu Beginn des Verkehrs der Fall und konnte daher eine große Anzahl „erster Kurse“ zur Notierung gelangen. Am Montanmarkt finden wir Preisbesserungen von ¼ bis 1½ Prozent Rattowitzer beliebt + 3¼.

Von internationalen Effekten zeichneten sich, seit langer Zeit wieder einmal Türkenlose durch größere Umsätze und Nachfrage aus, anscheinend auf Stützebedarf für den Pariser Ultimo. Amerikaner ungleichmäßig. Während sich Baltimore gut behaupten konnten, ließen Canada Pacific Shares 2 Prozent nach. Oesterreichische Bahnen lagen gleichfalls nicht einheitlich. Franzosen fester, Lombarden ¼ Prozent gedrückt auf die noch immer schwebenden Investitions-Verhandlungen.

Heimische Fonds sehr fest, besonders Schlesiische Pfandbriefe und Hilfskassen-Obligationen. Ausländische Renten waren beliebt und steigend.

Auch der Kassemarkt stand in guter Veranlagung. Es stiegen Klüber Maschinen ¼, Breslauer Straßenbahn 0.40, Elektrische 1¼, Silesia Chemische 0.40. Niedriger wurden Rinte Wagenbau ½, Breslauer Spritz ½, Zementwerte und Bankaktien wenig verändert.

Kurse von 11—1¼ Uhr der Ultimo: Oesterreichische Kred.-Aktien 218, Lombarden 34½, Franzosen 148½, Unifig. Türken 93.80, Türkenlose 145½—146, Canada-Aktien 195½, Buenos 6proz. Stadtanleihe 101.

Kasse-Kurse: Laurahütte 243, Donnersmarchhütte 286, Bedarfs-Aktien 137, Caro-Aktien 125½—126½, Rattowitzer 204¼, Oberschles. Rotswerke 169¼, Hohenlohe 206½.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 31. Dezember. Das Geschäft am letzten Tage des Jahresjahres unterschied sich in Bezug auf die Unternehmungslust vom Schluß der vorigen Woche nach keiner Richtung hin. Nach Feststellung der ersten Kurse zeigte sich in einzelnen Märkten, daß die Tagespekulation teilweise Gattstellungen vornahm, so in Bergwerksaktien. Es waren Gessentirger und Harpener fest, während Güttenaktien schwächer lagen. Von Grobbanken waren Deutsche Bank 0.70 höher, Diskonto Kommandit 0.30, Dresdener Bank 0.20,

Nationalbank 1½ höher, angeblich auf spekulative Käufe. 8proz. Reichsanleihe behauptet, 87.25. Japaner stetig. 1902er Russen 0.40 höher im Einlang mit Paris. Im Eisenbahnaktienmarkt war stilles Geschäft. Amerikaner lagen anfangs still und waren später schwankend. Schiffsaktien gut gehalten. Große Berliner Straßenbahn fest. Geld über Neujahr bis zum 10. Januar 10 % und vom 2. bis 10. Januar 8 Prozent gefragt. Bei Uebergang in die zweite Börsenstunde war der Kursstand bei äußerst geringen Umsätzen nahezu durchweg stetig. Besser waren Pennsylvania und Bodminer. Als charakteristisches Merkmal für die Geschäftslage muß hervorgehoben werden, daß im Gegensatz zur ehemaligen Gepflogenheit, beim Jahreswechsel größere Transaktionen durchzuführen, zu Ende 1906 das Geschäft infolge der vorherrschenden Zurückhaltung vollständig ruhte. Bei Verichtsabgang Stillstand in sämtlichen Märkten. Privatdiskont 5½ Prozent. In dritter Börsenstunde geschäftlos und zumteil schwankend. Industriewerte des Kassemarktes zumeist fester.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 31. Dezember. Die Mattigkeit in Nordamerika und verstärkte Weizenverfrachtungen Rußlands haben die Stimmung hier wieder geschwächt. Dezember war so gut wie erledigt. Spätere Tiefenrisen von Weizen, Roggen und Hafer zeigten geringe Neigung zum Rückschritt. Greifbares Getreide war sehr still. Mühlol gewann nach anfänglicher Schwäche etwas festere Haltung. Wetter: Schöner, Frost.

Kohlenverladungen.

Oberschlesien	28. Dezbr.	7686 Wagen	1905: 8864	— 1178
Niederschlesien	29. Dezbr.	1662	1905: 1724	— 62
	30. Dezbr.	152	1905: 1392	— 1240

Ball-Seide v. Mk. 1.10 ab

Zollfrei! — Muster an Jedermann! —
Seidenfabrik. Ronnberg, Zürich.

Rheumatiker

Rheumasan

D. R.-Pat.

gebrauchen

In ersten Krankenhäusern erprobt und ständig im Gebrauch.
Von bekannten Autoritäten bestens empfohlen.

Wirksamstes Mittel.

Erhältl. in d. Apotheken Tube Mk. 2,—, Topf Mk. 1,25.

* auch bei Gicht — Ischias — Neuralgien.

Geehrter Herr!

Senden Sie mir doch noch 2 Dosen Rino-Salbe à Mk. 1.—. Ihre Salbe hat überraschend schnell geholt, spreche Ihnen meinen besten Dank aus und werde dieselbe sehr empfehlen.

Hochachtungsvoll
Aug. Gumpig.
Rheinsberg, 2/12. 1906.

Diese Rino-Salbe ist in den meisten Apotheken zu haben, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Stern R. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen wolle man meiden.

Ein fast neues
klein. Orchestrion
m. voll., schön. Klang, großart. 3. Konzert- und Tanzmusik passend, billig zu verkaufen. Näher. durch Oscar Gann, Großdestillation, Friedeberg a. O.

Wer liefert Vorrichtungen zur Maschinenherstellung
Dampfgebogener Kleiderbügel
Off. mit Leistungsfähigkeit und Preis erbittet
Ernst Pechold jun., Chemnitz.

Königl. Preuss. Lotterielose
hat abzugeben
Halbe 20 Mark
Viertel 10 Mark
Louis Schultz, Kgl. Lotterieleinnehmer.

Briefordner
verschiedener Systeme,
Geschäftsbücher
Ia. Qualität,
Copierpressen,
Copierbücher,
Farben, Tuschen
u. Papier
für technische Bureaus,
Lichtpauspapier, stets frisch
empfiehlt

Paul Kienast,
Papierhandlung,
Girischberg, Langstraße.
Mitglied d. Rabatt-Sparvereins.
Hierzu drei Beiblätter.

Erst sehen

Sie sich bitte meine gediegen gearbeiteten, geschmackvollen, einfach, sowie hochmodernen

Möbel

an, ehe Sie anderswo kaufen, liefere solche staunend billig unter Garantie und freien Transport.

O. KLUGE.

Ersten. Telegraphischer Börsenbericht. Montag, den 31. Dezember 1906.

Deutsche Fonds.

vor. Cours heut. Cours

ussische Reichsanleihe	3	87,00 G	87,15 B
do.	3 1/2	98,20 bzF	98,10 bzF
Preuss. konfolid. Anleihe	3	87,00 G	87,15 B
do.	3 1/2	98,15 B	98,25 bz
Breslauer Stadtanleihe	3 1/2	95,75 B	95,80 B
Schlesische Pfandbr. A	3	87,15 bzF	87,05 bzC
do. do. C	3	87,05 bzF	87,15 bzC
do. do. D	3	87,15 bzC	87,75 bzC
do. altlandisch. A	3 1/2	97,30 bzC	97,50 B
do. Litt. A	3 1/2	97,15 G	97,25 bzC
do. Litt. C	3 1/2	97,15 G	97,25 bzC
do. Litt. D	3 1/2	97,15 bzC	97,25 bzC
do. A C D	4	101,20 bz	101,10 bz
Polener Pfandbr. Litt. A	3	85,25 G	85,40 G
do. do.	3 1/2	97,20 B	97,25 bzF
do. do. Litt. C	3 1/2	96,70 B	96,70 B

Hypotheken - Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Kred.-Pf. I II	3 1/2	91,90 bz	91,90 bz
Ser. III	3 1/2	91,90 bz	91,90 bz
do. IV (unkb. b. 1907)	3 1/2	91,90 bz	91,90 bz
Schl. Bod.-Kred.-Pf. I	3 1/2	95,75 B	95,75 B
do. I rückzb. a. 100%	4	99,90 bz	100,00 B
do. II	4	99,90 G	100,00 B
do. III	4	99,90 bz	99,90 bz
do. IV	4	99,90 bz	100,00 B
do. V unkündb. 1908	4	99,90 bz	100,00 B
do. VI	4	100,00 bz	99,90 bzC
do. VII	4	100,10 bzF	100,15 G
do. VIII	4	100,15 bz	100,10 G
Schl. K.-Obl. rz. à 100%	4	101,75 B	101,80 bz
do. do.	3 1/2	96,15 bz	96,15 G

Ansländische Papiere.

Oesterr. Banknot. 100 Kr.	85,00 bz	85,00 bz
Russische Bankn. 100 Rub.	215,00 bz	214,50 bz

Industrie - Obligationen.

(rückz.)

vor. Cours heut. Cours

Arnstadt. Papierfab. (103)	4 1/2	102,50 B	102,50 B
Bresl. Oelfabr.-Obl. (103)	4	98,50 G	98,50 G
Bresl. Wagb.-Linke (103)	4	101,00 bz	101,00 B
Bresl. Elek.-Str.-Obl. (103)	4	102,25 G	102,40 G
do. Serie II (103)	4	102,25 G	102,40 G
Seldmühle Obligat. (105)	4	101,75 B	101,50 bz
do. Serie II (105)	4	101,75 B	101,50 bz
Donnersmckh. Obl. (100)	3 1/2	—	—
Laurahütte. Obligat. (100)	3 1/2	94,00 G	94,10 bz
do. do.	4	100,20 B	100,20 B
Schl. Cell.-u.-Pap.-f. (105)	4	99,75 G	99,75 G
Hirschberg. Thal. (102)	4 1/2	102,60 B	102,60 B

Bank - Aktien.

Dividende vorl. legt.

Bresl. Diskont.-Bank	6	118,75 G	118,75 G
do. Wechsel.-Bank	5	109,00bzC	109,10bzC
Schl. Bank-Verein	7 1/2	157,75 B	157,75 G
do. Boden.-Kred.	8	165,50bzC	165,50 bz

Ansländische Fonds und Prioritäten.

Italienische Rente	4	—	—
Oesterreich. Goldrente	4	99,60 G	99,90 B
do. Papierrente	4 1/2	100,10 G	100,00 G
do. Silberrente	4 1/2	100,10 G	100,00 G
do. Lote v. 1860	4	158,00 G	158,00 G
Polnische Pfandbriefe	4	81,50 B	81,50 B
Rumän. amort. von 1890	4	94,00 bz	94,65 bz
do. do. do. 1891	4	91,40 bz	91,40 G
do. do. do. 1894	4	91,10 bz	91,40 B
do. do. do. 1896	4	91,00 G	91,10 B
do. do. (früh. 5%)	4	—	—
Rte. v. 1881/88 u. 92/93	4	90,60 bzG	91,20 bzG
do. do. do. 1903	5	101,70 B	101,90 bz
Türkische 400 fr.-Lote	fr.	144,10 bz	144,50bzC
Ungarische Goldrente	4	96,30 bzG	96,30 bz
Ungar. Kronenrent. 1892	4	95,70 bz	95,75bz

Industrie Papiere.

Dividende vorl. e vor. Cours heut. Cours

Bresl. Sprit.-A.-G.	15	253,50bz	253,00bz
Bresl. Straßenb.	8 1/2	159,50 bzG	159,90bzB
Bresl. Elekt. Strb.	5 1/2	124,00 G	125,25bz
Bresl. Wg.-f. Linke	12 1/2	304,00 B	303,50bz
do. Vorzugs-A.	4 1/2	104,00 G	105,00 bz
Cell.-Fabr. Feldm.	9	189,50 G	188,60 bzG
Donnersmarchk.	14	286,00 G	286,00 G
Erdmannsd. A.-G.	1	70,00 B	70,00 B
Glöther Malchin.	7	151,00bz	151,75 B
Srautdäcker Z.-fb.	11	150,00 G	150,00 G
Zementfab. Giebel	8	189,75bz	190,00bzG
do. Oppeln	9	196,25bz	196,50bz
do. Gröschowitz	10 1/2	204,50 B	204,75bzG
do. Oberschlesien	10 1/2	217,75 G	218,00 bz
Kattow. Bergbau	10	201,00 B	204,25 bzF
Laurahütte	10	243,50 B	243,00 G
Leipz. Elekt. Strb.	3 1/2	103,25bz	103,25bz
O.-S. Eisenb.-Bed.	7	137,00 bzG	137,00 bzG
O.-S. Eisen-Ind.	4	125,00 bzG	125,50 bzG
Schl. Blandruck	5	99,75 G	99,75 G
do. Dampfer-K.	0	—	80,00 B
do. Feuer-Verfich.	35	1880,00 G	1900,00 G
do. El.-u.-Gas-Akt.	8	172,00 G	172,00 G
do. do. Litt. B	8	171,00 B	170,00 G
do. Immobilien	8	136,75 bz	136,75bz
do. L.-J. Kramitz	5,30	138,40bz	138,00 G
Sil. (Ver. chem. f.)	10	184,60 bz	185,00 bz
Verein. Oelfabrik.	4	40,50 B	40,50 bzB

Berlin. Telegr. Börsenbericht, 31. Dezember, nachm. 2 Uhr.

Berliner Fondsbörse	heut. Cours.	vorig. Cours.	Ungarisch. 4% Goldrente	heut. Cours.	vorig. Cours.
Oesterr. Bankn. (Kronen)	84,95	85,05	Ungarische Kronen-Anl.	95,80	—
Russische Banknoten	214,70	214,90	Bresl. Elb.-Wagb. Linke	303,75	302,00
Schlesischer Bankverein	157,80	157,80	Hofmann, Waggon-Fab.	364,75	365,00
Breslauer Diskontobank	118,60	118,60	Donnersmarchk.	286,00	288,75
Breslauer Wechselbank	119,25	119,25	Erdmannsd. Spinnerei	70,00	69,90
Deutsche Reichsanl. 3 1/2%	98,00	98,20	Srautdäcker Zuckerfabrik	150,75	151,00
do. 3%	—	—	Oberchl. Portl.-Zem.-fb.	217,75	216,75
do. 3 1/2%	86,90	87,20	Giebel, Portl.-Zem.-Fabr.	190,00	190,00
Preuss. konf. Anl. 3 1/2%	98,00	98,20	Oppelner Zementfabrik	195,25	196,10
do. 3%	—	—	Schlesische Zementfabrik	204,50	204,25
do. 3 1/2%	86,90	87,20	Kramitz, Leinenfabrik	137,50	138,00
3proz. Schlesische Rente	86,10	86,25	Königs- und Laurahütte	242,75	243,00
Schl. Pfandbr. 3 1/2%	97,10	97,10	Oberchl. Eisenind.-A.-G.	125,10	124,30
Schl. landesh. Ffbr. 5 1/2%	86,80	86,90	Fürstb. H. Alch.-A.-G.	89,25	89,25
Pol. Pfandbr. 4% V. 1-2	101,70	101,25	Schles. Cellulosefabrik	180,00	180,00
do. 3 1/2%	94,75	94,80	Arnstadt. Papierfabrik	108,50	109,75
Italienische Rente	112,75	—	Grote Berlin. Straßenb.	182,60	183,50
Oesterr. Goldrente 4%	99,50	99,50	Wiener Börse.	—	—
do. Silberrente	—	100,10	Oesterr. Kredit-Anst.	694,75	—
Rumänische 4% conv.	91,00	91,00	Deutsche Reichsbanknot.	117,57	—
Russ. 4%ige Staatsrente	73,00	73,00	20-Stankstucke	19,12	—

Nachbörse 3 Uhr. Tendenz: Still.

Kredit-Fiktion	218,40	218,00	Dortmunder Union	83,40	83,10
Diskontobankmandat	187,00	186,90	Laurahütte	243,25	243,40
Lombarden	84,60	84,25	Russische 1880er Anleihe	80,50	80,75
Nachbörse	—	—	4 1/2% Japaner	93,00	94,25
Bochumer Gußstahl	241,25	240,90	Turkenloie	145,00	146,70
Wattchau-Wien	126,70	126,70	Mexikaner neue	101,30	101,10

Bank-Discount 7 Proz. Lombardzins 8 Prozent. Privat-Discount 5 1/2 Proz.

Breslauer Produktenbericht.

Breslau, 31. Dezember. Bei schwachen Umsätzen war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen schwache Kauflust. Roggen ruhig. Gerste in feiner Ware schwach angeboten. Hafer in feiner Ware gefragt.

31. Dezember 1906.	gute	mittlere	geringe Ware.
Dezbr. 18	18	17	16
19	18	17	16
20	18	17	16
21	18	17	16
22	18	17	16
23	18	17	16
24	18	17	16
25	18	17	16
26	18	17	16
27	18	17	16
28	18	17	16
29	18	17	16
30	18	17	16
31	18	17	16

Erbsen wenig Geschäft, 17,50—19,00 M., Viktoriaerbsen 18,50 bis 19,50—20,50 M., Futtererbsen 14,00—15,00 M., Speiseerbsen 22,00—24,00 M., Pferdebohnen 15,50—16,50 M., Lupinen wenig Angebot, 11,25—12,25 M., blaue 10,25—11,25 M. Weizen ruhig, 15,00 bis 16,00 Mark.

Mehl behauptet, per 100 Mgr. inkl. Sad Brutto Weizenmehl 00 24,25—25,25 M., Roggenmehl 0 23,00—23,50 M., Roggenmehl

Handel und Börse, Berlin, 29. Dezember 1906.

Inländische Fonds.

Berl. Anl.-B. Pf. 80% abg. 4%	99,00bzG
do. 3 1/2%	93,00bzG
do. I/II 4% unk. 1914	100,75bzG
do. III/IV 4% unk. 1915	101,25bzG
do. I 3 1/2% unk. 1916	99,00 G
Deutsche 5% Hyp.-Bk.-Pfbr.	—
do. 4%	100,00bzG
do. 3 1/2%	94,75 G
Ostpreuss. 5 1/2% Pfandbriefe	97,00bz
Hamburg. 5 1/2% Hyp.-Pfbr.	93,75bzG
Meining. Präm.-Pfbr. 4%	136,80 B
do. 4% Hyp.-Pf. unk. b. 1911	100,60bzG
Preuss. Pfandbr.-Bank 5 1/2%	93,60bzG
do. 3 1/2% unk. b. 1908	93,90bz
Pr. Hyp.-Akt. B. abg. 80% 4 1/2%	117,30 G
do. 4%	100,00bzG
do. 3 1/2%	93,00 G
Pr. Bodenkr.-Pfandbr. 4 1/2%	114,60 G
do. XVIII unk. b. 1910 3%	100,00bzG
do. 3 1/2% X I	94,00bz
do. 3 1/2% X X	98,00bz
Schl. 3 1/2% Rentenbriefe	97,00 G
do. 4%	100,70bz
Centralländ. Pfbr. 3%	86,20bz

Industrie-Aktien.

Görlitzer Eisenbahn-Bedarf	322,00bzG
----------------------------	-----------

Bank - Aktien.

Berl. Hyp.-Bk. Litt. A	132,00bzG
Deutsche Bank	242,40bz
Deutsche Reichsbank	159,10bzG
Preuss. Bod.-Krd.-Bank A.-G.	152,00bzG
do. Centr.-do. 80% Einz.	194,20bzG

Ansländische Fonds.

Oesterr. R.-W.-B. 5% Obl.	—
Südösterr. Bahn (Lomb.)	66,90bzG
Rumän. 1903 unk. 13 5%	101,50 B
do. 1905 4%	90,90 G
Russ. Bod.-Kred.-Pfbr. 5%	—
Argentin. 4% Anleihe 1896	88,40bzG
Serb. amort. Anl. 1895 4%	82,50bzG
Serbische 5% Goldpfandbr.	101,20bz
Griechische Anleihe 1881/84	51,80bzG
Italien. Eisenb.-Obl. garant.	69,40 G
Macedon. Bahn 3%	65,75bzG
do. 3% kleine	66,50bzG
Polnische Pfandbr. 4 1/2%	88,10bz
Türkische unif. Anleihe 4%	93,40bz
Türkische 400 fr.-Lote	144,00bzB
Transkauk. Obligat. 3%	86,70bz
Lillaboner Anleihe	86,75bzG
Chilen. Old-Anl. 1906 4 1/2%	91,20bzG
Chinesische Anleihe 4 1/2%	96,50bzG

Eisenb. - Stamm - Akt. u. Prior.

Gotthard-Bahn Prior.	—
Anatol. Bahn-Akt., Erg.-Net.	101,80bzG
Kursk-Kiew 4%	85,00bzG

01 22,50—23,00 M., Hausbuden 22,00—22,50 M.

Speisefartoffeln per 50 Kilo 1,30—1,50 M. Fabrikartoffeln 85—90 3 je nach Stärkegehalt, hochprozentige höher bezahlt. Kartoffelfabrikate ruhig, per 100 Mgr. inkl. Sad bei Waggonladungen Kartoffelmehl 17,25—17,50 M. Kartoffelfürte 16,75 bis 17,00 M.

Deisaaten schwaches Angebot. Haussaat ruhig, 22—23 Mark. Schlagelinsaat ruhig, schlei. 20,00—21,00—22,00 M., russ. 22,00 bis 23,00—24,00 M. Winterraps fest. Winterrüben fast ohne Zufuhr.

Riesamen behauptet, roter per 50 Mgr. 30—40—50—59 M., feinsten feidestrier darüber, weißer 30—40—48 Mark, heller feiner darüber, Schwedisch-Riesamen 40—50—58 M., feidestrier bis 84 M. Tannen-Riesamen 30—36—40—50 M. Thymotee 18—20—22 M. Gelbflee 12—15—17—19 M. Geradella 8,50—9,00—10,50 M.

Weizen behauptet, 14,50—15,00 M. Rapsfuchen behauptet, 14,00 bis 14,50 M. Leinfuchen behauptet, schlei. 15,75—16,25 M., fremder 15,00—15,50 M. Palmfuchen fest 14,50—15,00 M. Roggenfuchtermehl fest 11,75 Mark. Weizenfuchtermehl fest 11,00 M. alles per 100 Kilogramm.



Allen unseren werten Kunden, Freunden und Gönnern
zum Jahreswechsel
die besten Glückwünsche!
Hirschberger Brauhaus.

Central-Hotel.

Neu-Uebernahme!

Einem hochgeehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend, den Herren Geschäftsreisenden und Touristen, erlaube mir mit Gegenwärtigem zur Anzeige zu bringen, dass ich heut die Bewirtschaftung des **Central-Hotels, Hirschberg i. Schles.**, übernommen habe. Meine langjährige Tätigkeit und gesammelten Erfahrungen als Küchenchef im Weinhaus Hansen und Hotel du Nord, Breslau, bieten Garantie, dass ich die mich beehrenden Gäste aufs Beste bewirten und verpflegen werde und bitte ich ganz ergebenst, meinem Unternehmen gütiges Wohlwollen entgegen zu bringen.

Hochachtungsvoll ergebenst

F. Bodemann, Central-Hotel, Hirschberg,
vorher Küchenchef, Hotel du Nord, Breslau.

Beste grosse süsse Valencia-Äpfelsinen,
Stück 5 Pf., Duzend 55 Pf., 100 Stck. 4,50 Mk., Kiste 420 18 Mk.

Bitte vergleichen Sie die Qualitäten und Preise auch mit denen auswärtiger Versandtgeschäfte.

Garantiert reines
Kakaopulver
Marke „gut“ Pfd. 85 Pfg.
Marke „fein“ Pfd. 98 Pfg.
Marke „hochfein“ Pfd. 1,80 Mk.
— Feinschmeckende frische Hamburger Biskuit —
Haushalt Pfd. 40 Pfg. | Tafelbiskuit Pfd. 55 Pfg.

Feinschmeckende glasierte Plätzchen, Stück 1 Pfg.

Citronat (Sucrade) Bund 80 Pf.

Nosinen — Mandeln, alle Gewürze, Schmalz, Margarine,
Christbaumlichte.

8 Pfd. Erythall-Geda 10 Pf. Beste Granienburger Kernseifen noch ohne Aufschlag billig wie bisher.

Carl Rieger, Hirschberg,
Lichte Burgstrasse 14.

Feine und feinste
Schokoladen

Alle Sorten
rein Cacao und Zucker.
Haushalt-Schokolade I
Pfd. 6 Tafeln 70 Pfg.
1 Taf. 13 Pfg., 2 Taf. 25 Pfg.
Haushalt-Schokolade II
Pfd. 6 Tafeln 75 Pfg.
1 Taf. 15 Pfg., 3 Taf. 40 Pfg.
Feinste Fondant-Schokolade
Tafel 24teilig 25 Pfg.
Pfund 5 Tafeln 1 Mk. 20 Pfg.
Ferner ff. Creme-Schokolade
große Tafel 15 Pfg.

Feinschmed. geröst. Kaffee's,

Pfund	84 Pfg.	statt	90 Pfg.
"	95	"	100
"	112	"	120
"	132	"	140
"	152	"	160

Malztaffe Pfd. 23 Pfg.
Beste Erbswürste mit Speck
Stück 28 Pfg.
oder Schinken oder Ohren.
Bestes Safermehl (für Kinder
und Kranke) Pfundpaß 40 Pfg.
½ Pfundpaß 21 Pfg.
Beste Saferblüten
Pfundpaß 30 Pfg.

Unsern sehr geehrten Kunden zum Jahreswechsel
die hochachtungsvollsten Glückwünsche!

Adolf Staeckel & Co.

Familie Paul Berndt,
Wild-, Geflügel- und Fisch-Handlung
empfiehlt sich glückwünschend zum Neujahr.

Kaiser Wilhelm-Baude
Saalberg.

Allen werthen Gästen und Gönnern wünscht Gesundheit, Glück
und Wohlergehen
Anna Borte.

Die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre

sendet allen werthen Kunden, Freunden und Bekannten.

Paul Brettschneider, Maler,
Hermsdorf u. K.

Allen unseren werthen Gästen, Freunden u. Bekannten von
Stadt und Land

herzlichen Glückwunsch z. Jahreswechsel

Girsberg i. Schles.

Hug. Burdack und Frau, Gasthof „zum Schwan“.

Zum Jahreswechsel empfiehlt sich glückwünschend
H. Brückner, Fleischermeister, und Frau,
Auenhertz Burgstraße 18.

Allen hochverehrten Gönnern und Freunden
senden die herzlichsten Glückwünsche zum
Neujahr mit der Bitte um ferneres Wohl-
wollen.
Robert Demnitz
und Tochter.

Unsern werthen Kunden, Freunden und Gönnern wünschen ein

frohes neues Jahr.

Berw. Frau Bäckermeister Franke
nebst Familie.

Meiner werthen Kundschaft und Freunden von nah
und fern die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel.

Bermann Fendler, Baugeschäft Querseiffen i. R.,
den 1. Jan. 1907.

Allen Freunden, Bekannten und werthen
Gästen die besten

Glück- u. Segenswünsche
zum neuen Jahre!

Frau Marie Fiedler,
Fiedler's Hotel.

Gasthof „zur Brauerei“,
Stonsdorf.

Zum Jahreswechsel empfiehlt sich glückwünschend
C. Gloge und Frau.

Zum Jahreswechsel

empfiehlt sich glückwünschend

Paul Goebel u. Frau,
Dfensabrik, Sechsstätte.

Musterlager Warmbrunnerstraße.

Grand-Restaurant „Schneekoppe“

Gerichtstr. 1 — Girsberg — Gerichtstr. 1.

Zum Jahreswechsel empfiehlt sich hochgeneigtest und bittet
um ferneres Wohlwollen.

„Pneuma“. Prosit Neujahr! Otto Graupner.

Unsere Heimat im Jahre 1906.

April.

In der Nacht zum 1. brannte die Sumpelbaude ab.

Am 2. traten hier die Zimmerleute in den Ausstand, nachdem ihre Forderungen von den Arbeitgebern abgelehnt worden waren.

Am 5. wurde die Leiche des Rentiers Meier aus Woberüllersdorf bei Blagowitz im Wober gefunden. Der Verdacht, daß Meier am 29. Januar ermordet, beraubt und dann in den Wober geworfen worden ist, wurde durch die Umstände bei Auffindung der Leiche und die Sektion bestätigt.

Denselben Tag starb in Schmiedeberg im 85. Lebensjahre der Stadtlächste Philipp Schmidt, der sich um die Entwicklung Schmiedebergs hochverdient gemacht hatte.

Am 7. starb Schmiedemeister Moritz Ulich, einer der geachteten Bürger Hirschbergs und ein treuer Anhänger der wirklich liberalen Sache.

Am 10. wurden infolge des Zimmererstreiks von den Arbeitgebern die Maurer, etwa 120, ausgesperrt.

Am 10. und 11. fand hier die Generalversammlung des Deutschen Musikdirektoren-Verbandes statt.

Am 14. fand die erste Sitzung des Hirschberger Kaufmannsgerichts statt.

Das auf den 14. und 15. fallende Osterfest brachte solch herrliches Frühlingswetter, wie wir es zu dieser frühen Zeit sonst nicht gewöhnt sind.

Den ersten Feiertag begann im Kunst- und Vereinshaus die Opernfaison des Direktors Schmitz.

Am Abend des ersten Feiertages brannte in Grünau das Gehöft des Stellenbesizers Renner nieder.

Mitte April erfolgte durch einen Berliner Kriminalkommissar die Entdeckung und Verhaftung der drei Mörder des Zwangszüglings Rixdorf in Oppau.

Am 17. starb in Hernsdorf u. R. Pfarrer Wilhelm Budler, ein wegen seiner Toleranz allseitig beliebter Geistlicher.

Am 19. fand in Breslau ein blutiger Zusammenstoß zwischen Arbeitern und der Polizei statt, wobei dem völlig unbeteiligten Arbeiter Biewald die Hand abgeschlagen wurde.

Nach den herrlichen Frühlings Tagen in der ersten Hälfte und Mitte April kam es noch zu einem Rückschlag, ja am 26. schneite es noch einmal im Gebirge und den Vorbergen.

Am 26. brannte in Stonsdorf das Anwesen des Stellenbesizers Förster nieder.

Gleichfalls am 26. fand in Liegnitz der 15. Schlesiische Gastwirts- tag statt.

In der am 27. abgehaltenen Stadtverordneten-Versammlung wurde der abgeänderte Vertrag mit der Eisenbahnverwaltung über die Unterhaltung der Straße hinter dem Bahnhof angenommen und eine Kommission gewählt zur Beratung der Frage des „Waldschlößchens“.

Mai.

In der Nacht zum 2. brannten in Scholzendorf, Kr. Lauban, zwei Bauergüter nieder. Dabei kamen eine Frau Neumann und ihr Kind in den Flammen um.

Am 2. brannte in Straupitz die Scheune des Stellenbesizers Fischer nieder.

Am 5. brannte ein Teil der Papierfabrik in Mühldorf ab.

In der am 9. abgehaltenen Sitzung sprach die hiesige Handelskammer ihr Bedauern über die Ablehnung des Spindlerparkhaufesprojektes durch den Kreistag aus, erledigte verschiedene Verkehrsfragen und setzte den Etat auf 4630 Mark fest.

Am den 10. verursachten zahlreiche Gewitter in Schlesien stellenweise große Schäden. In Bürgsdorf, Kr. Vollenhain, wurden bei dem Gutsbesitzer Niemann sieben Kühe im Stalle vom Blitz erschlagen.

In der am 11. stattgefundenen Stadtverordneten-Versammlung wurden die Anstellungsbedingungen für den neu zu wählenden Krankenhausarzt festgesetzt.

Am 11. meldet in Grünau der Konsumverein, eine sozialdemokratische Gründung, nach 1½jährigem Bestehen infolge Unregelmäßigkeiten der Vorstandsmitglieder Konkurs an.

Am 13. fand hier der Bezirkstag des Vereins der deutschen Kaufleute für Mittel- und Niederschlesien statt.

Am 15. ereignete sich in Rauscha in dem Keller des Kaufmanns Hübner eine furchtbare Benzineexplosion, bei der ein 18jähriges Dienstmädchen und ein 20jähriger Hausdiener ihren Tod fanden.

Am 17. wurde die deutsch-böhmische Ausstellung in Reichenberg eröffnet.

Am 18. gingen wieder über ganz Schlesien schwere Gewitter nieder, die auch in der hiesigen Gegend großen Schaden anrichteten. Mehrere Menschen wurden vom Blitz erschlagen.

Am 18. wurde in Grünau die Chauffeewärterin Feige unter dem Verdacht verhaftet, an der Schneidersfrau Brüdner wegen Erbschleicherei einen Giftmord verübt zu haben.

Am 19. wurden infolge eines Beschlusses des Metallindustriellen-Verbandes in der hiesigen Maschinenbau-Aktiengesellschaft, vorm. Starke & Hoffmann, 180 Mann gekündigt. Die Kündigungen wurden jedoch später wieder zurückgenommen.

Am 20. und 21. fand in Bünzelsburg der Verbandstag schlesi- scher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften statt.

In der Nacht vom 21.—22. brach aus dem hiesigen Gerichts- gefängnis der gefürchtete Einbrecher Noah, ein österreichischer Deser- teur, aus.

Am 25. wird in Görlitz der Zweite Bürgermeister Enay zum Ersten Bürgermeister gewählt.

Am 26. wurde der Streik der Bergarbeiter auf den Schlesiischen Kohlen- und Kokswerken bei Jellhammer nach elfwöchentlicher Dauer beendet. Die Arbeiter konnten ihre Forderungen nicht durchsetzen.

Am 26. tagte in Breslau der Schlesiische Sparkassenverband.

Wie der „Vote“ am 21. mitteilt, besteht der dringende Verdacht, daß die Chauffeewärterin Feige in Grünau außer der Schneidersfrau Brüdner noch vier andere Personen durch Beibringung von Gift ermordet haben soll. In allen Fällen soll es sich um Erbschleicherei handeln.

Zu Ende des Monats wurde der Ausstand der hiesigen Bau- arbeiter nach neunwöchentlicher Dauer beendet. Die von den Arbeitnehmern aufgestellten Forderungen wurden größtenteils be- willigt.

Juni.

Am 1. brannte das Güntherische Bauergut in Mauer vollständig nieder.

Am 3. starb in Erdmannsdorf der allseitig bekannte und beliebte Hofgärtner Hauptmann Teichler.

Zu Pfingsten, am 3. und 4., herrschte ungünstige Witterung, wes- halb auch der Fremdenverkehr an den Feiertagen schwächer als in anderen Jahren war.

Zu Pfingsten fand in Breslau der Deutsche Technikertag statt.

Den 5. fand in Grünberg die Hauptversammlung des Riesengebirgsvereins statt.

Am 6. wurde in Grünau die Leiche des Arbeiters Janitschek aus- gegraben. Auch Janitschek soll von Frau Feige vergiftet worden sein.

Denselben Tag verübte in Liegnitz die Restaurateurwitwe Haber- stroh ein Revolverattentat gegen den Kapellmeister Mehring vom Königs-Grenadier-Regiment.

Am 13. fand eine Plenarsitzung der Handelskammer statt.

In der am 15. abgehaltenen Stadtverordneten-Versammlung wurde der Vertrag mit dem Militäriskus über den Ausbau und die Vermietung der Jägerkaserne genehmigt und die weiteren Kosten von 7650 Mark zur Herstellung des Bebauungsplanes für das Fischerberggelände bewilligt. Die Stadträte Weichstein, Dinglinger und Siegert, deren Wahlperiode mit dem 31. Dezember abließ, wurden wiedergewählt.

Mitte des Monats wurde bekannt, daß das Handelsministerium den Anschluß des Bödenberger Unterkreises an die Hirschberger Han- delskammer genehmigt hat.

Am 17. wurde in Grünberg der Verbandstag des Provinzial- Verbandes schlesiischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine abgehalten.

Vom 18. bis 20. fand in Görlitz wieder ein Schlesiisches Musikfest statt.

Vom 18. bis 21. fanden hier die Versammlungen der Deutschen Papier-, Holzstoff- und Zellulosefabrikanten statt.

Am 21. wurde über das Bankhaus Hermann Cohn hier der Konkurs eröffnet. Cohn wurde flüchtig; nach einigen Tagen wurde er jedoch in Leitmeritz in Böhmen verhaftet. Mit dem Zusammen- bruch des Bankhauses stand der plötzliche Tod des allseitig beliebten und geachteten Hotelbesizers Fiedler hier, sowie die bald folgenden Konkursöffnungen mehrerer hiesigen Firmen in Zusammenhang.

Vom 24. bis 26. fand hier der Schlesiische Gewerbetag statt.

Am 24. starb in Lauban der älteste Geistliche Deutschlands, der katholische Prälat Anter, im Alter von 95 Jahren.

Denselben Tag fand in Breslau der Verbandstag schlesiischer Kommunalvereine statt.

Zahlreiche Brände, die in Goldberg im Juni vorgekommen, ver- ursachten dort lebhafteste Beunruhigung.

Am 28. und 29. richteten wiederum schwere Gewitter in Schle- sien, diesmal besonders in Niederschlesien, großen Schaden an.

In der am 29. abgehaltenen Stadtverordneten-Versammlung wurde die Höhe der aufzunehmenden städtischen Anleihe in Ab- änderung eines früheren Beschlusses auf 415 800 M. festgesetzt.

Denselben Tag wurde vom Magistrat der praktische Arzt Dr. Gätke aus Schivelbein in Pommern zum Chefarzt des hiesigen Krankenhauses gewählt.

Lokales und Provinzielles.

Wie wird heute das Wetter?

Vorausage der Wetterdienststelle Breslau

für Dienstag, den 1. Januar:

Stürmische westliche Winde, meist trübe, Niederschläge. Temperatur nicht erheblich geändert.

Die Grünauer Giftmordaffäre vor dem Schwurgericht.

Wie jetzt feststeht, wird die Grünauer Giftmordaffäre nun doch schon in der nächsten, am 8. Januar beginnenden Schwur- gerichtsperiode zur Verhandlung kommen. Damit dürfte sich ein Prozeß abspielen, der weit über die Grenzen unserer engeren Heimat berechtigtes Aufsehen erregen wird. Die Vor- geschichte der Grünauer Giftmordaffäre dürfte unseren Lesern aus den ausführlichen Mitteilungen, die wir über die Sache gebracht haben, bekannt sein, so daß wir nur noch kurz darauf hinzuweisen brauchen. Am 28. März starb in der Besorgung des Chauffeewärters Feige in Grünau die Schneidersmeistersfrau Alwine Brüd- ner von dort im Alter von 70 Jahren. Frau Brüdner, die nicht

unvermögend war, lebte von ihrem Manne getrennt und war zu den Feigischen Eheleuten gezogen. Wenige Tage, nachdem Frau Brüdner ein Testament zugunsten der Feigischen Eheleute gemacht und sogar ihre eigenen Kinder ausgeschlossen hatte, starb Frau Brüdner plötzlich. Die Feiges veröffentlichten eine Todesanzeige im „Voten“ und Frau Brüdner wurde am 1. April auf dem Grunauer Friedhof beerdigt. Aus verschiedenen Gründen, einmal wegen der Abfassung des Testaments und dann auch wegen einer verdächtigen Aeußerung, die Frau Feige zu ihm früher einmal getan hat, hegte der Schneidermeister Brüdner den Argwohn, daß seine Frau keines natürlichen Todes gestorben sei. Er setzte auch von diesem Argwohn die Staatsanwaltschaft in Kenntnis, die dann die Ausgrabung der Leiche anordnete. Die inneren Teile der Leiche wurden an das chemische Untersuchungsamt der Stadt Breslau gesandt und dieses stellte fest, daß große Mengen Arsenik in ihnen enthalten waren. Daraufhin wurde Frau Feige am 18. Mai unter dem Verdachte des Giftmordes verhaftet.

Bald wurde aber der fürchtbare Verdacht laut, daß Frau Feige auch noch andere Personen, die in ihrer Verhaftung gestorben waren, vergiftet haben könnte. So wurde denn am 6. Juni die Leiche des Arbeiters Gustav Janitschek ausgegraben, der am 22. Juli 1903 plötzlich gestorben war, wie die Feigischen Eheleute damals sagten, an den Folgen des Genusses von verdorbener Wurst. Janitschek war ziemlich vermögend und auch hier erbten die Feigischen Eheleute. Als dann auch in der Leiche des Janitschek Arsenik gefunden wurde, ordnete die Staatsanwaltschaft auch die Ausgrabung der Leichen der Stiefmutter und der Schwägerin der Frau Feige an. Diese Ausgrabung fand am 18. Juli statt. Die Stiefmutter der Frau Feige, die am 16. Juni 1816 geborene Christiane Müller, geb. Krieger, aus Bobersborsdorf, war am 8. November 1899, nachdem sie kurz vorher zu Feiges gezogen war, plötzlich gestorben. Wie es heißt, hatte die Greisin ihrer Stieftochter zum Ausbau eines Stalles 900 Mark leihweise hergegeben, die sie trotz ihres Drängens nicht wiedererhalten konnte. Angeblich soll es die Frau Feige auf diese Summe abgesehen haben. Die Schwägerin der Feiges, die ledige Weberin Friederike Feige, war am 23. Februar 1849 geboren und plötzlich am 31. März 1897 gestorben. Die etwas trankliche Friederike Feige genoh bei den Feigischen Eheleuten so eine Art Wohnrecht und man nimmt an, daß sie von Frau Feige beseitigt wurde, um die Wohnung frei zu bekommen. Auch in diesen zwei Leichen wurde Arsenik gefunden und wegen dieser vier Fälle ist auch jetzt Anklage gegen Frau Feige erhoben. Sie wird sich daher wegen vierfachen Giftmordes vor den Geschworenen zu verantworten haben.

Bekanntlich haben aber auch in dieser Sache noch weitere Ermittlungen geschwebt und auch noch weitere Ausgrabungen stattgefunden. So tauchte der Verdacht auf, daß Frau Feige auch die Bettelträgerin Witwe Kurzmänn in Girschberg, die am 20. Februar v. J. hier im Alter von 66 Jahren gestorben war, vergiftet haben könnte, um sich das Vermögen der Frau Kurzmänn anzueignen. Dieser Verdacht wurde jedoch fallen gelassen, nachdem der Arzt, der Frau Kurzmänn behandelt hatte, erklärt hatte, daß sie einer Krankheit erlegen sei. Am 6. September fand dann auf dem Friedhofe in Langenau die Ausgrabung eines Kindes und des früheren Mannes Höher der jetzigen Frau Böhm in Neuschlachenstein statt. Hier erwies sich der Verdacht, daß die beiden Personen vergiftet sein könnten, als unbegründet, denn in diesen beiden Leichen wurde kein Gift gefunden. Weiter wurde am 18. November in Verbisdorf die Leiche des früheren Stellmachers Hornig aus Ober-Verbisdorf ausgegraben. Hornig, der Pflegevater der Schwester der Frau Feige, war am 23. November 1899 im Alter von über 70 Jahren gestorben. Endlich wurde dann noch am 18. Dezember auf dem Grunauer Friedhof die Leiche des Kassenbesizers Friedrich Marpert ausgegraben. Die Tochter des Marpert, der am 19. Juni 1902 im Alter von 56 Jahren plötzlich gestorben war, ist mit dem ältesten Sohne der Frau Feige verheiratet. Ueber das Ergebnis der Untersuchung dieser beiden letzten Leichen ist noch nichts bekannt und es ist auch noch keine Anklage in diesen beiden Fällen erhoben.

Die unter dem fürchtbaren Verdacht des vierfachen Giftmordes stehende Frau Feige leugnet nach wie vor jede Schuld. Da die Meinung auftauchte, daß vielleicht das in den Leichen gefundene Arsenik von dem Arsenikgehalt des Bodens des Grunauer Friedhofes herühren könnte, so fand am 8. November in Gegenwart eines Vertreters des chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Breslau eine Entnahme von Erdboden vom Grunauer Friedhof statt. Die Untersuchung ergab jedoch, daß der Boden nahezu ganz arsenikfrei ist, so daß auf diese Weise das Gift nicht in die Leichen gekommen sein kann. — Auf den Ausgang dieses sensationellen Prozesses kann man daher gespannt sein. Ueber die Verhandlungen, die voraussichtlich mehrere Tage dauern werden, werden wir natürlich ausführlich berichten.

Von der Schneeflohe

wird uns unterm 30. Dezember gemeldet:

Seit dem 28. mittags steht der Luftdruck ziemlich gleichmäßig auf 11 Millimeter unter dem Durchschnitt. Das Wetter war dabei bis jetzt recht erträglich, besonders am 29. war der Aufenthalt im Freien bei meist nur schwachem Winde angenehm. Stellenweise war es auf dem Stamme sogar windstill. Die Temperatur hielt sich ziemlich gleichmäßig auf Minus 14 Grad. Am Vormittag trat zuerst leichter, später mäßiger Schneefall ein, welcher nachts zum 30. in

kräftiges Schneegestöber überging. Es schneite auch am 30. tag- über ohne Unterbrechung, aber in mäßiger Weise, bei mäßigen bis schwachem Nordwind und Nebel. Das Thermometer hielt sich auf Minus 16 Grad. Der Verkehr war auch am 29. gut, wiederholt ließen sich Besucher von der Schneeflohe auf Hörnerschiffen her- unterfahren, einige Schlitten fuhrten am 29. und auch am 30. vom Koppengipfel über das Gehänge nach Krummhübel. L. S.

d. (Die Deutsche Kolonialgesellschaft.) Abteilung Girschberg, veranstaltete Sonnabend abend im Hotel „Drei Berge“ eine Licht- bilder-Vorführung: „Die Belagerung von Omaruru (Deutsch-Süd- westafrika)“. Der Vorsitzende Direktor Butter führte an der Hand von Originalaufnahmen und Aufzeichnungen im Generalkstabsverste Epifoden aus der Belagerung dieser deutschen Feste im fernen Afrika durch die Hereros und die Entsetzung durch den Hauptmann Franke mit der 4. Feldkompagnie vor. Die letztere hatte auf die Kunde von der Einschließung Omarurus, in das sich viele deutsche Ansiedler ge- schloß, das aber nur von 50 Mann Besatzung verteidigt wurde, in 19½ Tagen einen ungeheuer beschwerlichen Marsch von 900 Kil- ometern unter beständigen Gefechten und Wassermangel zurückgelegt, um zum Schluß noch vor Omaruru einen schweren Kampf mit den in gedachter Stellung liegenden Hereros zu bestehen, bis diese schließlich vertrieben wurden. Lebhafter Beifall folgte den interessanten Schil- derungen. — Bei der sich anschließenden Generalversammlung des Vereins gab der Vorsitzende den Jahresbericht. Die Mit- gliederzahl beträgt wie 1905 gegen 70. Die Einnahmen beliefen sich auf 880,24 Mark, die Ausgaben auf 531,25 Mark. Bei den Ergänzungswahlen zum Vorstände wurden die ausstehenden Mitglieder erster Vorsitzender Direktor Butter, zweiter Vorsitzender Major Dulik, sowie Beisitzer Major von Heinrich wieder- und Rechtsanwält Rosemann, sowie Amtsgerichtsrat Wiggert neu gewählt. Der Austritt des Vereins aus dem Niederschlesischen Verbands, der übrigens der Auflösung entgegengeht, wurde beschlossen. Dagegen wird der Beitritt des Ortsvereins zu dem neu gegründeten schlesischen Provinzialverbande, der sämtliche 29 schlesischen Gruppen umfassen soll, in Aussicht genommen. Dem Vorstande wird die Entscheidung überlassen. Auf ein Schreiben des Vorsitzenden der Kolonialgesell- schaft Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg mit der Bitte um Einwirkung bei den bevorstehenden Wahlen, wird die Ab- haltung eines Kolonialvortrages hier über „Wert und Zukunft unse- rer Kolonien“ vorgeschlagen, wozu Wähler aller Parteien durch In- serate in allen hiesigen Zeitungen eingeladen werden sollen. Die Versammlung verspricht sich zwar einen praktischen Erfolg bezüglich der Wahlen hier nicht, ist aber der Ansicht, daß ein solcher Vortrag belehrend und aufklärend wirken könne.

d. Straupitz, 31. Dezember. (Die freiwillige Feuerwehr) hielt Sonnabend den General-Applall ab. Vom Branddirektor Zimmer- mann wird wurden fünf neue Mitglieder für den aktiven Dienst ver- pflichtet. Nach dem vom Schriftführer Beyer gegebenen Verwaltungs- bericht pro 1906 beträgt die Mitgliederzahl am Jahresabschluß 72 aktive und 39 inaktive. Die Wehr hat sich bei mehreren Bränden an Orte sowie auswärtig im letzten Jahre mit Erfolg beteiligt. Der Rechnungsbericht pro 1906 weist 429,30 Mk. Einnahme und 433,50 Mark Ausgabe auf; das Sparvermögen der Wehr beträgt 297,54 Mark. Als Branddirektor wurde Zimmermann wird, als Stellver- treter Stellenbesitzer L. Dittmann, als Kassenwart Kreisbauinspek- tor S. Dittmann, als Schriftwart Former G. Beyer gewählt; die Zeug- warte, Obersteiger und Unterführer, wurden sämtlich wiedergewählt.

** Warmbrunn, 30. Dezember. (Der Gewerbeverein) veran- staltete gestern im Saale des „Weißen Adlers“ einen Familien- abend, der gut besucht war. Der Vorsitzende, Herr Buchhändler Leipelt, hielt eine Begrüßungsansprache. Dann erfolgte die Vor- führung von Lichtbildern, die eine Serie darstellten: „Eine Reise nach dem Orient“. Die erläuternden Vorlesungen dazu gab Herr Leipelt. Herr Magazinverwalter Schmidt erfreute die Zuhörer durch den Vortrag ernster und heiterer Dichtungen. Fräulein Leubald aus Breslau erntete durch den schönen Vortrag einiger Lieber reichen Beifall. Lang hielt die Mitglieder noch einige Stunden froh vereint.

W. Goldberg, 30. Dezember. (Wählerversammlung.) Die liberale Partei hat am Sonnabend nachmittags in Propst- hain und am Abend im Saale des Hotels „Schwarzer Adler“ in Goldberg mit Wählerversammlungen die Wahlvorbereitung zu- erst in Angriff genommen. In beiden Versammlungen, die vom Kassenbesitzer Geist hier geleitet wurden, entwickelte der Kandidat der freisinnigen Partei, Stadtrat Fischbeck aus Berlin, sein Pro- gramm. In der am Abend stattgefundenen Wählerversammlung, die trotz des ungünstigen Tages (Sonnabend ist hier Wochenmarkt) noch gut besucht war und der auch Anhänger anderer Parteien beizwoh- ten, teilte der Vorsitzende mit, daß die Nationalliberalen des ganzen Wahlkreises sich bereit erklärt haben, gleich beim ersten Wahlgange für den Kandidaten der freisinnigen Partei einzutreten. Herr Fisch- beck hielt einen längeren Vortrag. Eine Debatte wurde nicht ge- wünscht.

* Liegnitz, 31. Dezember. (Reichstagskandidat Stadtrat Fisch- beck) sprach am Freitag abend im hiesigen Liberalen Wahlverein Stadtvorordneten-Vorsteher-Stellvertreter Peiffer empfahl die Kan- didatur Fischbeck, worauf dieser in längere Rede auf die aktuellen Fragen einging. Pastor Kröpplin in Protisch opponierte als Na- tionalliberaler und kritisierte die Haltung der freisinnigen Volks- partei in den Kolonialfragen. Stadtrat Fischbeck widerlegte alle diese von großer Sachkenntnis zeugenden Angriffe. Schließlich stimmten alle freisinnigen Wähler der Kandidatur Fischbeck ein- mütig zu.

Meinen werten Kunden und Bekannten
zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche.

Hochachtungsvoll

Herrmann Hirschfeld.

Ein frohes glückliches neues Jahr

wünschen ihrer werten Kundschaft und alten lieben Bekannten
und bitten um ferneres Wohlwollen.

Rich. Grabs und Frau.

Cunnersdorf, den 1. Januar 1907.

Gasthof zur Sonne, Petersdorf i. R.

Zum Jahreswechsel allen Freunden, Bekannten u. werten Gästen die

herzlichsten Glückwünsche

mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.

S. Sandke und Frau.

Allen werten Kunden und lieben Freunden
wünschen ein glückliches, neues Jahr
Wilhelm Hoffmann und Frau, Grünau.

Heut' zur neuen Jahreswende
Bring' ich meinen Glückwunsch dar,
Weil so reichlich bis zum Ende
Beglückt mit Arbeit ich stets war.

Drum sag' ich meinen Kunden Dank
Und bitte sie aufs neue,
Mit Arbeit stets mein Lebenlang
Mich gütigst zu erfreuen.

Ein gesundes u. fröhliches neues Jahr wünscht
Der Stempel-Haupte.

Hirschberg, den 1. Januar 1907.



Ihren
werten Kunden
die besten Glückwünsche zum neuen Jahre.
Gebr. Jensch
Werkstatt für Elektrotechnik
u. Feinmechanik.
Teleph. 241.

Zum Jahreswechsel
sende meinen werten Kunden und Bekannten
die besten Glückwünsche
Hermann Knauer
vormals Jul. Dressler & Co.

Reichsgarten Straupitz.

Allen unsern werten Gönnern, Freunden und Bekannten
wünschen ein glückliches, frohes Neujahr und bitten um ferneres
Wohlwollen.

Familie Kriegel.

Etablissement Drei Eichen.

Zum Jahreswechsel

empfiehlt sich viel Glück und Segen wünschend

Familie Otto Kambach.

Die besten Wünsche zum Jahreswechsel

sendet allen ihren Freunden, Bekannten und Gästen

Familie Kriebel,

„Landhaus“, Cunnersdorf.

Die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel

sendet allen ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten
Frau Chr. Kübler, Gasthof „zum Kynast“,
Hirschberg in Schles.

Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel

die herzlichsten Glückwünsche
mit der Bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen.
„Felsenkeller“, Cavalierberg,
H. Latzke und Frau.

Allen uns beehrenden werten Gästen ein „Prosit Neujahr!“
Germisdorf u. R., den 1. Januar 1907.

Hermann Lausmann
nebst Frau.

Zum Jahreswechsel

gestatten wir uns allen Geschäftsfreunden und Bekannten
ein fröhliches, neues Jahr zu wünschen.

Wilhelm Liebig,

in Firma Gebr. Liebig.
Petersdorf i. R., den 1. Januar 1907.

Ihren werten Kunden, Freunden und Gönnern
die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Fürstl. Hohenlohe'sche Schlossbrauerei Meßersdorf

— Zweigniederlassung Hirschberg. —

Meinen werten Kunden und Bekannten
ein frohes neues Jahr
Eduard Lohmann.

Unseren werten Kunden und Gönnern
herzlichsten Glückwunsch
zum Jahreswechsel!
Emil Lorenz, Fleischermstr.
und Frau, Herrnsdorf u. R.

Ein glückliches neues Jahr
wünscht allen Kunden und Gönnern
Löwenberger Bierniederlage (J. Hoberg.)

Allen werten Kunden und Bekannten
Herzlichen Glückwunsch zur Jahreswende,
gleichzeitig sein ausgewähltes Zigarren- und Zigaretten-Lager
bestens empfehlend.
Albert Meyer und Familie,
Ede Warmbrunner- und Stionsdorferstraße.

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten
wünscht ein
glückliches neues Jahr!
Familie **Maiwald, Fleischermeister,**
Krummhübel i. R.

Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel beste Glückwünsche
mit der Bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen!
Hochachtungsvoll
Fr. Pohl und Frau,
„Deutscher Kaiser“, Gunnersdorf.



Unseren werten Kunden und Bekannten wünscht ein
gesundes frohes Jahr
Familie **Przibilla.**

Für das mir in so reichem Masse ent-
gegengebrachte Wohlwollen bestens dankend,
empfiehlt sich

zum Jahreswechsel
glückwünschend

A. Riesner,

Böhmisches Schuhwarenkauz
Hirschberg, Warmbrunnerplatz.

Wünsche allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten
ein glückliches Neujahr!
Robert Rülke, Rathauskeller.

Allen unseren Freunden und werten Gästen
wünschen wir ein
glückliches und gesundes Neujahr!
Gerichtskreisam Gunnersdorf, den 1. Januar 1907.
Familie **Sabath.**

Den werten Gästen, Freunden und Vereinen empfehlen sich
glückwünschend
mit der Bitte um ferneres Wohlwollen
C. Schmidt, Gasthofbesitzer
und Frau.

Schwarzes Ross.
Zum Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend
mit der Bitte um ferneres Wohlwollen
H. Schreid u. Frau.

Fenileton.

Ein großartiger Herr.

Roman von Rudolf Hirschberg - Zura.

(10. Fortsetzung.)

„Ich habe mich auch ohne das noch nie über einen Verbrecher geäußert. Jeder Mensch handelt so, wie es ihm Spaß macht, und richtet sich danach auch seine Moral ein, an der er seine Taten mißt. Der Eine liebt seinen Nächsten, und der Andere sich selbst. Die Gesinnungen sind eben verschieden. Aber ich habe diese Beobachtung schon so oft gemacht, um mich noch darüber zu wundern. Wenn ich Deiner Anschauungsweise huldigte, könnte ich mich höchstens darüber wundern, daß wir beide keine Verbrecher geworden sind. Meine Jugend hat auch nicht viel Licht und Sonne gehabt. Du weißt, mein Vater war ein wahrer Trunkenbold, der meine Mutter früh ins Grab brachte, wohnen er ihr glücklicherweise bald nachfolgte. Und Du selbst? Bist Du nicht jetzt vollkommen verarmt und obdachlos? Du hast keine Wohnung mehr. Warum gründen wir zwei nun keine Räuberbande?“

„Weil wir eine reinliche Erziehung genossen haben und an Sauberkeit in jeder Beziehung zu sehr gewöhnt sind, um sie so rasch wieder zu verlieren. Du bist ohne Mutterliebe, aber doch in einem gut geleiteten Waisenhaus aufgewachsen und hast um Deiner Vergabung willen eine Freistelle in der Realschule gehabt. Du bist ja gerade ein glänzendes Beispiel für die Nichtigkeit meiner Behauptungen. Denn Du beweist durch Deine redliche Persönlichkeit und Deine geachtete Stellung, wie leicht ein gefährdeter Mensch durch rechtzeitige Fürsorge gerettet werden kann! Du bist gerettet worden. Aber Tausend Andere, die Deinesgleichen waren, finden keine Hand, die sie aus dem Sumpfe ihrer Umgebung zieht, und werden unbarmherzig immer weiter auf dem Weg des Verbrechens gestoßen. Darum ist auch die gerechteste Verurteilung, die ein Richter ausspricht, immer zugleich eine furchtbare Anklage gegen die Gesellschaft und ein Beweis, daß der Staat nicht bei Zeiten seine Pflicht getan hat.“

Kunde schüttelte den Kopf und erhob warnend den Finger, und es klang ein Ton echter freundschaftlicher Besorgnis durch seine Worte:

„Mein guter Herrmann, Du hast ja schon immer so umstürzlerische Gedanken gehabt, wie es für einen Privatdozenten der Volkswirtschaft nicht klug ist, wenn er auf staatliche Anstellung wartet. Jetzt aber bist Du von Deiner Reise mit radikaleren und exaltierteren Ansichten zurückgekommen, als Du je vorher gedankt hast. Du bist ja geradezu eine mißbilligende Kritik an den geheiligten Einrichtungen des Staates! Sieh Dich vor, daß Du Dir damit nicht etwa die erhoffte Professur verscherzest! Ich glaube nicht, daß sich die Regierung sehr nach Propheten und Reformatoren sehnst. Sie will nichts anderes haben, als treue Bewahrer und Verfolger der ebrigkeitlich anerkannten und verordneten Lehren.“

„Du verstehst Du doch den Zweck und Geist unserer deutschen Universitäten gewaltig. So engherzig geht es glücklicherweise nicht zu, und die Wohnungsfrage ist eine so wichtige Angelegenheit.“

„Wir wollen uns nicht unnötig streiten,“ unterbrach ihn der Bankier. „In der Praxis werden unsere Ansichten über die Wohnungsfrage wahrscheinlich ziemlich zusammenstreffen. Wenn ich auch die überschwengliche und phantastische Begründung Deiner Forderungen nicht zu teilen vermag, so stimme ich doch vollkommen mit Dir überein in dem, was Du forderst. Auch ich halte die massenhafte Herstellung gesunder, luftiger Wohnungen für eine unbedingte Notwendigkeit und für ein ganz vorzügliches Geschäft. Ich habe heute früh mit Kommerzienrat Gallach darüber gesprochen und erwarte noch heute seine Entscheidung. Er und ich sind wohl augenblicklich die kapitalträchtigsten Leute in der Stadt. Wir müssen also die Sache in die Hand nehmen, und Du mußt uns dabei durch Deinen sachmännischen Rat und vor allem durch Dein wissenschaftliches Ansehen unterstützen.“

„Ich werde glücklich sein, der guten Sache zu dienen und damit zugleich Dir eine Gefälligkeit zu erweisen zum Dank für die Bereitwilligkeit, mit der Du mir jetzt in meiner Hilflosigkeit all die kleinen geschäftlichen Sorgen abnimmst.“

Kunde machte eine großmütig abwehrende Handbewegung, und Dr. Wittstodt fuhr mit wehmütigem Scherz fort:

„Jetzt will ich mich aber vor allem um meine eigene Wohnungsfrage kümmern. Es ist mir unmöglich, auch nur noch eine Nacht in den Kammern zuzubringen, aus denen mich das Schicksal vertrieben hat.“

Der Bankier sah dem Freunde mit großer Befriedigung nach. Zu der Genugtuung, ihn vollständig und ebenso verdachtslos, wie erfolgreich, ausgeraubt zu haben, gesellte sich noch die freudige Aussicht, ihn auch noch fernerhin mit großem Gewinn ausnützen zu können. Dieser Schwärmer war in der Hand des klugen Geschäftsmannes ein ganz unerschöpfliches Kapital, und Kunde liebte ihn beinahe darum. Er war entschlossen, ihn nach besten Kräften auszunutzen.

Dr. Wittstodt hatte bereits in der auf den Ulrichsplatz mündenden Innenstraße eine der üblichen gelben Papptafeln erblickt, die zum Mieten möblierter Wohnungen einladen, und er war dieser Aufforderung sofort drei Treppen hoch nachgekommen und hatte gemietet.

Als Frau Menge seinen Namen gehört und erfahren hatte, daß er derselbe Dr. Wittstodt war, den heute Morgen das entsetzliche Un-

glück betroffen hatte, fühlte sie sich zu den reiflichsten Mitteilungen auch über ihr eigenes Unglück verpflichtet.

Sie war ebenfalls verwitwet. Vor ein paar Wochen war Herr Menge gestorben. Er war Lehrer gewesen und von seinen Schulkindern nicht minder angebetet worden, wie von Frau und Tochter. Um die künftige Witwenpension durch eine Nebeneinnahme etwas aufzubessern, sollte jetzt das bisherige Arbeitszimmer des Verstorbenen, der schönste Raum der bescheidenen Wohnung, vermietet werden.

Vergebens hatte sich das siebzehnjährige Gretchen dagegen gestraubt und sich erboten, durch Wäschearbeiten beträchtliche Summen für den Haushalt beizusteuern. Die Mutter hatte ihren Willen durchgesetzt und auch Gretchen fühlte dem schlichten stillen Wesen des Mieters gegenüber sogleich einen Teil ihres Groblos schwinden. Immerhin betrachtete sie ihn als pietätlosen Eindringling in das Heiligtum ihres Vaters und beschloß, ihn wenigstens darüber aufzuklären, auf welcher weisevolle Stätte er seinen Fuß gesetzt hatte.

Das Zimmer war noch genau so eingerichtet, wie zu Vaters Lebzeiten. Nur hatte Frau Menge ein Bett hineingestellt, und, um für dieses Platz zu schaffen, den Glasschrank mit allerhand rührenden Pierstücken und Geschnittenheiten ins Wohnzimmer herübergerückt. Der Schreibtisch aber, an dem Herr Menge jeden Abend bis in die Nacht hinein gesessen hatte, stand noch unverrückt an Ort und Stelle und war nun Herrn Dr. Wittstodt ausgeliefert.

„Wissen Sie auch,“ sagte Gretchen mit kindlichem Stolz und in geheimnisvoll lehrhaftem Ton, „daß mein guter Vater hier jeden Abend seine Peste korrigiert hat? Und dann hat er noch schöne Geschichten geschrieben für den Jugendfreund und Kalender. Er war der beste Mensch, den es gegeben hat, und er hat so viel Schönes für die Kinder geschrieben und gearbeitet!“

Dr. Wittstodt setzte sich an den verwaisten Schreibtisch und sah das begeisterte Mädchen mit seinen guten, müden Augen freundlich an.

Durch seinen Blick ermutigt, fragte Gretchen:

„Schreiben Sie auch viel?“

„In nächster Zeit habe ich sogar sehr viel zu schreiben.“

„Auch für den Jugendfreund?“

„Ich schreibe nicht ausschließlich für Kinder. Doch gilt meine Arbeit auch ihrem Wohle. Mein Buch soll die Menschen aufmuntern, den ärmsten unter ihren Mitmenschen bessere Wohnungen zu verschaffen. Es sollen nicht mehr so viel bleiche unglückliche Kinder ihre Jugend und ihr ganzes Leben in finsternen, überliefenden Löchern verbringen. Sie sollen rothädig werden, so daß sich ihre Eltern, ihre Lehrer und alle guten Menschen daran freuen.“

Gretchen sah sich mit glänzenden Augen nach der Mutter um. Doch diese hatte das Zimmer schon verlassen. Schnell lief sie ihr nach, um ihr zu sagen, daß sie gegen die Vermietung von Vaters Zimmer gar nichts mehr einzuwenden habe.

Aber als sie der Mutter in der Küche gegenüberstand, sagte sie nichts.

Errösend schwieg sie. Sie schämte sich wohl ihrer raschen Sinnesänderung.

7. Kapitel.

Kommerzienrat Gallach waren jeden Dienstag Nachmittag und Abend für ihre Freunde zu Hause. Schon vor der Nord- und Brandnacht des dreißigsten Septembers hatte sich Max Kunde bisweilen als Gast zu diesem wöchentlichen jour fixe eingefunden. Jetzt fehlte er nie, und daß er auch an anderen Tagen häufig auf eine halbe Stunde den Damen seine Aufmerksamkeit machte, erfüllte Fräulein Selma Gallach mit großer Genugtuung.

Kunde verstand es, als Gesellschaftler von bezaubernder Liebenswürdigkeit zu sein; durch seine unheimlichen Erfolge an der Börse und überhaupt im Geschäftsleben war seine Person mit einem geheimnisvollen Reiz umgeben, und in allen kaufmännischen Kreisen machte ihn das zum Löwen der jüngeren Männerwelt. Auf seine Guldigungen war Selma deshalb viel stolzer, als auf alle Aufmerksamkeiten der Mitgiftjäger, die das goldene Kommerzienratstochterlein zahlreich umschwärmt und sehr klug zu sein glaubten, wenn sie sich zunächst vor allem um das Wohlwollen der Eltern bemühten.

Kunde bemühte sich umgekehrt um das Wohlwollen der Tochter, um sich das unbedingte Vertrauen des Vaters zu sichern. Um Selmas Mitgift war es ihm gar nicht zu tun, noch weniger um ihre Liebe, sondern nur um seine große Spekulation, die er ohne den Kommerzienrat, als die erste Finanzkraft der Stadt, nicht ins Werk setzen konnte.

Kommerzienrat Gallach verbrachte außerhalb des Hauses zur Förderung seiner Geschäfte und zur Aufrechterhaltung seines Rufes als schlichter, sittenstrenger Mann eine solche Menge Klugheit und Willenskraft, daß ihm dabei nur wenig davon übrig blieb, und er sehr unter dem Einfluß seiner Damen stand. Die Frau Kommerzienrätin machte von ihrer häuslichen Gewalt nur selten Gebrauch. Selma aber richtete öfter ziemlich inhaltvolle Bitten an ihn, die ihr Papa fast nie abschlug. Sie war sein Liebling, weil sie ihm an körperlicher Gäßlichkeit, wie an nervöser Lebendigkeit des Geistes außerordentlich ähnlich war.

In dieser Beziehung hatte Kunde also sehr richtig und glücklich gerechnet, als er sich um Selmas Gunst bewarb. Zwar besaß er das geschäftliche Vertrauen des Kommerzienrats ohnehin in vollem Maße. Aber Gallachs Freundschaft galt als wunschnützig, und bis das geplante Unternehmen in vollem Gange war und den Kommerzienrat durch die hineingesteckten Millionen selbst unentrinnbar fest hielt, gab es die Altruheit, jeden irgendwie sich bietenden Vorteil zur Verstärkung der schon errungenen Stellung wahrzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Schneeschuhwettbewerb in Schreiberhau.

Was hatte es doch zusammengefaßt in den letzten Tagen! Die Hauptforderung für den Schneeschuhlauf war also erfüllt. Nun handelte es sich nur noch um's Weiter. Aber die Schreiberhauer haben so viel Glück, daß man fast abergläubisch werden könnte. Vor zwei Jahren das wunderbare Wetter, wo der Sportplatz am Schwarzen Berge, am Abfall des hohen Himmels war und das Hochgebirge in kristallener Reinheit vor den entzückten Blicken lag. Vor einem Jahre die mächtige Waldbölke im Himmelsgrunde, wo der ernste Hochwald einen so prächtigen Rahmen um das ganze Bild darstellte. Und diesmal: der Sportplatz auf dem Hochgebirge selbst zwischen Reifsträger und der Neuen Schlesiſchen Baude, inmitten all der sonderbaren Nammgespenster, als die sich die viel vertheilten und vereitelten Fichten darbieten, unter einem bleigrauen Himmel, aus dem von Westen herüber eine bleiche Sonne schien, gerade hell genug, um Leben zu spenden.

Menschenmassen auf dem Hochgebirge sind sonst nicht gerade das, was einem den Naturgenuß noch besonders versüßen kann. Aber diesmal paßten sie hinein. Alle diese Männlein und Weiblein in den buntesten und ulkigsten Kostümen, diese zum großen Teil prächtigen jugendlichen Gestalten mitten in Schnee und Eis wirkten diesmal so lebendig und malerisch, daß es eine wahre Freude war.

Der erste Zug am gestrigen Sonntag von Hirschberg, — man mußte dazu um 5 Uhr aufstehen, — war schon von unheimlicher Länge und eben solcher Besetzung. Der Sonderzug, etwa anderthalb Stunden später, zeigte dieselben Eigenschaften. Und hinzu kamen all die Auswärtigen, die schon ein oder zwei Tage vorher in Schreiberhau Logis genommen hatten. Es war eine „Völkerverwanderung“ nach der Neuen Schlesiſchen Baude, und als um 11 Uhr der Militär-Dauerlauf begann, waren wohl schon an zweitausend Menschen über den „Bandengarten“ zerstreut. Und im Laufe der nächsten Stunden kam noch ein gut Teil hinzu, so daß die große Baude selbst gut und gern noch fünfmal so groß hätte sein müssen, um dem Ansturm Genüge zu tun. Trotzdem wurde sie ihrer Aufgabe nach Möglichkeit gerecht. Berlin, Breslau, Dresden stellten nächst den Einheimischen das Hauptkontingent. Der Schwarzwald hatte Vertreter entsandt, aber auch das Ausland war vertreten, man sah Norweger, Schweizer und Amerikaner. Von den letzteren hielten sich jetzt in unserem Gebirge viele zur Ausübung des Wintersports auf.

Es war nicht gerade windstill, es schneite auch ein ganz klein wenig, was die Stimmung nur erhöhte, es war auch ziemlich kalt, besonders da man fünf Stunden im Schnee stehen mußte, — aber das alles hatte nichts zu bedeuten. Die Hauptsache war, daß man die gesamte Gebirgsfenerie prachtvoll überſah, daß kein Nebel und kein Schneesturm herrschte, — Dinge, die nach den Ereignissen der letzten Tage stark zu befürchten waren.

Auffallend war gegen die bisherigen Beobachtungen bei solchen Gelegenheiten, daß die Trachten anfangen, Vernunft und Geschmack zu verraten. Man weiß jetzt im Allgemeinen, — obgleich noch schreckliche Sachen vorkommen, — wie man sich für das Gebirge im Winter anziehen hat. Und das Praktische, Sinnemäße wird hier fast stets auch für das Auge ansprechend wirken. Als eine Errungenschaft vom höchsten Werte darf man es bezeichnen, daß wir einige junge Damen sehen konnten, die sich nicht schämten, zu zeigen, daß sie keine hatten, indem sie genau wie die Herren in einfachen praktischen Hosengewande erschienen. Und wie allerliebst stand ihnen das! Gerade beim Schneeschuhlauf kommt der Körper in seiner ganzen Geschmeidigkeit und Kraft zur Geltung. Und wenn die Damen, die mitmachten, — in den Wettläufen oder außerhalb derselben, — hierauf Bedacht genommen hatten, so liegt doch darin keine unbegründete Emanzipation, sondern lediglich Vernunft und Schönheitssinn. Es gab wohl keine Stimme unter all den Zuschauern, die sich mißfällig geäußert hätte, — ausgenommen etwa die, die sich im kurzen Kleid oder in der Hose hätten unvoretheilhaft ausnehmen müssen. Meister Böttcher suchte durch die trefflichen Weisen seiner Kapelle die Stimmung nach Möglichkeit zu erhöhen, was ihm auch offenbar gelang, doch mußten die armen Musiker auf dem Dache der Veranda ihrerseits ganz schrecklich gefroren haben.

Der Meisterschafts-Lauf um die Meisterschaft von Deutschland am Sonnabend über 17 Kilometer brachte zwei bewährte Schneeschuhläufer des Riesengebirges in den Vordergrund: Franz Adolph (Neue Schlesiſche Baude), Rudolf Viehler in Freiburg im Breisgau und Johann Hollmann (Spindelmühl). Der letztere behielt nach dem Sprunglauf am Sonntag den Sieg, ist also jetzt Meisterschaftsläufer von Deutschland. Schon im vorigen Jahre hatte er sich im Hauptlauf und im Sprunglauf die ersten Preise geholt, wie er solche auch anderswo schon in stattlicher Zahl errungen hat. Im Allgemeinen dokumentierte sich ein erheblicher Fortschritt gegen die früheren Resultate. Das war auch beim Sprunglauf der Fall. Die Sprünge gerieten durchschnittlich ein bis zwei Meter weiter als bei den früheren beiden Malen. Zu konturrieren war freilich nicht mit dem norwegischen Sprung, der auch deshalb außer Konkurrenz war, weil nur der Deutsche Ski-Verband in betracht kam.

Aber wie springen diese Norweger! Das muß man sehen, und dann ist es ein unvergeßlicher Anblick. Die kräftige Gestalt kommt von oben angelaut in windstiller Fahrt, schwingt sich von der Sprungschanze mit einem wahren Pantherprung hoch in die Luft, zieht sich dann wieder wie eine Kugel in der Luft zusammen und schneit sich damit zugleich nochmals

vorwärts und preßt dann weit unten auf die steile Schneebahn, um mühelos aufrecht weiterzufahren. Das ist ein Bild von Jugend und Kraft, wie man es nicht schöner denken kann. Norweger Smith sprang vierundzwanzig Meter. Auch unsere Leute sprangen zum Teil gut, aber es ist noch immer kein Vergleich mit dem norwegischen Sprung. Man darf jedoch hoffen, daß bei uns noch einmal Gleiches erreicht wird, wenn die Schuljugend macht sich brillant.

Es ist ein entzückender Anblick, diese kleinen Jungen und Mädel dahinjaulen oder fliegen zu sehen, und man möchte den Kindern der Großstadt nur von Herzen wünschen, daß ihnen gleiche Gelegenheiten ihre Kräfte zu fühlen, geboten würde. Auch unsere Jäger machten sich wieder ausgezeichnet. Leider konnte sich das österreichische Militär nicht beteiligen, weil ein Paragraph in den Statuten des Schneeschuhclubs „Windsbraut“ die Tischehen ausschließt und die österreichische Militärbehörde aus leicht begreiflichen Gründen ihrerseits eine solche Scheidung nicht mitmachen kann. Zur Stimmung gab dies aber keinen Anlaß und österreichisches Militär, hauptsächlich in Zivil, war anwesend, wenn es auch nicht mitkonkurrierte.

Sehr schneidend war wieder der Damen-Wettlauf. Feißt angezogen und blühschnell und gewandt durchschauten sie alle das Ziel. Heller Jubel, wenn wieder eine geschickt hinter dem Ziel wendete, — tiefes Bedauern, wenn eine dabei stürzte. Das Publikum machte mit, daß es eine Freude war.

Endlich wurde den meisten kalt, — so kalt, daß sie sich zu „drücken“ angingen. Der Platz an der Sprungschanze wurde leerer und leerer. Woran es lag, das merkte man, wenn man über all die Menschen so ein bißchen verstoßen hinhörte. Dann hörte man ein dumpfes trommelndes Geräusch im Takt: — das waren alle die, die in den Beinen froren und sich so durch Hupfen Bewegung machten.

Die Sonne versank im Westen, die Schneefarbe wurde immer blauer und kälter und schließlich genoh man den letzten Grog in der Baude und dann ging's hinab per Sport- oder Hörnerschlitten nach Schreiberhau. Die Bahn war zwar etwas „ausgefahren“ und die Leute, denen man in die Weine fuhr, schimpften, aber das war nicht zu ändern und fidel war's doch. Im Abend war Schreiberhau Großstadt. — Der Ort und der Schneeschuhclub „Windsbraut“ dürfen stolz sein auch auf diesen Schneeschuhwettbewerb.

* * *

Die Resultate gestalteten sich im Einzelnen wie folgt:

Im kombinierten Meisterschafts-Dauerlauf (17 Kilometer Laufstrecke) und Meistersprunglauf gingen als Sieger nachstehende Herren hervor: 1) Johann Hollmann 39 Spindelmühl: 1 Std. 23 M. 56 Sek.; im Sprunglauf: 16½ Meter (Durchschnittsnote: 1,4366); 2) Rudolf Viehler-Freiburg i. Br.: 1 Std. 27 M. 52 Sek.; im Sprunglauf 16 Meter (Note: 1,5522). 3) Franz Adolph-Neue Schlef. Baude: 1 Std. 24 M. 7 Sek.; im Sprunglauf 14½ Meter (Note: 1,7578).

Senioren-Dauerlauf: 1) Bengel Renner-Keilbauden (1 Std. 20 M. 31 Sek.). 2) Josef Krauß-Rennerbauden (1, 28, 11). 3) Johann Hollmann-Spindelmühl (1, 23, 56).

Senioren-Sprunglauf: 1) Johann Hollmann-Spindelmühl 16½ Meter (Note: 1,6267). 2) Max Ehinger-Hohenelbe 15 Meter (1,7023). 3) Rudolf Hollmann-Spindelmühl 16½ Meter (1,7500).

Junioren-Dauerlauf (6,5 Kilometer Laufstrecke): 1) Silfsdäger Richard Kitzelmann-Schreiberhau (35 Min. 53 Sek.). 2) Rudolf Hollmann-Spindelmühl (36 Min. 3 Sek.). 3) Kurt Friedrich-Gunnersdorf (36 Min. 37 Sek.).

Militär-Dauerlauf (10 Kilometer Laufstrecke): 1) Oberjäger Otto Brückle (1 Stunde 2 Min. 28 Sek.). 2) Oberjäger Heinrich Olschner (1 Stunde 4 Min. 12 Sek.). 3) Oberjäger Otto Hellwig (1 Stunde 4 Min. 55 Sek.). 4) Oberjäger Willy Schulze (1 Stunde 4 Min. 56 Sek.). 5) Oberjäger Fritz Wlog (1 Stunde 5 Min. 20 Sekunden).

Schüler-Dauerlauf in vier Knaben- und einer Mädchenabteilung (1½ Kilometer): I. Abteilung: 1) Paul Meurer. 2) Gerhard Adolph. 3) Willy Feist. 4) Oscar Grund. — II. Abteilung: 1) Erich Erben. 2) Herbert Paul. 3) Paul Siegert. 4) Willy Fabig. — III. Abteilung: 1) Curt Erner. 2) Paul Hauptmann. 3) Willy Meurer. 4) Johann Hollmann. — IV. Abteilung: 1) Willy Kranke. 2) Robert Richter. 3) Richard Richter. 4) Paul Werner. V. Abteilung: 1) Seifert. 2) Glumm. 3) Simm. 4) Baura.

Im Schülersprunglauf sprang Herbert Paul 9 Meter. Gerhard Adolph 8 Meter.

Damen-Wettlauf (1½ Kilometer Laufstrecke): 1) Fräulein Elise Adolph-Neue Schlesiſche Baude (10 Min. 21 Sek.). 2) Fräulein Martha Rippel-Spindelmühl (10, 34). 3) Fräulein Grete Greulich-Schreiberhau (11, 24). 4) Fräulein Synchronus-Reichenberg (11, 39).

Patrouillen-Lauf: Patrouille Nr. 5: Oberjäger Hellwig, Wlog, Gefreiter Wolf. Nr. 4: Oberjäger Olschner. Nr. 2: Jäger Mischel. Nr. 1: Oberjäger Brückle.

R.-G.-V. - Wetterhaus 8 Uhr vormittags.

30. Dezember.	31. Dezember.
Barometer 725 mm	Barometer 727 mm
Thermometer — 9 O.	Thermometer — 6 O.
Höchster Stand — 6 "	Höchster Stand — 6 "
Tiefster Stand — 14½ "	Tiefster Stand — 18 "
Feuchtigkeit 95 %	Feuchtigkeit 100 %

Allen lieben Freunden und wertgeschätzten Kunden
die aufrichtigsten Glückwünsche!

Karl Schmidt

Inhaber der Firma: G. A. Milke.

Allen meinen werten Gästen,
 Freunden und Bekannten von Stadt und Land
 herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel.
 Hirschberg i. Schl.

Gustav Scholz u. Frau,
 Hotel zum „Weißen Hof“.



Meinen Kollegen und Gästen wünsche ein

fröhliches Neujahr!

Revierförster **Robert Scholz,**
 Frau und Tochter.
 Restaurant u. Försterei Leopoldsbaude.

Unsere werten Kunden, Freunden und Gönnern
die herzlichsten Glückwünsche
 zum Jahreswechsel.
 Schneidermeister **Herm. Schuler**
 und Frau.
 Dkl. Burgstr. 19.

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten
die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Familie Carl Stief,
 Gasthof „zum Kronprinz“, Hirschberg i. Schl.

Allen meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten wünsche
 ein glückliches, gesundes neues Jahr,
 mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.
 Schwarzbiehhändler **Paul Swierczynski und Frau,**
 Sechshütte.

Zum Jahreswechsel
 wünschen allen werten Kunden und Gönnern

ein glückliches neues Jahr
A. Stoy u. Frau, Hermsdorf u. K.

Glück u. Segen wünschend

empfehlen sich zum Jahreswechsel allen Freunden und
 Bekannten

Karl Täuber und Frau, (Hotel Ramsch)
 Giersdorf i. Rgst.

Allen Freunden und Bekannten wünschen zum Jahres-
 wechsel die

besten Glückwünsche.
Selma Teichmann.
Hugo Teichmann.

Schnurbarthaude, den 1. Januar 1907.

Allen werten Gästen, Freunden und Gönnern
herzlichen Glückwunsch
 zum neuen Jahr.

Max Fegler und Frau.

Meinen sehr werten Kunden und Bekannten zum Jahreswechsel
besten Glückwünsche!

Görlitzer Konfektions-Haus. **Max Zamury.** Görlitzer Konfektions-Haus.

Meinen geehrten Kunden
zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche.
Max Behrendt, Schildauerstraße 12.

Allen werten Kunden und Freunden ein glückliches, neues
Jahr wünscht

Familie Bruchmann, Cunnersdorf.

Gleichzeitig empfehle mein Lager in allen Sorten nur bester
ober- und niederschlesischer Steinkohlen ab Hof, sowie frei Keller
zum billigsten Tagespreise. Um ferneres Wohlwollen bittet
Familie Bruchmann.

Ein gesundes und glückliches

= Neues Jahr =

wünscht seiner werten Kundschaft und allen lieben Freunden

Ang. Dienst jr.,

Kunst- und Bauschlosserei. Sechsstätte No. 20 a.
Hirschberg. 1. Januar 1907.

Ein gesundes und fröhliches Neujahr

wünschen allen werten Gästen, Freunden und Bekannten

**Martin Feist und Frau,
Deutscher Kaiser, Voigtsdorf.**

Allen meinen werten Kunden von Cunnersdorf und
Umgebung wünsche ich ein

frohes und gesundes neues Jahr

mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.

Cunnersdorf i. HgB., den 1. Januar 1907.

Hermann Fischer nebst Frau.

Colonialwaren, Wein, Delikatessen.

Herzlichen Glückwunsch

zum neuen Jahre

wünschen allen unseren werten Kunden, Freunden und
Bekannten.

Julius Flade, Fleischermeister, und Frau.

Allen werten Kunden und Geschäftsfreunden wünscht
ein glückliches, neues Jahr und bittet um ferneres Wohl-
wollen

Oscar Goebeler, Maschinen-Agent.

Herzlichen Glückwunsch

zum Jahreswechsel allen werten Kunden und Bekannten
sendet

A. Hallmann, Fleischermeister.

Steinfeffen, den 1. Januar 1907.

**Viel Glück und Segen
im neuen Jahr**

wünscht allen ihren lieben, werten Gästen von nah und fern,
Freunden und Bekannten

Familie Kentschel

Hotel „Preussischer Hof“

Krummhübel, den 1. Januar 1907.

**Hörner- u. Sportschlittenbahn
vorzüglich. J. O.**

**Zum Jahreswechsel
allen werten Kunden und Freunden
die besten Glückwünsche
Caspar Hirschstein & Söhne.**

Meinen werten Gästen, Freunden
und Gönnern

viel Glück im neuen Jahre!

Hotel „Silesia“

Petersdorf i. R.

August Teuchner u. Familie

Hotelbesitzer.

Allen feinen lieben Freunden und Kunden wünscht ein
glückliches und gesundes neues Jahr

Karl Kittelmann,

Viehändler, Rabishau.

Lokales und Provinzielles.

Wahlvorschriften.

Die Auslegung der Wählerlisten geht bald zu Ende. Der Kürze der Zeit wegen, die für ihre Anfertigung zur Verfügung stand, ist zu erwarten, daß sie zahlreiche Lücken und Fehler aufweisen werden als die Listen von 1903. Die Kontrolle ist also diesmal ganz besonders dringend nötig. Die kurze Frist bis einschließlich 4. Januar muß überall aufs energischste ausgenutzt werden. Trägt der Wahlberechtigte nicht dafür Sorge, daß sein Name eingetragen wird, verliert er sein Wahlrecht und wird am Tage der Wahl von der Ausübung seines höchsten staatsbürgerlichen Rechts zurückgewiesen. Ueberzeuge sich auch jeder Wähler, ob sein Name und Vermerk auch richtig eingetragen ist. Leicht kann durch einen Schreibfehler ein Wähler um sein Wahlrecht kommen. Auf jede Stimme kommt es an. In manchen Kreisen kann eine einzige Stimme den Ausschlag geben. Stellt sich heraus, daß man nicht eingetragen ist, so erhebt man Einspruch, am besten schriftlich. Wenn der Einspruch zurückgewiesen wird, läßt sich vorab nichts weiter tun, als das schleunigst dem freisinnigen Wahlkomitee mitzuteilen: dieses würde dann den Vorfall dem Reichstage zwecks Protesterhebung zur richtigen Zeit unterbreiten.

Die Wählerlisten liegen aus in Hirschberg im Magistratsbureau I, Zimmer Nr. 5 des Rathauses, in den Landgemeinden in der Kanglei des Gemeindevorstandes. Die Einsprüche haben beim Magistrat und beim Gemeindevorsteher zu erfolgen.

Wahlberechtigt ist jeder Deutsche, der das 25. Lebensjahr am Wahltag zurückgelegt hat, also spätestens am 25. Januar 1882 geboren ist. Auch wer keine Steuern zahlt, ist wahlberechtigt. Ob der Wähler seiner Staatsangehörigkeit nach Preuze oder Sachse, Hamburger oder Badener, Mecklenburger oder Lipper, Württemberger oder Elbsch-Bohringer ist, oder welchem der 26 deutschen Vaterländer er sonst angehört, ist für die Berechtigung zur Reichstagswahl ganz gleich.

Wahlberechtigt sind nicht: 1. Personen des Soldatenstandes des Heeres und der Marine, so lange sich dieselben bei der Fahne befinden. 2. Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen. 3. Personen, über deren Vermögen Konkurs gerichtlich eröffnet ist, und zwar während der Dauer dieses Konkursverfahrens. 4. Personen, welche eine Armen-Unterstützung aus öffentlichen oder Gemeindegeldern beziehen oder im letzten der Wahl vorangegangenen Jahre, also seit dem 25. Januar 1906 bezogen haben. 5. Personen, denen infolge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, für die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind.

Von Bedeutung ist noch die Frage, wo derjenige wählt, der nach dem 4. Januar verzieht. Die Wahlprüfungscommission des Reichstages hat hierüber entschieden, daß, wenn ein Wähler nach der Aufstellung der Wählerlisten den Wohnort wechselt, er in dem Ort, in dessen Wahlbezirk er eingetragen ist, bis zur Stichwahl wahlberechtigt ist. Wer also bis zum 4. Januar seinen Wohnort wechselt, hat Rücksorge zu treffen, daß er noch an seinem neuen Wohnort in die Wählerlisten eingetragen wird; verzieht er nach dem 4. Januar so bleibt er in seinem alten Wohnort wahlberechtigt.

d. (Sängerbund im Riesengebirge.) Sonntag nachmittag fand im Hotel „Drei Berge“ eine Sitzung des provisorischen Vorstandes sowie von Delegierten der Sängervereine statt, die sich im November dem neu begründeten Bunde angeschlossen haben. Der derzeitige

Vorsitzende, Schmiedemeister Krebs-Gunnersdorf, begrüßte die Bundesmitglieder und besonders die Gäste vom Sängerverein „Harmonie“ sowie des Maschinenbauer-Sängervereins Hirschberg und der „Niedertafel“-Schmiedeburg und gab sodann einen kurzen Rückblick über die Verhandlungen in der Bundesgründung, die mit 9 Vereinen und gegen 300 Sangesgenossen erfolgt ist. Dem provisorischen Vorstande gehören an Schmiedemeister Krebs und Wertmeister Anies-Gunnersdorf Vorsitzende, Lehrer Heidrich-Gunnersdorf bezw. Gerichtskanzlist Hoffmann-Hermesdorf Schriftführer, Hinte-Sangeslust Hirschberg als Kassensführer, Kantor Görlach-Schreibertshau, Webemeister Ulrich-Zillerthal und Hausbesitzer Tielisch-Grünau als Beisitzer. Der Bundes-Dirigent bezw. dessen Stellvertreter wird später durch die Dirigenten der angeschlossenen Vereine aus sich heraus gewählt werden. Außerdem wird ein Rufauschuß, bestehend aus den Vereins-Dirigenten, gebildet. Der Bundesbeitrag wird auf 30 Pfg. pro Mitglied und Jahr festgesetzt; alle zwei Jahre sollen im Orte abwechselnd Bundes-Sängerfeste, alljährlich Delegiertenversammlungen stattfinden. Es erfolgte hierauf eine eingehende Beratung des vom provisorischen Vorstände eingebrachten Statuten-Entwurfs für den „Sängerbund“. Der Entwurf wird vervielfältigt und den bereits angeschlossenen sowie den interessierten anderen Vereinen zur Beratung zugestellt werden; über endgültige Annahme soll die nächste Delegiertenversammlung im Februar entscheiden. Auf die nächste Delegiertenversammlung wird ein korporativer Ausschuß des Bundes an den Niederschlesischen Sängerbund nicht angängig sei, da letzterer nur Einzelvereine aufnehme; dagegen sei der Beitritt des neuen Bundes zu dem Allgemeinen deutschen Sängerbunde angeregt und für später in Aussicht genommen. Der bisherige Kassensführer Sinte hat sein Amt niedergelegt; die Funktionen werden dem zweiten Schriftführer Hoffmann-Hermesdorf übertragen. Die nächste Delegiertenversammlung wird auf Sonntag, den 17. Februar, im Hotel „Drei Berge“ hier festgesetzt. Dabei erfolgt endgültige Annahme des Bundesstatuts und definitive Vorstandswahl. Beschlossen wurde ferner, die an der Bundesgründung beteiligten Vereine sowie die bis zur Februar-Versammlung beitretenden Sängervereine vom Eintrittsgelde zu befreien, das später sich anschließenden Vereinen auferlegt werden muß.

(Zur Kolonisierung Oberschlesiens.) Im Jahre 1906 sind, abgesehen von häuerlichen Besitzungen, nicht weniger als fünfzehn oberschlesischen Rittergüter in polnischen Besitz übergegangen und zum Teil wieder unter polnische Besitz parzelliert worden. Den Hauptanteil an dieser Parzellierung und Kolonisierung deutschen Grundbesitzes hat die poln. Parzellierungsgesellschaft zu Weuthen O.S., welcher es gelungen ist, neun Domänen aufzukaufen. Im Ganzen sind es binnen Jahresfrist über 25 000 Morgen. Der kgl. Domänenfiskus hat im Laufe der letzten Jahre im Regierungsbezirk Oppeln 27 Domänen angekauft. Bis dahin gehörten ihm 13 Domänen. Hierbei kommen 50 000 Morgen in Betracht.

(Auf die Operettensaison.) Die heute abend mit der reizenden Operette „Geisha“ beginnt, sei nochmals hingewiesen. Herr Direktor Anthony hat keine Mühe und Kosten gescheut, um sein Unternehmen, sowohl was die mitwirkenden Kräfte wie den äußeren Rahmen anlangt, würdig auszugestalten. Als nächste Vorstellungen werden folgen „Rastelbinder“, „Schützenlied“ (ein ganz anderes Stück als dasjenige, welches hier im Anfang der Schauspielersaison gegeben wurde), „Die Putze“, „Bruder Straubinger“ u. Hoffentlich dürfen wir uns über die musikalische Saison herzlich freuen.

d. (Besitzveränderung.) Das den Rentier Schwahn'schen Erben gehörige Hausgrundstück Auenstraße Nr. 3 ging durch Kauf für 20 000 Mk. an Herrn Zivilingenieur R. Härtel hier über.

(Bewegung der Bevölkerung und Polizeistandes.) In der abgelaufenen Woche sind 27 männliche und 11 weibliche Personen, zusammen 38, angezogen und 5 männliche und 5 weibliche, zusammen 10, geboren, so daß der Zugang 48 Personen beträgt. 31 männliche und 30 weibliche, zusammen 61 Personen, sind abgezogen und eine

Ernährung als Heilmittel.

Neue wissenschaftliche Ideen brauchen Jahre, bis sie die Ärzte für sich gewinnen. Das große Publikum gewöhnt sich noch viel schwerer an eine Umwandlung seiner alten Begriffe von der Erhaltung des Lebens und Heilung der Krankheiten. Die moderne Lebensweise stellt enorme Anforderungen an unsere Kräfte. Kühlt sich aber jemand schwach, läßt sein Appetit nach, nimmt sein Gewicht ab, wie es so vielen Blutmännern, Nervösen, Magen- und Lungenkranken geht, dann probiert er eine große Anzahl Medikamente, die gute Bekannte raten, anstatt die Hilfe eines tüchtigen Arztes in Anspruch zu nehmen. So mancher kleine Liebling schwindet trotz der sorgfältigsten Pflege der Mutter dahin. Sie ahnt nicht, daß das Kind bei der scheinbar reichlichen aber falschen Ernährung hungert. Und dennoch, wie leicht ist es, einen widerstandsfähigen Körper zu schaffen. Die Organe gesunden schnell von selbst und aus eigener Kraft, wenn man ihr Bestreben durch Zuführung der richtigen Nahrungsmittel unterstützt. Das Zauberwort für moderne Ernährung heißt:

Eiweiß, Eiweiß, Eiweiß.

Der menschliche Körper braucht enorme Mengen Eiweiß. Aber während er imstande ist, für alle übrigen Stoffe, wie Fett, Salz, Wasser, Kohlenhydrate, besitzt er stets nur soviel Eiweiß, als er zum Aufbau der Organe und Muskeln nötig hat, daher muß für seine Zufuhr gesorgt werden. Leider vermögen aber gerade die geschwächten Organe die Eiweißstoffe aus Fleisch, Eiern, Hülsen-

früchten nicht zu verarbeiten. Viele der rein dargestellten künstlichen Eiweißstoffe hingegen werden wieder nicht vom Körper aufgenommen, weil ihnen die natürlichen Fermente genommen sind, welche zu ihrer Verdaulichkeit im menschlichen Körper nötig sind. Allen diesen Uebelständen hat die Erfindung des Apothekers Hans Stein abgeholfen. Das Eiweiß-Weizenmehl, das in der Dampfkunstmühle Ober-Graeditz nach seinem, zum Patent angemeldeten, Verfahren hergestellt wird, enthält 25 Prozent reines Eiweiß und sämtliche natürlichen Fermente. Zur Ernährung schwacher Kinder, bei Blutmännern, Magenkranken und Lungenkranken hat es eine geradezu phänomenale Wirkung. Bei Lungenkranken wurde ein rapides Schwinden der Zuckerprocente bei vierteljährlicher Kur festgestellt (von 2 Prozent auf 0,7, von 3 Prozent auf 0,6). Es lohnt sich deshalb, einen Versuch mit dem billigen Eiweiß-Weizenmehl zu machen. Die weit über die Grenzen Schlesiens bekannte Dampfkunstmühle in Ober-Graeditz hätte wohl auch kaum mit enormen Kosten die Fabrikation aufgenommen, wenn die glänzende Wirkung nicht überzeugend nachgewiesen wäre. Ein ganzes Jahr lang wurde das Eiweiß-Weizenmehl in einer großen Anzahl Krankenhäuser in Berlin, Breslau, Stettin und Rostock u. u. versucht, nach eingehender Prüfung gingen von den leitenden Ärzten oft geradezu enthusiastische Anerkennungs-schreiben bei der Firma ein. Der Preis des Präparates ist enorm billig — Pakete zu 50 Pfg., 1 Mark und 2 Mark sind in den Apotheken, Drogerien und allen besseren Geschäften der Nahrungsmittelbranche erhältlich. Broschüren werden in allen Depots gratis verteilt.

männliche und 7 weibliche, zusammen 8 Personen, gestorben, so daß der Abgang 69 Personen beträgt. In derselben Zeit sind 9 Ehen geschlossen und 261 Personen von den Gasthöfen und Herbergen angemeldet worden. Wegen Bettelns, Obdachlosigkeit, Trunkenheit, Aufrüstung und Diebstahls wurden 7 Personen verhaftet bezw. in polizeilichen Gewahrsam genommen, 4 Gefangenen-Transporte nach Schmiedeberg i. R. zwei, nach Zauer und Lauban, je einer wurden abgelaufen und 8 Strafbefehle wegen Uebertretens polizeilicher Vorschriften und gesetlicher Bestimmungen erlassen.

8. Diegnitz, 30. Dezember. (Zur Tragödie in Schloß Rothkirch.) Gestern und heute fand die Beerdigung der beiden Opfer der Katastrophe vom zweiten Weihnachtsfeiertag statt. Der Urheber der Katastrophe, der achtzehnjährige Majoratsbesitzer Seberin von Rothkirch, der seinen Freund und dann sich selbst erschossen, wurde in der Gruft seiner Väter im Parke zu Rothkirch beigesetzt. Die Trauerfeier im Schloße hielt der Pfarrer des Ortes, Pastor Bürgel, ab. Ein zweiter Geistlicher, ein Pfarrer aus Bischütz, sprach dann am Grabe über das Unglück, das vielleicht eine Vorwarnung sei zur Abwendung größeren Unheils, das möglicherweise durch den Verstorbenen hätte angerichtet werden können, wenn er am Leben geblieben wäre. Die Beerdigung des zweiten Opfers der Katastrophe, des achtzehnjährigen Landwirtschaftsschülers Viktor von Hein, fand am Sonntag mittag auf dem Simultanfriedhof in Diegnitz statt. Von der Familie Rothkirch waren die vierzehnjährige Tochter und der Vormund Regierungsrat Deussen anwesend. Pastor prim. Bessler betonte den Gegensatz zwischen dem früheren Weihnachtsfest und diesem traurigen Vorgange, den ein unverantwortlicher Leichtsinns und frivoler Uebermut heraufbeschworen habe und knüpfte daran die Mahnung, nicht zu spielen mit den Gütern anderer.

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten

die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre!

Familie Ernst Aust,
Girsberg i. Schles.

Meinen Freunden, Gönnern u. lieben Gästen u. allen Vereinen, die bei mir tagen, die besten Glückwünsche zum neuen Jahre!

Carl Bartocha und Frau,
„Langes Haus“.

Zum Jahreswechsel empfiehlt sich glückwünschend

Ernst Baumert,
geprüfter Hufbeschlag-Schmied.
Girsberg, den 1. Januar 1907.

Allen unsern lieben Verwandten u. Freunden, sowie unsern werten Gästen wünschen ein

fröhliches und gesundes Neujahr!
Heinrich Besser und Frau.
Gotsdorf, den 1. 1. 1907.

Allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten die besten Wünsche zum neuen Jahre!

Marie Beyer,
Mühlgrabenstraße 32.

Allen Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel

die herzlichsten Glückwünsche!

Emil Beyer,
Maurer- und Zimmermeister,
nebst Frau.
Giersdorf i. R., 1. Jan. 1907.

Allen unsern wert. Freunden und Gästen

die aufrichtigsten Wünsche zum Jahreswechsel mit der Bitte, uns auch im neuen Jahre freundlichst zu unterstützen.

G. Blehmelt und Frau,
Markt 8.

Allen unsern werten Kunden, Freunden und Verwandten wünschen ein glückliches neues Jahr

F. Bothe, Bäckermeister,
und Frau, Girsberg.

Allen unsern verehrten Gönnern

die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel.

H. Conrad & Sohn,
Ansberg i. Rsgb.

Die besten Glück- und Segenswünsche

widmen allen Freunden und Bekannten zum neuen Jahre!
Geinrich Dittmann
und Familie,
Kreischam Straupitz.

Allen Freunden u. Gönnern die best. Glückwünsche z. neuen Jahre!
Familie Debmel, Berbißdorf.

Allen Freunden und Gönnern herzliche Glückwünsche z. neuen Jahre!
Warmbrunn, 1. Januar 1907.

Jul. Eiger und Frau.

Zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche
allen Freunden und Bekannten

Familie Engelmänn,
Gasthof „Drei Linden“,
Girsberg, den 1. Januar 1907.

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel
allen meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten mit der Bitte um ferneres Wohlwollen!

Wilhelm Engmann und Frau,
Berbißdorf

Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten

herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel!
Familie Fischer,
Zinnwasser.

Allen meinen lieben Gästen, Freunden und Gönnern ein

fröhliches, gesegnetes Neujahr!
Otto Fischer, Restaurateur,
Aunst. u. Bereinshaus.

Nieder-Langenan.

Allen unsern werten Gästen, Freunden und Gönnern wünsche

ein frohes neues Jahr.
Ernst Förster
und Frau.

Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel!

Schreiberhan, F. Franke und Frau,
Hotel am Schenkenstein.

Wünschen allen lieben Gästen und Freunden zum Jahreswechsel ein

gesundes, fröhliches neues Jahr

und bitten ferner um gütigen Zuspruch.

Richard Franke
und Frau,
Thyroler Gasthof, Bitterthal.

Unsern werten Gästen und Freunden zum Jahreswechsel die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Familie Fulde.

Alt-Kemnitz i. R., 1. Jan. 07.

Einer werten Kundschaft

von Hier und Auswärts

Gästen und Geschäftsfreunden gratulieren zum neuen Jahre!

Mühlenbesitzer **E. Klose**
Kretschambesitzer **B. Friedrich**
Sattlermeister **G. Friedrich**
Bildhauer **A. Hirche**
Photograph **H. Liebig**
Kaufmann **B. Wendler**
Maler **O. Görlach**
Schmiedemeister **H. Friedrich**
Bäckermeister **A. Jahn**
Maschinenhändler **H. Kühn.**

Alt-Kemnitz, den 1. Januar 1907.

Unserer werten Kundschaft von nah und fern, sowie Freunden u. Bekannten empfehlen sich

glückwünschend
zum

Jahreswechsel
W. Mehlhorn
und Frau.

Grünau, den 1. Jan. 1907.

Unserer wert. Kundschaft, Gästen u. Freunden von hier u. auswärts die best. Glückwünsche zum neuen Jahre mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.

Alt-Kemnitz, 1. Jan. 07.
Osw. Andert und Frau.

Allen Freunden und Gönnern wünscht viel Glück im neuen Jahre mit der Bitte um ferneres Wohlwollen. Familie Adolph, Schmiedemeister, Krummhübel i. R.

Allen Freunden und Gönnern herzlichen Glückwunsch z. Jahreswechsel.

E. Apel u. Frau, Bitterthal.

Zum Jahreswechsel
meinen werten Kunden die herzlichsten

Glückwünsche!
Waldemar Appelt,
Papier-Handlung,

Warmbrunnerstraße Nr. 28 a
und Filiale Gunnersdorf i. Rsgb.

Allen unsern werten Freunden und Gästen zum neuen Jahre

die besten Glück- und Segenswünsche
Baumert, Kirchkreutzham,
Probstham.

Meinen wertgeschätzten Kunden, allen lieben
Freunden und Bekannten die

herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre.

Max Buchwald,

Spezial-Haus für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung.

Herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahre

wünscht allen
werten Kunden, Freunden
und Bekannten

Paul Frömberg u. Frau
Fleischermeister,
Straupitz.

Biel Glück zum neuen Jahre!

wünscht allen seinen Gästen,
Freunden und Bekannten

Paul Gebauer mit Familie,
Gasthof „zum Nordpol“,
Hermisdorf u. Rhnast.

Zum Jahreswechsel empfiehlt
sich glückwünschend seinen werten
Kunden, Freunden u. Bekannten
und bittet um ein ferneres, ge-
neigtes Wohlwollen

Jullus Gerstmann
nebst Familie,
Lackierer und Wagenbauer.

Die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre allen werten
Kunden, Freunden u. Bekannten
Bittwe E. Girke nebst Kindern,
Handelsgärtnerei, Arnsdorf i. R.

Ober-Arnsdorf i. Rsgb.
Gasthof zur St. Annakapelle.
Gratuliere Freunden u. Gönnern
herzlich zum Neujahr mit d. Bitte
um ferneren Zuspruch.
Hochachtend **A. Girke.**

Unserer wertgeschätzten Kund-
schaft, sowie Freunden und Be-
kannten ein glückliches, gesundes
neues Jahr!

Martin Glaeser
und Frau,
Petersdorf i. Rsgb., 1907.

Unsere werten Gäste, Freun-
den u. Gönnern zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche.

H. Gläser und Frau,
Soberröhrsdorf,
Gasthof „zur Erholung“.

Meiner werten Kundschaft ein
glückl., gesundes, neues Jahr
wünscht

Paul Gottwald und Frau,
Bierhandlung,
Lichte Burgstraße 6 u. Gerichts-
straße 4, im Vorschau-Verein.

Zum Jahreswechsel
empfiehlt sich glückwünschend
D. Grabolle und
Gasthof „zur Glode“.

Harstheine Herisdorf.
Zum Jahreswechsel die besten
Glück- und Segenswünsche.
Paul Gräbel und Frau.

Allen werten Kunden u. Freunden
die herzlichsten
Glück- u. Segenswünsche
zum neuen Jahre.
Familie **Oskar Gran,** Hirschberg.
Vertreter landwirtsch. Maschinen.

Meinen werten Kunden und
Gönnern wünsche ein glückliches
neues Jahr!

Hermann Grün,
Blumenhandlg., Promenade.

Hotel Baldschlößchen,
Querseiffen-Krummhübel.

Unsere werten Gäste u.
Freunden ein recht gesundes
neues Jahr!

Achtungsvoll
Grögor und Frau.

Allen unsern werten Kunden,
Freunden u. Bekannten wünsche
ein gesundes neues Jahr.

Josef Gründel u. Frau.

Die herzlichen Glückwünsche
zum neuen Jahre
sendet meinen werten Kunden u.
Freunden.

Hermann Haertel
Getreidehändler
und Frau.

Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel 1907
wünscht

Familie Hallmann,
Brauerei Giersdorf i. R.

Unserer werten Kundschaft von
Stadt und Land ein
glückliches neues Jahr!
Max Hantsch und Frau,
Bäckerei, Markt 22.

Zum Jahreswechsel
empfehlen sich
glückwünschend
mit der Bitte um ferneres Wohl-
wollen

Heinrich Hartmann,
Bierverleger,
und Frau.

Allen Freunden und Gönnern
zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!
Otto Hartmann und Frau,
Mauer a. Bober.

Hartauer Bretsch.
Die besten Wünsche
fürs neue Jahr!

Unsere werten Kunden wünschen
viel Glück z. neuen Jahr
und bitten um ferneres
Wohlwollen.
Gustav Härtel u. Frau.
Fleischermeister.

Allen meinen werten Kunden
von Stadt und Land wünsche ich
ein gesundes, glückliches
neues Jahr!

Herm. Heidrich
Inh. Gustav Mehnert,
Kaffeechank, Markt 21.

Allen lieben Freunden u.
Bekannten sowie meinen ge-
ehrten Kunden empfiehlt sich
glückwünschend zum neuen
Jahre
W. Heinzel,
Konditorei u. Café.

Allen meinen lieben Gästen,
Freunden und Bekannten sendet
herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel.

Familie Heinzel.
Hotel „Goldene Aussicht“,
Jannowitz a. R.

Die besten Glückwünsche
zum neuen Jahre!
G. Herwig u. Frau,
Bahnhofswirt, Jannowitz a. R.

Allen Gästen u. Freunden
wünscht ein

gesundes Neujahr

verw. **Pauline Gentschel,**
Alkoholsfr. Restr.

Ein glückliches neues Jahr
wünscht allen seinen verehrten
Kunden und Gönnern mit der
Bitte um ferneres Wohlwollen
H. Heptner, Malermeister
und Familie.

Arnsdorf i. R., 1. Jan. 1907.

Unsere werten Gäste, Freun-
den und Bekannten

aufrichtige
Glückwünsche
zum Jahreswechsel.
Familie Kofertichter,
Wehrlichsberg.

Allen unseren werten Kunden
und Gönnern

ein fröhliches und
gelegnetes neues Jahr
wünschen
Jul. Holzbecher und Frau,
Gunnarsdorf.

Die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel sendet
Familie Hübner,
Schlachthof-Restaur., Hirschberg.

Allen meinen Freunden und
Gönnern die
herzlichen Glück- u. Segenswünsche
zum Jahreswechsel.

Heinrich Hübner u. Frau
Gastwirt u. Viehhändler,
Bolkshainerstr. Nr. 20.

Zum Jahreswechsel
empfiehlt sich glückwünschend
seinen werten Kunden, Freunden
u. Bekannten z. Zagoda nebst Frau,
Schneidermeister.

Allen Kunden, Freunden und
Bekannten

die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre 1907.
Julius Jahn,
Expeditent.

Zum Jahreswechsel die besten
Glückwünsche

allen unseren werten Kunden,
Freunden und Bekannten!
Fleischermeister **Just und Frau**
und Familie.

Krummhübel, den 1. Januar 07.

Meinen werten Kunden u. Be-
kannten wünsche ich ein recht ge-
segnetes, gesundes und glückliches
„Neues Jahr“ mit der ergebenen
Bitte um ferneres, gütiges Wohl-
wollen.

Marie Kahn.
Warmbrunn, 1. Januar 1907.

Unsere werten Gäste, Freunden und Bekannten wünschen ein glückliches neues Jahr!
Familie Alfred Kammel, Steinseifen.

Wünsche allen meinen Freunden und Gönnern ein frohes und glückliches neues Jahr!
Familie Kappler, Bretscham Bohrlad.

Allen wert. Kunden, Freunden und Bekannten wünschen viel Glück u. Segen zum neuen Jahr!
Wih. Keller und Frau, Borkosthandlung, Hellerstraße 8a.

Allen Freunden, Gönnern und Bekannten wünschen ein gesundes neues Jahr
J. Kluger und Frau, Jannowitz a. R.

Die besten Wünsche zum neuen Jahre sendet ihren werten Kunden von Stadt und Land mit der Bitte um ferneres Wohlwollen
Witfrau Köhler, Restehandlung, Pfortengasse Nr. 6.

Allen meinen werten Freunden u. Kunden von Stadt und Land herzlichst. Glückwunsch zum neuen Jahre. Herrn. König, Schneidermeister, nebst Familie.

Allen meinen werten Kunden, Freunden u. Bekannten 3. Jahreswechsel die besten u. Wünsche.
Conrad Kranz und Frau, Schwarzbühlstr., Fischbach i. R.

Allen unseren Freunden ein gesundes neues Jahr!
Familie H. Kretschmer, Baude bei Grunau.

Beim Jahreswechsel empfiehlt sich glückwünschend ihren werten Kunden und Freunden
Anna Kühnel, Boberstein.

Wünsche meinen werten Kunden und Freunden ein glückliches und gesundes Neues Jahr.
Hermann Kunze.

Zum Jahreswechsel wünsche allen meinen werten Kunden, Freunden und Gönnern ein gesundes neues Jahr!
C. Kupke nebst Frau, Stollenhandlung, Neufere Burgstraße Nr. 22.

Zum Jahreswechsel empf. sich glückwünschend seinen werten Freunden und Bekannten
Wilhelm Kutschera, Installateur u. Klempnermeister, Hirschberg, Schulstraße, Spezialwerkstatt für Bierapparate u. Wasserleitungen.

Zum Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend mit der Bitte um ferneres Wohlwollen
H. Laake, Sattlermeister, und Frau.

Ein gesundes, frohes Neujahr allen unseren Freunden und Bekannten mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.
W. Lange und Frau, Schiesshaus.

Gasth. z. freundl. Hain, Wernersdorf i. R. Allen Freunden und Gönnern ein
Profit Neujahr! Paul Langer.

Allen unseren werten Freunden, Gästen und Kunden wünscht ein fröhliches u. gesundes neues Jahr.
Familie Langner, Restaurateur, Petersdorf i. R.

Zum Jahreswechsel empf. sich glückwünschend allen lieb. Freunden u. werten Gästen u. bittet um ferneres Wohlwollen
Gastwirt R. Lauterbach und Familie in Verbisdorf.

Zum Jahreswechsel allen unseren werten Gästen herzlichsten Glückwunsch.
Herrschdorf, den 1. Jan. 1907. W. Räßig und Frau, Gasthof „zur Erholung“.

Ein gesund. glückliches neues Jahr wünscht ihrer werten Kundschaft und allen lieben Freunden
Familie Laube, Bäckermeister, Hirschberg, den 1. 1. 1907.

Herzlichste Glückwünsche zum neuen Jahre allen verehrten Freunden, Bekannten u. Gönnern.
Familie Leussner, Waldbäuer.

Meinen werten Kunden und Freunden gratuliere ich zum neuen Jahre.
N. Lisiecki, Schwarzbühlhändler, Ruvierberg.

Zum Jahreswechsel empfiehlt sich glückwünschend
O. Knobloch, Fleischermeister und Frau. Hirschberg, 1. Januar 1907.

Zum Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend allen werten Freunden und Bekannten
Kluge & Koenig, Baugeschäft, Schreiberhau i. R.

Meiner hochgeschätzten Kundschaft von Stadt und Umgegend die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel!
Günther Kloss, Drogerie zum Frenz. Allen unseren werten Kunden.

die herzlichen Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Chr. Menzel, Fleischermeister nebst Frau, Hermsdorf u. R.

Gasth. z. Melzergrund, Wolfshau. Allen Freunden u. Bekannten wünscht ein glückliches neues Jahr
Familie Liebig.

* Ein gesundes neues Jahr *
* wünscht seinen werten Bades- *
* gästen, Freunden u. Bekant. *
* **Fritz Lubrich,** *
* nebst Frau u. Familie. *

Allen unseren Kunden, Verwandten, Bekannten und Kollegen die besten Glückwünsche zum neuen Jahre!
Familie Lubrich, Fleischermeister.

Glückwünschend z. neuen Jahr empfehlen sich den werten Kunden
W. Lutz und Frau.

Zum Jahreswechsel empfiehlt sich glückwünschend allen Kunden, Freunden und Bekannten
Familie Maywald, Fleischermeister. Petersdorf, den 1. Januar 1907.

Unsere wert. Kunden, Freunden und Verwandten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Fleischermeister Hermann Mehwald und Frau. Cunnersdorf, d. 1. Januar 1907.

Allen seinen werten Kunden, Freunden und Bekannten wünscht ein glückliches und gesegnetes neues Jahr
Robert Meier und Frau, Fleischermeister. Steinsieffen, d. 1. Jan. 1907.

Allen werten Kunden und Freunden ein frohes Neujahr wünscht
Familie H. Mende, Fleischermeister, Arnsdorf i. R.

Ein glückl., gesund., neues Jahr wünscht allen Verwandten, Kunden und Bekannten; bitte um ferneres Wohlwollen.

H. Mende u. Familie, Schmiedemeister u. Handlg. landwirtsch. Maschinen. Grunau, den 1. Januar 1907.

Unsere werten Freunden und Gönnern sagen wir allen unseren
Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel. August Menzel und Frau, Gasthof „zur Burg“.

Ein gesundes, fröhliches neues Jahr wünscht allen seinen werten Kunden und Gönnern
Gustav Menzel, Gelbgießermeister, Neufere Burgstraße Nr. 2.

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre allen meinen werten Kunden und Gönnern.
W. Merkel nebst Frau, Klempnerei und Wasseranlagen.

Zum Jahreswechsel
 wünschen viel Glück und
 Segen allen unseren werten
 Kunden und Gönnern
Ignatz Michalak u. Frau,
 Schwarzviehhändler,
 Bobersdorferdorf.

Gottes reichen Segen
 zum neuen Jahr
 wünscht Freunden und Gönnern
 überall. Tischlermstr. Minsberg
 und Frau, Warmbrunn.

Unseren werten Gästen und
 Freunden zum Jahreswechsel die
 herzlichsten Glückwünsche!
Herm. Neigenfind
 und Frau,
 „Stadtbrauerei“.

Zum Jahreswechsel
 empfiehlt sich glückwünschend
Familie Mixdorf, Ruppberg.

Allen werten Kunden und Be-
 kannten gratuliert zum neuen
 Jahre
Th. Nowotny, Badermstr.,
 und Familie,
 Petersdorf i. R., 1. Jan. 1907.

Herzliche Glückwünsche
 zum neuen Jahre
 widmet all. Freunden u. Gönnern
M. Oblasser und Familie,
 Liebau i. Schl.
 Gasthof „zur Stadt Berlin“.

Hotel „Der Jahreszeiten“,
 Petersdorf i. Rsgb.
 Zum Jahreswechsel empfehlen
 sich glückwünschend
C. Oehme u. Frau.

Allen unseren Freunden und
 Gönnern zum neuen Jahre
 die herzlichsten
 Glückwünsche.
 Friedrich Oph und Frau,
 Bitterthal im Riesengebirge.

Ihren werten Kunden
 und Freunden
 gratuliert zum neuen Jahr!
W. L. Opitz und Familie,
 Schmiedebergerstraße.

Berichtskreis, Jannowitz u. A.
 Zum Jahreswechsel
 die herzlichsten Glückwünsche!
Familie Otto.

Glück und Segen allen Kunden.
 Wunsch, daß Ihr habt Recht gefunden:
 Appetit auf Schmiedefeuer,
 Wieder bringt viel Arbeit heuer.
 Sollte noch ein Schornstein rauchen —
 Draucht Ihr nicht dorthin zu laufen,
 Denn ich reparier Euch gut
 Das Pferd, die Wagen und den Pflug!
 Dieses wünschen und künden heute
 Schmiedemeister Raschke und seine Leute.
 Bärndorf bei Zittau, den 1. Januar 1907.

 Als Glaser empfiehlt sich
 den geehrten Herrschaften
 glückwünschend zum Jahres-
 wechsel u. bittet um geneigtes
 Wohlwollen. Achtungsvoll
Paul Pantack, Glaser.
 Hirschberg, Neujahr 1907.

Allen unseren Freunden und
 Gästen
 gratulieren zum neuen Jahr
Hermann Paul und Frau,
 Greiffenbergerstraße 31.

Es gratuliert zum neuen Jahr
 den hochverehrten Herrschaften u.
 langjährigen Kunden.
R. Pech, Schuhmachermstr.

Allen unseren werten Gästen,
 Freunden und Bekannten
 die herzlichsten
 Glückwünsche
 zum Jahreswechsel!
Julius Pielka u. Frau.

Herzlichen Glückwunsch
 zum neuen Jahr
 allen unseren werten Gästen und
 Kunden!
 Bobersdorferdorf, 1. Jan. 1907.
W. Raschke und Frau.

Unseren lieben Freunden
 und werten Gästen
 die herzlichsten
 Glückwünsche
 zum Jahreswechsel
Paul Reich
 und Frau,
 Hotel zum Hohen Red.

Allen werten Freunden und
 Gästen zum Jahreswechsel die
 herzlichsten
 Glückwünsche.
Familie Rejall,
Prentzelbaude
 Petersdorf.

Solange noch die Rither Klingt
 Und Geigenaiten tönen,
 Und Mandolinenschnängen bringt
 Der Liebste seiner Schönen.
 Solange die Harmonika
 Noch nicht ganz aus der Mode,
 Solang' ist auch das alles da
Schulstraße 6 bei Rohde!
 Allen lieben Freunden und
 Kunden wünscht ein „frohes
 Neujahr!“



Allen unseren werten Freunden
 und Verwandten von Nah u. Fern
 ein glückliches, frohes u.
 gesundes neues Jahr!

Familie H. Rücker
 Logierhaus „Kaiserhof“.
 Warmbrunn, d. 1. Januar 1907.

Ein glückl., gesundes Neujahr
 wünschen allen Freunden und
 Gönnern

Robert Scharf
 und Frau,
 Rutscherstube Hotel Eisenhammer,
 Birkigt.

Allen werten Kunden, Freunden
 und Bekannten

die besten
 Glückwünsche
 zum neuen Jahre.
Paul Scheuermann, Grommenau.

Allen seinen werten Freunden
 und Gönnern empfiehlt sich zum
 Jahreswechsel glückwünschend

W. Schiller
 Klempnermeister.

Zum Jahreswechsel
 empfiehlt sich glückwünschend allen
 werten Kunden und Freunden
 mit der Bitte um ferneres Wohl-
 wollen J. Schmidt, Sattlermstr.,
 Hirschberg, Markt, Lindenstraße.

Meinen hochgeehrten Gästen,
 som. lieben Freunden u. Gönnern
 herzlichsten Glückwunsch
 zum Jahreswechsel.
Reinhold Schmidt
 und Frau.

Zum Jahreswechsel empfiehlt
 sich glückwünschend
Familie Schnabel,
 Gasthof zum Hochstein.

Allen unseren hochgeschätz-
 ten Kunden, Freunden und
 Bekannten J. Jahreswechsel
 die herzlichsten
 Glück- und
 Segenswünsche
 mit der Bitte um ferneres
 geneigtes Wohlwollen.
Max Schneider
 und Frau,
 Mehl- und Getreidegeschäft.

Zum Jahreswechsel empfiehlt
 sich glückwünschend allen Kunden
 und Freunden
 verlv. Frau Zigarrenfabrikant
Scholz.

Zum Jahreswechsel empfiehlt
 sich glückwünschend mit der Bitte
 um ferneres Wohlwollen
Familie Richard Scholz,
 Fleischermeister,
 Bitterthal i. Rsgb.

Allen werten Gästen, Freunden
 und Gönnern wünscht viel Glück
 zum neuen Jahr

G. Scholz nebst Frau.

Gasthof z. Gessnung, Petersdorf.
 Allen meinen Gästen, Freun-
 den und Bekannten ein glückliches
 und gesundes Neujahr wünscht
Wilhelm Scholz und Frau,
 Gasthof zur Erholung,
 Hermsdorf u. K.

Unseren werten Freunden und
 Gästen von nah und fern die
 herzlichsten Glückwünsche
 zum Jahreswechsel.
Familie Schus'or,
 Gasthof 3 Kronen.

Ein fröhliches neues Jahr
 wünschen allen werten Kunden u.
 Freunden
P. Schätzle, Malermstr.,
 nebst Frau,
 Greiffenbergerstraße 7.

Es wünscht allen ihren
 Kunden und Freunden
 ein
 fröhliches und gesundes
 Neues Jahr!
Ernst Schwarzbeck
 und Frau.

Meiner werten Kundschaft,
 unseren lieben Freunden und Be-
 kannten zum Jahreswechsel
 die herzlichsten
Glückwünsche.

Schneidemeister
Ludwig Sebastian
 und Frau,
 Hirschberg, Dunkle Burgstraße 3.

Allen unsern wert. Gästen
 u. Gönnern von Stadt und
 Land zum Jahreswechsel
 die herzlichsten Glückwünsche
 Hirschberg, 1. Jan. 1907.

Max Sebastian
 Gasth. „zum gold. Löwen“.

Allen unseren Kunden und
 Freunden die herzlichsten
 Glückwünsche
 zum Jahreswechsel, zugleich um
 ein ferneres Wohlwollen bittend
 Hermann Seidel und Frau,
 Fleischermeister, Sand 1.

Zum Jahreswechsel
 wünschen unserer wertgeschätzten
 Kundschaft ein gesundes, frohes,
 neues Jahr.
 Um ferneres Wohlwollen bittet
Familie Seifert, Robtenbandlung.

Allen werten Kunden, Freunden, Bekannten und Verwandten ein glückliches und frohes Neujahr wünscht

Familie A. Simon

Birkigt, den 1. Januar 1907.

Ein frohes, gesundes
„Neues Jahr“
wünscht seiner w. Kundschaft von Stadt und Land

Josef Speer,
Kutscherstube „3 Kronen“.

Unserer werten Kundschaft, sowie Freunden u. Bekannten wünscht ein frohes, neues Jahr

Heinr. Stelzer
Fleischhändler,
nebst Frau, Straupitz.

Allen unsern werten Kunden, Freunden und Kollegen

gratulieren z. neuen Jahr
Carl Stephan,
Fleischhändler,
und Frau.

Zum Jahreswechsel empfiehlt sich glückwünschend allen werten Kunden, Freunden und Bekannten mit der Bitte um fernere Wohlwollen

Schwarzwiehhändler
Carl Stiller
und Familie,
Schönbach-Zillertal.

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel mit geneigter Bitte um ferneres Wohlwollen.

L. Stampe und Sohn,
Dachdeckermeister.

Allen Freunden und Gönnern in Wernersdorf und Umgegend wünscht ein

gesundes Neujahr
Familie Streif, Wernersdorf
bei Petersdorf.

Ein gesundes u. frohes Neujahr wünschen allen ihren werten Gästen und Bekannten mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.

Emil Sturm
und Familie.

Allen Gästen und Freunden wünschen ein glückliches und gesundes Neujahr
W. Tschirner und Frau,
Kutscherstube „Weißes Roß“.

Zum neuen Jahr 1907

wünsche ich allen meinen lieben Kunden von nah und fern, Allen, die mich haben gern Glück, Wohlergehen, gesund. Leib, Gottes Schutz vor einem schlechten Weib!

Teubner, Schneidermeister
Arnsdorf i. R.

Unseren werten Gästen und Kunden zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche mit dem Wunsche für ferneres Wohlwollen.

Familie Thamm,
„Breslauer Hof“.

Reinen lieben Freunden und Gönnern wünsche ein

fröhliches Neujahr
A. Thum
und Frau,
Gasthof „Goldener Greif“.

Allen unseren werten Kunden, Freunden und Gönnern die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr!

Otto Thurm u. Frau,
Möbelmag., Bahnhofstr. 29.

Zum Jahreswechsel empfiehlt sich glückwünschend allen werten Gästen u. Freunden

Familie Tilgner,
Girischberg, „Brauner Strich“.

Zum Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend allen werten Gästen und Freunden von nah und fern mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.

R. Tilgner u. Familie,
Gasthof „zur Sonne“.

Allen meinen werten Abonnenten und Freunden ein glückliches u. gesundes Neujahr wünscht

Wilhelm Tschirner
Kollportage-Buchhandlung,
Günnersdorf im Riesengebirge.

Allen meinen werten Kunden u. Freunden ein gesegnetes frohes Neues Jahr!

Wilh. Tschorn,
Schwarzwiehhändler,
Berbisdorf.

Allen meiner hochverehrten Kundschaft, Verwandten, Freunden u. Bekannten v. Girischberg u. Umgegend wünsche ein glückliches, gesundes, neues Jahr! Hochachtungsvoll
Mag. Tschorn, Schneidermeister,
Lichte Burgstraße Nr. 6.

Anfert. feinerer Herren-Garderobe nach Maß. — Um ferneres Wohlwollen bittet v. O.

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Gönnern wünschen ein glückliches, gesundes neues Jahr!

M. Ulrich nebst Frau,
Stadtbrauerei.

Allen Gästen und Freunden wünsche ein glückliches und gesundes Neujahr
Gustav Vogt und Frau,
Kutscherstube Hotel „Drei Berge“.

Zum Jahreswechsel

sendet die besten Glückwünsche
Wilh. Vogt und Frau,
Kutscherstube
„Goldener Greif“.

Glückliches
neues Jahr
wünschen
Paul Waeger
und Frau.

Allen werten Kunden von nah und fern wünschen zum Jahreswechsel Gesundheit, Glück und Wohlergehen

G. Wanschock
nebst Frau,

bormals Julius Wünsch,
Fleischerwerkzeug- u. Darmhblg.
Girischberg i. Schl., d. 1. 1. 07.

Zum Jahreswechsel empfiehlt sich glückwünschend mit der Bitte um ferneres Wohlwollen

Familie Weinhold
Herischdorf, Seilerschänke.

Allen werten Kundinnen und Bekannten empfiehlt sich glückwünschend zum neuen Jahre und bittet um ferneres Wohlwollen
Frau Wolke, Modistin.

Zum Jahreswechsel empfehlen sich allen Freunden u. Gönnern bestens glückwünschend
E. Werner und Frau,
Bahnhof Krummhübel,
den 1. Januar 1907.

Zum Jahreswechsel allen werten Freunden, Gästen, Kunden und Bekannten die besten Glück- und Segenswünsche.

Familie Wiesner,
Fleischhändler und Gastwirt,
Voigtsdorf.

Herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel

wünscht allen werten Kunden, Freunden und Bekannten
A. Winkler und Frau,
Schneidermeister,
Alte Herrenstraße 23, 3 Treppen.

Weißer Adler,
Warnabrunn.

Allen unseren Freunden u. Bekannten wünschen ein glückliches u. gesundes neues Jahr
Paul Wittwer
und Frau.

Allen meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten wünsche ein glückliches, gesundes u. frohes Neujahr
Fr. Winter nebst Frau,
Schmiedemeister, Tschischdorf.
Allen unseren verehrten Kunden und Bekannten wünschen ein recht

fröhliches neues Jahr.
O. Wörwag und Frau,
Erdmannsdorf - Bitterthal.

Das alte Jahr mit Sorg' u. Qual, Gesundheit fehlte noch zumal, Ist nun vorüber.

Das neue Jahr hat heut begonnen, Nehm nun Dir wahr und sei besonnen.

Mit jeder Tat, die Du beginnst, Du stärke dich und so entwindest Dem Schicksal, das Dich faßt an, Das rüttelst und wollst seh'n, Ob Du verstehst fest zu steh'n, O Schicksal, Du wirst hier nicht liegen.

Hier ist noch Kraft, hier gibt's kein Unterliegen.

Der Stamm ist gut, die Wurzel groß und weit.

So kann man's Sturm wohl kommen.

Oh' dieser Stamm sich mal zur Erde neigt.

So manches Jahr verging, Es brachte Gutes und recht Böses mir.

Bergweilte floh ich dann in uns're Berge hier.

Da ist kein Reid, kein' Mißgunst je zu seh'n.

Da waltet die Natur u. gibt dem, Der sie versteht, recht viel zu seh'n.

So stieg ich oft in uns're Berge hier.

Die Tann' und Nichte war ein Schuttdach mir.

Wenn Sturm u. Regen peitschten in's Gesicht.

Da ging ich oft mit mir recht strenge zu Gericht.

Oft fragend mußt ich nach dem Tale schauen.

Was tat ich Euch, daß Ihr habt kein Vertrauen?

Warum entzogt Ihr mir so alle Günst.

Daß ich nicht weiß ist Leben eine Kunst?

Kann Wahrheit, Offenheit denn nicht bestehn?

Dann ist's wohl besser von hier mal weg zu geh'n.

Drum wähl' ich einen Ort im fernen Pommerland.

Wo hundert Jahr vorher, In schwerster Zeit ein deutscher Mann recht feste stand.

Am Ostseestrand, wo hoch die Welle geht.

Wo weißer Sand ist, Die Sonne purpurn ins Meer da untergeht.

Da will ich gern der Berg' und Menschen denken.

Nur möge Gott mir Kraft, Gesundheit dazu schenken.

Prost Neujahr!

Carl Zimmer.

Wünschen allen werten Kunden, Freunden und Bekannten viel Glück und Segen zum neuen Jahr.

August Zobel
und Frau.
Blehandlung.

Zum Jahreswechsel empfiehlt sich glückwünschend **Franz Bendel.**

Zum Jahreswechsel

empfiehlt sich glückwünschend allen seinen werten Gästen und Freunden

Familie Raupach.

Steinschiffen i. Hgb., den 1. Januar 1907.

Zum neuen Jahre

allen Freunden, Bekannten und werten Gästen

die herzlichsten Glückwünsche

Carl Roessner und Frau,

Hotel „Deutsches Haus“.

Zum Jahreswechsel

empfiehlt sich glückwünschend

Familie G. Scholz,

Fleischermeister.

Hirschberg, Markt Nr. 19.

Zum Jahreswechsel

allen Freunden und Gönnern die

herzlichsten Glückwünsche!

Franz Schneider und Frau,

Hotel „Eisenhammer“, Birkigt.

Allen Freunden u. Gönnern

herzlichste Glück-
u. Segenswünsche
zum neuen Jahr.

H. M. Stiller,

städt. Kapellmeister.

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten

zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche.

H. Talke und Familie,

Dach- und Schieferbeder, Bayfensstraße 12.

Zum Jahreswechsel

empfiehlt sich glückwünschend

Oskar Theinert

Hotel Drei Berge.

Riesenkastanie.

Allen unseren lieben Gästen, Freunden und Bekannten ein
kräftiges Frofit Neujahr!

R. Tolle und Frau.

Meiner werten Kundschaft

von Stadt und Land wünscht zum Jahreswechsel ein gesundes,
fröhliches, neues Jahr mit der Bitte um weiteren geneigten
Zuspruch wie bisher.

Hermann Uchniok, Dachbeder, u. Frau,
Priesterstraße Nr. 22.

Zum neuen Jahre

empfehlen sich

glückwünschend

Alfred Vogt und Frau,

Hotel „Berliner Hof“, Bad Flinsberg.

Herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel

sendet allen Kunden, Freunden und Bekannten

A. Weckert (H. Fuhrmann's Nachfolger)

Rüschnermeister.

Die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre

sendet allen lieben Kunden, Freunden und Gästen

Familie Weigel,

Herrschaftl. Brauerei Hermsdorf u. K.

Zum Jahreswechsel empfiehlt sich glückwünschend

allen werten Kunden, Freunden und Bekannten

W. Weist u. Familie, Fleischer-Messwaren- u. Darmhandlung,
Girschberg, Vollenhainerstr. Nr. 5.

Zum neuen Jahre

gratuliert herzlich allen werten Kunden,
Freunden und Gönnern

Handelsmann Wladislaus Zapart u. Frau,

Quirl b. Zillerthal.

Grosser Umzugs-Ausverkauf!

Da ich das Geschäft in Kürze nach meinem Geschäftshause **Schildauerstrasse No. 23** verlege, verkaufe ich die sämtlichen am Lager befindlichen und noch eintreffenden

Schuhwaren

zu **außerordentlich billigen Preisen**. Ich biete in allen Artikeln, auch in Gummi- und Filzschuhen ein so außerordentliches Sortiment, daß jedem Geschmack Rechnung getragen ist. Es veräume deshalb Niemand die **günstige Gelegenheit**, wirklich gute Schuhwaren vorteilhaft einzukaufen.

Bahnhofstrasse 53. A. Weidlich Bahnhofstrasse 53.

===== Eigene Werkstatt für Maßarbeit und Reparaturen. =====

**Ballstoffe
Ballblusen
Ballkragen
Ballshawls**

empfehlen in großer Auswahl
beispiellos billig

Adolf Staeckel & Co.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Geschäfts-Verlegung!

Bringe zur gefälligen Kenntnis, daß ich von heute ab meine

Bäckerei

von Schulstraße 11 nach **meinem Neubau**

Schulstr. 1, Ecke Markt,

neben der Stadtbrauerei

verlegt habe und bitte um ferneres Wohlwollen.

Otto Petzold,

Bäckermeister.

Allen Kunden, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche.
Otto Petzold und Frau.



Vorsätzlich bewährt als Blutreinigungsmittel und gegen **Gicht, Rheuma, Podagra, Ischias, Gichterschmerzen, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit, Zuckerkrankheit, Gall- u. Nierensteinbildungen** ärztlich aufs wärmste empfohlen.

Original-Packung Mk. 3.—. Erhältlich in den Apotheken.

Kurausweisung kostenlos durch

Chem.-pharm. Laboratorium „Bavaria“, München
Apoth. R. Scheelkopf.

Mein Neujahrs-Glückwunsch

allen Freunden, Gönnern und Bekannten.
Hurra! Jetzt ist es da,
Das schöne neue Jahr,
Wonach ein Jeder hat geschrien.
Die schöne Zahl 1907.
Denn wünscht der billige Herrmann,
Ein Jedem, ob Kind, ob Frau, ob Mann,
Ob Käufer oder nicht,
Denn neidisch war ich niemals nicht.
Ein recht glücklich frohes Jahr.
Für jetzt und immerdar,
Daß immer Geld im Beutel drin,
Dann kommt auch wieder zum Herrmann hin,
Denn der verkauft Euch, das ist klar,
Alles ebenso billig wie im verflossenen Jahr,
Und sollt Ihr meine Adresse vergessen haben,
Es ist Alte Herrenstraße 21 im billigen Laden.

Firma G. Herrmann.

Offerierte

jeden schwarzen St. u. Mt. 2,00. Belaurichut Meter 4, 6 u. 7 Pfg. (Regulär fast das Doppelte.) Schöne Schürzen-befäße, 3 Meter 10 Pfg. Weiße Herzbündchen, Stück 10 bis 10 Meter 10 Pfg. Schwarze Wollborten, Stück 15 bis 25 Pfg. Große Auswahl in Spitzen u. Befäßen, unerreicht billig! — Besonders mache auf mein

Uhren-, Uhrketten- und Goldwarenlager

aufmerksam.

Ueberzieher u. Joppen

jetzt zu jedem annehmbaren Preise. Einzelne Hosen und Anzüge sowie sämtliche Woll- und Winterwaren staunend billig. Sämtliche

Bilder- u. Photographieständer

aus dem Vorrat des Herrn Glasermeister Gasche werden fast für die Hälfte des früheren Preises verkauft.

Verlosungssachen für Vereine

unter Preis immer auf Lager.

Alte Herrenstr. 21,

Firma G. Herrmann

Geschäft für Konfurs- und Gelegenheitskäufe.
Neujahrskarten schon 6 Stück für 10 Pfennige.

Zu kaufen gesucht

gebrauchte gute Federbetten. Off. unt. A Z 75 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Frische grüne Heringe

empfiehlt

W. John, Dunkle Burgstraße 19.

Joseph Engel, Warmbrunn

Bankgeschäft.

**Kostenfreie
Kontrolle**
geloster Effekten.

An- und Verkauf von Wertpapieren
zu coulantem Bedingungen.

**Kostenfreie
Coupon-
Einlösung.**

Voigt'sches Musik-Institut

Dir. Ernst Petermann

Markt No. 38.

Beginn des neuen Semesters

Donnerstag, den 3. Januar 1907.

Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.

Die Direktion bringt ergebenst zur Kenntnis, daß der bisherige Lehrer für Klavier, Herr Kantor Diegel, ausgeschieden und an dessen Stelle Fräulein Gertrude Donath, Pianistin aus Berlin, mit vorzüglichen Empfehlungen, langjährige Schülerin des Herrn Professors und kaiserl. Kammervirtuosen Kaver Scharwenka, tritt.

Aster's Tanz-Unterricht.

Unsere Kurse in Tanzunterricht, Körperbildung und Anstandslehre für Hirschberg und Umgegend beginnen Mitte Januar. Werte Anmeldungen in der Buch- und Kunsthandlung des Herrn Röhke erwünscht. Prospekt dafelbst unentgeltlich.

—* Neueste Tänze! *

Dankend für das mir seit nunmehr sieben Jahren entgegengebrachte Vertrauen, infolgedessen das von mir früh geleitete Voigt'sche Musikinstitut sich recht erfreulich entwickelt hatte, zeige ich dem geschätzten Publikum ergebenst an, daß ich von jetzt ab unter der Bezeichnung

Liegel'sches Musikinstitut,
im Hause Stönsdorferstraße 34
ein eigenes Institut leite.

Hochachtungsvoll E. Diegel.

**Die Rechtsschutzstelle
des Vereins**

„Frauenhilfe“

erteilt Frauen und Mädchen unentgeltlich Auskunft in all. Wohlfahrts- und Rechtsfragen. Unbemittelten eventuell durch einen Rechtsanwält.

**Donnerstag von 11 bis 1 Uhr
im Gasthof „Goldenes Schwert“,
Hirschberg, Markt.**

Fürs Siechenhaus
gahlten ferner befalls Ablösung
der Formalität der Neujahrs-
Gratulation:

Herr Fabrikbes. Dsc. Seydel	3 Mk.
„ Schneidermst. Kammer	2 „
„ Apothekenbes. Noehr	3 „
„ Stadthalter Handke	3 „
„ 1. Bürgermst. Hartung	3 „
„ Rentner Koppe	3 „
„ San.-Mat Dr. Hantsch	3 „
„ Fabrikbes. W. Erfurt	3 „
„ Bankvorsteher Horn	3 „
„ Bahnhofswirt Eberle	3 „
„ Kaffeeh. Gey, Eichberg	5 „
„ Konditor Neugebauer	2 „
„ Rüstgr. Dr. Avenarius	5 „
„ Rechtsanw. Dr. Meier	3 „
„ E.-N. Dr. Middelborg	3 „
„ Tierarzt Karger	3 „

Miebuhr.

Verloren

braune Pelz-Stola in d. Nacht zum
Freitag. Geg. Belohn. abg. Neuf.
Burgstr. 13. a. Koberg. 1. Etage

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Alt-Kemnitz, Kreis Hirschberg i. Schl. belegene, im Grundbuche von Alt-Kemnitz, Band X, Blatt Nr. 247, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der verehelichten Häusler Rosina Siebenhaar, geborene Jänsch in Cronmannau eingetragene Grundstück

am 15. Januar 1907,
vormittags 9½ Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht
— an der Gerichtsstelle — Wil-
helmstraße 28, 2 Treppen —
Zimmer Nr. 38, — versteigert
werden.

Das Grundstück, Kartenblatt 5,
Parzelle 96/16 zc., 97/16 zc.,
98/16 zc., Wiese und Acker,
zwischen der Voigtsdorfer- und
Cronmannauerstraße, ist 4 ha, 81
ar, 16 qm groß, Grundsteuer-
mutterrolle Artikel 405, Grund-
steuerreintrag 15 Mr. 60¹/₁₀₀.
Der Versteigerungsvermerk ist
am 25. September 1906 in das
Grundbuche eingetragen.

Hirschberg i. Schl.,
den 3. Oktober 1906.
Königliches Amtsgericht.

Bei der Firma Teumer &
Bönsch in Hirschberg — Handels-
register A Nr. 71 — ist einge-
tragen, daß dem Kaufmann Arno
Thate in Hirschberg Gesamtpro-
kura erteilt ist mit der Berechti-
gung, die Firma in Gemeinschaft
mit dem Prokuristen Ernst Teumer
zu zeichnen.
Hirschberg, d. 29. Dezember 1906.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Jagdpachtbedingungen der
Gemeinde Straupitz liegen vom
2. bis einschließlich 15. Januar
1907 im hiesig. Gerichtskretscham
öffentlich aus.
Straupitz, d. 31. Dezemb. 1906.
Der Gemeindevorsteher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 2. Januar 1907,
vormittags 10 Uhr, werde ich im
Gasthof „zum Kronprinz“ hier
(anderorts gepfändet):

e. Menge neue Bilder, Silber-
rahmen, Silberleisten, Silber-
karbons, Gutschafteln, Pappen,
Bilderglas, 200 Bilder ohne
Rahmen u. a. m.

öffentlich meistbietend bestimmt
verkauft.

Hirschberg, den 30. Dez. 1906.

Barrika, Gerichtsvollzieher.

Ein sehr guter, schwarzer
Herrn-Reisepelz
(für große, starke Figur) preis-
wert zu verkaufen Warmbrunn,
Baden-Aue Nr. 17.



**Meine
Dienst-
mädchen-**
Wirtschaftschürzen,
in extra groß u. weit,
neue Facon, wasch-
echt, in gestreift und

in Blaudruck, fertige Röde,
Blusen, Servier-Ärmel,
Jaden, Küchenanzüge, Blau-
senkleider, Hemden, Kor-
setts zc. habe zum Viertel-
jahr bedeutend im Preise
ermäßigt. Dieselben laufen
man billig und reell in der
allbekannten

Hirschberger Schürzen- und
Wäsche-Fabrik

Z. Katz,
Ring, Ekladen.

Mitglied des
Nabatt - Spar - Vereins.

Ein Trauring

gezeichnet F. M. 9. 10. 04.
ist gefunden worden. Abzuholen
Jungs Bäckerei, Straupitzerstr. 8.

Eine Damenuhr gefunden

in der Bahnhofstraße. Abzuholen
in Lomnitz Nr. 138.

2 Langholzkrüpel,

1 Lastschlitten,

1 Schock Weichselstangen

stehen preiswert zum Verkauf

Nr. 20 zu Gartenberg.

Schaufenster,

Edentische Regale,

Cürren,

werden zu kaufen gesucht. Off.
mit Preis erbeten unter Z 3 an
die Expedition des „Boten“.

Kalender

für 1907

empfiehlt

Carl Klein,

Langstr. Nr. 4.

Schreiberhauer Arnica-Haaröl. Kein Geheimmittel.

Vorgefertigt in d. Apotheke Schreiberhau aus den frischen Blüten der Arnica montana des Riesengebirges mittelst feinsten Olivenöls. Ein vorzügliches Mittel zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses und zur Beseitigung der Kopfschuppen.

Preis 75 Pfg.
Niederlage in Girschberg bei Victor Müller, Dunkle Burgstr.

SEILER Flügel u. Planinos LIEGNITZ-BERLIN W. Schillstr. 9

Taghell

wird die Nacht erleuchtet durch Lumiere du soleil!

Das Sonnenlicht
Brennt heller wie Gas, spart ein Drittel Petroleum, per Paket 15 Pfg. Genügt für drei Monate. Zu haben in d. Kolonial- und Drogegeschäften. General-Vertreter: Ed. Grösemann, Girschberg i. Schlesien.

Bei Cichu Rheumatismus Ischias Neuralgien

nehme man **Indoform.**

(Orthoorthobenzoehäuremethylenacetat).

Glänzende Erfolge, auch bei veralteter. Kälten! Ohne schädliche Nebenwirkungen!

Herr C. Jungius, Glasgow schreibt: Am dritten Tage nach Gebrauch der Indoform-Tabletten habe ich zum ersten Male seit vier Jahren ohne Stoch eine halbe Stunde weit gehen können. Erfolg ist zweifellos!

Vorrätig in Apotheken zum Preise von 75 Pfg. u. M. 1,50. Aergliche Anerkennungen u. Krankenberichte auf Wunsch zu Diensten.

Nach Orten, wo nicht zu haben, versende h. Voreinsendung des Betrages portofrei!
Fritz Schulz, Chem. Fabrik, Leipzig.

Martin Meichsner, Zwota i. S. Harmonika-Fabrik.

Vorteilhafteste Bezugsquelle in Zugharmonikas, als

Spezialität 2, 3, 4, 6-chorig, 1, 2, 3reihig in verschiedenen Sorten, zu staunend sehr billigen Preisen und doch nur gute Ware. Versand gegen Nachnahme. Garantie: Zurücknahme und Geld retour.

Geschäftsverkehr

Geld eb. ohne Bürgschaft, Rückzahlung nach Uebereinst. durch Mittelhaus, Berlin, Bülowstraße 17. Rückporto.

Geld bis 1000 M., auch geg. bequeme Raten, auf Wechs. od. Schuldsch. gibt anerk. streng reell und schnell G. A. Winkler, Berlin W., Mansteinstr. 10. Handelsger. eingetr. Firma. Glänz. Dankschreiben, keine Adressenliste. Selbstgeber.

20 bis 25 tausend Mark

als erste Hypothek zur Hälfte des Wertes auf eine Villa in Schreiberhau bald oder später gesucht. Gest. Offerten unter W 100 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Suche per bald, 1. Februar oder 1. April 1907

10000 resp. 14000 Mark

zur sicheren 2. Hypothek. Offert. unter N O an die Expedition des „Boten“ erbeten.

5000 Mark

auf 1. Hypothek sofort gesucht. Offerten unter 100 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

900 Mark werden auf eine Landwirtschaft gesucht, goldsichere Hypothek. Off. u. 304 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Stellmacherei

mit guter Kundsch. zu verkauf. Näheres d. G. Gähner, Schmiedemeister, Nied.-Groß-Hartmannsdorf, Kreis Dünzlau.

Ein Stellmacher,

welcher sich selbständ. machen will, findet Gelegenheit. Näheres bei G. Gieseler in Flasenseiffen, Kr. Löwenberg.

Ein gutes Gasthaus

zu pachten, spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter B 50 an die Exped. des „Boten“ erbet.

Ein gut gehendes Gasthaus od. Restaurant

wird zum 1. April 1907 v. tücht., faktionsfäh. Wirtmann zu pachten gesucht. Spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten u. Nr. 100 postlag. Friedeberg (Ducis) erbet.

Ein g. Gasth. b. w. Ang. Frankh. sof. zu verkauf. Näh. kostenl. d. B. Thiel, Girschberg, Alte Herrenstraße Nr. 12.

Ein Artgeheuerder Gasthof

ohne Landwirtschaft, im Pferdegebirge, ist krankheitshalber bald zu verkaufen. Anzahlung nicht unter 8000 Mark.

Offerten unter 2812 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Gute Existenz

bietet sich für strebs. Leute durch Uebernahme eines Kaffeehanes, bis 200 St. Kaffee Umsatz an ein. Markttage u. es sind 3 wöchentl. Erforberl. 900 M. Welsungen erb. u. C S 2469 Annon.-Exped. C. Schoenwald, Girschberg.

Käufer oder Teilhaber

rasch und beschleunigt für reelle gute Geschäfte aller Branchen u. Objekte jeglicher Art, ohne Provision durch **Albert Müller, Breslau** Ohlauerstraße 1, II.

Zahlreiche Erfolge! Ohne Konkurrenz! Besuch und Rücksprache zwecks Befähigung kostenfrei!

Freundliches Landhaus

bei Muskau O.-L., 9 Zimmer, Stall, reichliches Zubehör, 6 Mrq. alter Garten (eventl. mit Ader) sehr billig zu verkaufen. Offert. unt. B G 1298 an Rudolf Wisse, Girschberg.

Beabsichtige mein Pferd (Blauhimmel)

Stähr., ca. 1,55 m gr., fromm, flotter Gänger, guter Zieher, preiswert zu verkaufen. B. Spindler, Schreiberhau.

Zum Verkauf:

Ein Bulle,

1½ Jahr, Ostfriesisch-Holländische Kreuzung.

Försterei Erdmannsdorf.

Einige Kühe,

auch hochtragende, verkauft Dom. Berthelsdorf.

Verkaufe

lange Geh- und Zacket-Pelze für Herren-, sowie Damenpelze, guten Kinderstoffschlitten, Kinderstühle verkauft billig

Gr. Wasanitschka, Schulfstraße.

10 bis 15 Str. Pferde-Hen

verkauft Heinrich Tscholtz, Hermsdorf u. K. No. 27.



Von heute ab steht ein freier Transport

Idhoner Schweine

verschiedener Größen zum Verkauf.

Rudolf Baumgart, Girschberg, d. 1. Jan. 1907.

Arbeitsmarkt

Täglich 30 Mark und mehr

können Herren u. Damen jeden Standes verdienen durch den Verkauf v. Artikeln, welche in Deutschland noch konturrenzlos dastehen. Auskunft u. Muster gratis und franko durch G. G. Best, Boite postale 270, Paris.

Tüchtige Schlosser

für Eisenbahnmagazin geeignet, gesund, nicht über 40 Jahre alt, zum sofortigen Antritt gesucht. Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmateriale an Girschberg.

Einen in Breslauer Semmelbäckerei, selbständig arbeitenden **tüchtigen Bäcker** für dauernde Stellung sucht zum 12. Januar 1907 Carl Herrmann, Gunnersdorf R., Konditorei u. Café u. Bäckerei.

Sattlergehilfen, jung und tüchtig in Gesattlarbeit, stellt sofort ein für dauernde Arbeit bei gutem Lohn, Kost u. Logis der Sattler Preuß, Langstraße Nr. 9.

Wir suchen zum sofortig. Antr. einen **tüchtigen Schmied**, der selbständ. arbeiten kann, fern. einige **Burschen zum Bogentangen**, sowie

Frauen für den **Papieraal** für dauernde Arb. bei gut. Lohn. **Papierfabrik Beltende.**

Tücht. Schuhmachergef. sucht f. dauernd G. Lauer, Markt 5.

Tücht. Schuhmachergef. f. bald f. dauernd W. Gläser, Sand 18.

Einen **Fleischergesellen** sucht Paul Kunze, Fleischermstr., Verbisdorf.

!! Kutschergesuch !!

Einen jüngeren Kutscher mit guten Zeugnissen sucht p. Neujahr Kiegelei Boverdörferdorf.

Zum sof. Antr. mögl. verheir.

Kutscher

gesucht. Wochenlohn M. 16,—. Dauernde Stellung.

Laboratorium P. Seifert, Dittersbach b. Waldburg Schl.

Ein unverheir. Arbeiter, der a. mit Pferden umzug. versteht, wird bald gesucht. Viehmarktstraße 6.

Einen zuverlässig. **Haushalter**, der Feldarbeit versteht, sucht bald oder später E. Hoppe, Fleischermstr. u. Gasthofbes., Berthelsdorf.

Ein tüchtiger Haushalter

für dauernd kann sich sofort melde. Gampelbaude.

Ein Arbeiter od. Pferdefleischer

wird bald gesucht Straupitz Nr. 1.

Einen zuverlässig. Pferdefleischer

sucht zum baldigen Antritt

Lahe, Vorwerkbesitzer.

Gesucht per Oftern 1907

für das kaufmännische Bureau einer größeren Fabrik am hiesigen

Platz ein

Lehrling

mit Realschulbildung. Offerten unter P E 50 an die Expedition des „Boten“.

Ein Lehrling

kann Oftern antreten.

Paul Scholz, Ofenfabrik, Warmbrunn.

Einen Tischlerlehrling

nimmt Oftern an G. Gieseler in Flasenseiffen bei Girschberg.

Ein Lehrling kann zum 1. April beim Bildhauer Stahlberg, Girschberg, eintreten.

Einen Lehrling

sucht per Ostern
H. Weidlich, Schuhmachermelster,
Bahnhofsstraße 58.

Einen Dönsjungen
sucht Heibrich, Straupitz 125.

Einen Knaben,

welcher Lust hat Bäder zu werden,
nimmt Ostern an A. Fischer in
Girschberg bei Warmbrunn.

Ein alleinsehb. Mann sucht eine
Wirtin

in eine H. Landwirtsch. Sp. Heir.
nicht ausgeschlossen. Gefl. Off. unt.
„Frisch auf!“ an die Exped. des
„Schmiedeberger Stadtbl.“ erbet.

Güchtige Frau

zum Reinemachen sofort gesucht.
Direkt. Petermann, Markt 38, II.

Eine tüchtige Wasch- oder Be-
dienungsfrau kann sich melden
Hellerstraße 7, I., rechts.

1 saubere ehrl. Walschfrau

für sofort gesucht.
Hotel „Preussischer Hof“.

Eine saub. Bedienstete sucht
Dorndorf'sches Schuh-Geschäft.

Mädchen

finden in allen Abteilungen mein.
Porzellanfabrik dauernde und
lohnende Beschäftigung.

Germann Olm,
Porzellan-Manufaktur
Nieder-Salzbrunn i. Schl.

Auf Wunsch erhält die Mädchen
in meinem Mädchenheim gute u.
billige Unterkunft.

Ordentliches, fleißiges Dienstmädchen,

welches etwas kochen kann, ober
Aufwartung für den ganzen Tag
ab Mitte Januar f. klein. Haus-
halt von zuziehender Familie ge-
sucht. Angebote unter D E 42 an
die Expedition des „Vote“ erb.

Einfach. Mädchen

zur Hausarbeit sucht für sofort
Frau Dir. Kampis, Straupitz.

Suche Hausmädchen,

tüchtige Schleuerin, Landmädch.,
Knechte, Arbeiter u. Dönsjungen.
bei hohem Lohn. Stellenvermitt-
lerin Frau Hedwig Keil,
Dunkle Burgstraße 6.
Empfehle mich glückwünschend
ins neue Jahr.
D. Dö.

Ein fleißiges, solides Mädchen

als Stütze wird in einen Gasthof
auf dem Lande gesucht. Famili-
Anschluß gewährt. Kennin. im
Schneidern oder Handarbeiten
wären erwünscht. Offert. unter
B 100 bis 9. Januar an die Ex-
pedition des „Vote“ erbeten.

Ein Mädchen

zur häuslichen Arbeit nach Neu-
jahr od. Ostern wird angenommen.
in der Mühle zu Garsen bei
Girschberg.

Stellung zum Gästebedienen

sucht bald Hilbig, Gunnersdorf,
Bahnhofsstr. 5. Zeugn. vorhand.

Für unsere Kastenmangel

suchen wir bei gutem Lohn und
dauernder Beschäftigung

2 starke Mädchen

als Anhalterinnen. Antritt zum
3. Januar 1907.

Erdmannsdorfer Aktien-Gesellschaft

in Zillerthal.

Eine ordentl. jüngere Arbeiter-
familie u. ein zuberl. 2. Kutscher
finden zu Neujahr gute, dauernde
Stellung bei hohem Lohn Bahn-
hofsstraße 38a. Schafstol.

Ein Lehrmädchen zur Damen-
schneiderei b. od. spät. sucht Frau
Mabinsky, Mühlgrabenstraße 30.

Vermietungen.

Wohnung,

3—4 Stüb. m. Beig. u. Garlen-
ben, wird i. ein. Gebirgsorte m.
reg. Verlehr v. tücht. Handw. zu
miet. oder e. klein. Haus m. Gart.
zu pacht. gef. spät. Kauf u. aus-
geschl. Off. m. Fr. unt. M 30 bis
15. 1. 1907 a. d. Exp. d. „Vote“.

Eine Wohnung v. 4 Zimm. mit
Veigelah, in schöner Lage, ist zu
vermieten. Warmbrunnerstr. 24, II.

Wohnung v. 5 Zimmern, Küche
und nützigem Zubehör, 1. Etage,
auch H. Garten, sofort oder später
zu vermieten.

Emil Cassel, Ziegelstraße 14.

2 Wohn. 65 u. 60 Ltr. à 2 St.,
Küche u. Zubeh. an ruh. Leute zu
vermieten. Verndtenstraße 5, I.

Schützenstr. 15 2 Wohnungen
à 3 Zimm., Küche u. Wadest. z. v.
per 1. 1. oder 1. 4. 07. Zu er-
fragen daselbst 3 Treppen rechts.

2, 3 u. 4 Zimm., Kabinett u. Küche
z. verm. Schmiedebergstr. 18.

2 Wohnungen,

4 u. 5 Zimm., gr. Entree, Gas
u. nüt. Zubehör i. d. Ziegelstraße
zu verm. u. 1. April zu beziehen.
Näheres Wilhelmstraße 70, 2. Et.

St., Alt., Küche bald od. sp. an
einz. Leute zu verm. Salzgaße 1a

Girschgraben 4

Wohnung im 1. Stock für
Mk. 300.—, 4 Zimmer und
Küche, per 1. 4. 07 zu ver-
mieten. J. Königsberger.

Schulstr. 9, 2. Stock, 3 Z., R.,
Veigel., jährl. 85 Ltr., 1. 4. 07
zu verm. Näh. Ziegelstr. Nr. 1.

Schöne Wohn., 3—4 Z., 1. 4. 07
zu v. Dreßler, Straupitzerstr. 5, I.

Herrschastliche Wohnungen,
Bad, Gas, Balkon, 5—6 Zimm.,
1. 4. 07 z. v. A. Thamm, Wilhelm-
straße 17, parterre.

I. Etage,

6 Zimmer, Küche, Balkon u. Bei-
gelah, zum 1. April zu vermieten
bei E. Schreier, Warmbrunner-
straße 18.

Zu vermieten

in bester Geschäftslage von Gunnersdorf

neben Apotheke und Post:

Geschäftsläden,

passend als Filialen für Girschberger Kaufleute;

ferner schöne Wohnungen von 4 und 3 Zimmern, zu beziehen
Mitte März 1907.

Näheres bei W. Rudolph & Co., Girschberg.

4 Stuben, Küche, Entree u. Zubehör,

bald zu vermieten Warmbrunnerstraße 12 b. Näheres zu erfahren
im Gasthof „zum Knaust“.

4 Zimm., Mädchenst. n. Zubeh.,
Gas u. Wasserl., p. b. od. sp. zu
verm. Warmbrunnerstraße 17a.

Hochpart.-Wohn. v. 5 Z. nebst
Beigelah u. Gartenbenutzung p.
1. April zu vermieten
Wilhelmstraße Nr. 57.

Stube zu verm. Gunnersdorf 158.

Einfamilien-Villa
sowie 6—7 Zimmer, Küche, Glas-
veranda, 1. Et., Gart. evtl. bald
zu v. Gunnersdorf, Friedrichstr. 5.

Wohnung, erst 1/2 Jahr bew.,
3 Zimm., Kabinett, Küche, 2 Balk.
m. herrl. Aussicht, nur wegzugsh.
preisw. 1. 4. 07 zu verm. Gun-
nersdorf, Warmbrunnerstr. 16, II.

Kleine Wohnung, 2—3 Zimm.
und Küche, hochpartierre, bald od.
später zu vermieten Gunnersdorf,
Bergmannstraße 16.

Schöne, trodene Wohnung,
3 Zimm., Gas u. Wasserleitung,
bald z. v. S. Grabs, Gunnersdorf.

Stube u. Alkove, früh. Ziegelei,
Gunnersdorf, Kirchhofsstraße 2.

2 Stüb. u. Küche, 1 Treppe, z.
1. 2. 07 zu verm. Straupitz 21a.

M. Z. z. v. M. Herrenstr. 2, I.

Frödl. möbl. Zimm. mit Pension
1. Jan. zu v. Schützenstraße 25.

Gesangverein Deutsch. Volkslied.

Abendprobe Freitag von 1/9 Uhr an.
Nachmittagsprobe für Auswärtige Montag von 1/5 Uhr an
Jahresbeitrag 3 Mark. — Eintritt in den Verein jederzeit. —
Im Interesse der Verbreitung sind Zuhörer in den Proben hierdurch
herzlich eingeladen.

Kathinka von Heinrichshofen, Girschberg.
Bergstraße 3a, Parterre.

Berliner Hof.

Heute Dienstag, den 1. Januar 1907 (Neujahr):
Großes Christbaumfest

vom Fuhrwerk-Kutscher- und Haushälter-Verein, ver-
bunden mit Verlosung, wozu wir alle Mitglieder und deren Gäste
freundl. einladen. Anfang 4 Uhr. Freie Nacht. Der Vorstand.

Vergnügungsanzeigen.

Konzerthaus.

Neujahr: Militär-Konzert,

ausgeführt von der
Kapelle des Jägerbataillons von Neumann (Direktion: Kapellmeister
Böttcher.)

* Entree 30 Pfg. * * Anfang 8 1/4 Uhr. *

Nach dem Konzert: Ball.

Es ladet ergebenst ein Sindner.

Riesenkastanie

Ausschank von
Dortmunder Unionsbier.

Geschäftsboll

Richard Tolle.

Hotel Deutsches Haus.

Inhaber Carl Roesner.

Münchner Augustiner-Bräu.

Pilsner Urquell.

Große Speisekarte.

Diners à part von 12—3 Uhr.

Abends elektrisch erleuchteter Christbaum.

„Zum Kurfürsten“

Priesterstraße 8.

Heute Neujahr neue Kapelle.

Frühschoppenkonzert 11—1 Uhr, Nachmittagskonzert 5—12 Uhr.
Gustav Weiss.

Eisbahn Feigenmünd.

Heute großes Orchestrion-Konzert. Bahn
Es ladet freundlich ein Paul Maiwald.

Gasthof zum Kronprinz.

Am Neujahrstag Große Tanzmusik
Anfang 4 Uhr. — Es ladet freundlichst ein C. Stiet.

Schwarzes Ross.

Heute den 1. Januar TANZ.

Anfang 4 Uhr.

S. Schreih.

Etablishement „Drei Eichen“, Gunnersdorf.

(Sehr beliebter Ausflugsort.)

Heute zum Neujahrstage:

Großes Tanz-Kränzchen.

Mittwoch, den 2. Januar

empfehlen zum Kaffee ff. Plinsen wie diverse selbstgebackene Kuchen.

„Deutscher Kaiser“, Gunnersdorf.

Heute zum Neujahrstage:

Große Tanzmusik

bei vollbesetztem Orchester,
wozu freundlichst einladet

Traugott Pohl.

Gleichzeitig empfehle ich täglich frischen Anstich
von ff. Bobbier.

Gerichtskretscham Gunnersdorf.

Heute groß. Freikonzert,

ausgeführt von der Kapelle des Jägerbataillons von Neumann
(1. Schl.) Nr. 5.

Konzert von 4—5 Uhr, nachdem Ball,
wozu ergebenst einladet P. Sabbath.

Andreasschenke, Gunnersdorf.

Heute zum Neujahr: Grosse Tanzmusik.

Abonnement 50 Pfg. Tour 5 Pfg. (Streichmusik.)
Es ladet ergebenst ein C. Conrad.

Kunst- u. Vereinshaus.

Direktion: Felix Anthony.
Dienstag, den 1. Januar 1907:
Eröffnungs-Vorstellung

Die Geisha.

Operette in 3 Akten von Owen
Hall. Musik von J. Jones.
Orchester: die Stadtkapelle.
Mittwoch, den 2. Januar 1907:

Der Kastelbinder.

Operette in 2 Akten und einem
Vorspiel von Viktor Leon. Musik
von Franz Lehár.
Orchester: die Stadtkapelle.
Kasseneröffnung 7½ Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze wie bekannt.

In Vorbereitung: „Die Puppe“,
Operette in 3 Akten und einem
Vorsp. v. Audran. „Die Schützen-
liesel“. Die Direktion.

Tenglerhof.

Heute Tanzmusik,

große Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet M. Tengler.

Schneekoppe Gunnersdorf.

Zum Neujahrstage ladet freund-
lichst ein Gustav Koppe.

Allen ein

Prosit Neujahr!

Straupiker Bretscham.

Heute zum Neujahr ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein S. Dittmann.

Reichsgarten Straupik.

Den 1. Neujahrstag

Großes Tanzvergnügen,

wozu ergebenst einladet
A. Krieger.

Gasthof zum Felsen.

Empfehle zum Neujahrstage
meine Lokalitäten bei musikalischer
Unterhaltung.
Sportschlittenbahn vorzüglich.
E. Scholz.

Gasthof zum braun. Hirsch, Brunau.

Dienstag, den 1. Januar:

Großer Neujahrstanz.

Es ladet ergebenst ein
Fr. Hofe.

Boberröhrsdorf.

Gasthaus zur Erholung:

Heute Neujahr: Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet S. Gläser.

Ernst's Gasthof, Herischdorf.

Zum Neujahr: Grosse Tanzmusik,

wozu einladet

der Obige.

Hotel de Prusse Warmbrunn,

angenehmster Familien-Aufenthalt.

Wohnstuben. — Reservierte Zimmer für größere und kleinere Gesell-
schaften. — Bekannt vorzügliche Küche. — Beste Weine und
Trantenauer Pilsener.
Vorzügliche, warme Stallungen!
Belagerte zur Verfügung!

„Hartsteine“ Herischdorf.
Am 1. Jan. 1907 (Neujahrstag):
große Tanzmusik.

Weisser Adler
Warmbrunn.

Heute Neujahr:

GROSSER TANZ.

wozu ergebenst einladet Paul Wittwer.

Deutscher Kaiser, Boigtsdorf.

Den 1. Januar 1907:

Große Tanzmusik

(Anfang 4 Uhr), wozu ergebenst
einladet Martin Geist.

Burg Rynalt, Hermsdorf.

Schlittenbahn
vorzüglich u. ungefährlich.

Geschäftend
Pflister.

Arnsdorf i. R.

Gasthof zur St. Anna-Kapelle.

Zur Tanzmusik

am Neujahrstage ladet freundl.
ein A. Gierke.

Bohrlach.

Den 1. Januar:

Große Tanzmusik.

Zugleich empfehle bei der vor-
züglich. Schlittenbahn meine gut
geheizten Lokalitäten.

Ergebenst R. Baumgart.

Heute Dienstag, d. 1. Januar:

Tanzmusik

bei Geisler in Rohrlach.

Hotel Eisenhammer, Birkigt.

Am Neujahrstage

Großes Tanzvergnügen.

Hierzu ladet ergebenst ein
Schneider.

Wilhelmshöhe bei Petersdorf.

Brächtige Sportschlittenbahn
und musikalische Unterhaltung.

Es ladet freundlichst ein
A. Weinmann.

Dreiecksbürg.

Zum Neujahrstage:

Große Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet
W. Döring.

Apollo-Theater

Heute Neujahrstag vormittags.
11—12 Uhr Einmauerung
d. Hungerkünstlers Riccardo
Sacco im Theater-Tunnel

**23 Tage und Nächte
ohne Speise.**

Riccardo Sacco hungerte in
London 45 Tage und Nächte
und schlug hiermit den Re-
ford der Herren Dr. Lan-
ner und Succi.

Riccardo Sacco trinkt an
diesen 23 Tagen und Näch-
ten nur Alt-Weichenauer
Nieder-Brunnen von Firma
Viktor Müller, Drogerie am
Burgturm hier, und raucht
Zigarren und Zigaretten der
Zigarrenhandlung Lanter-
bach, Langstraße, hier.

Eintritt 30 Pfg.,

Tag und Nacht
ununterbrochen geöffnet. Die
Bewachung stellt das hiesige
Wach- und Schließ-Unter-
nehmen.

Heute Neujahrstag,
nachmittags 4½ Uhr:
Tränen werden gelacht.
Lachen ohne Ende!

I. Gastspiel des I. Berliner
Possen-Ensembles
zu ganz kleinen Preisen,
Kinder die Hälfte, Gal-
lerie 10 Pfg.

Die Dresdener Neuesten
Nachrichten schreiben u. a.:
Variété „Deutscher Kaiser“
(Dresden). Zum Siehlen
— nein zum Quicken ist das
neue Programm! Wenn die
rührige Direktion für jede
ernste Miene der Zuschauer
eine Mark zahlen wollte —
nicht ein preussischer Kaler
kame zusammen. Von dem
Momente, da der Vorhang
sich zum ersten Male hob, bis
zum Schlusse der Vorstellung
kam man aus dem Lachen
nicht heraus, und dafür ge-
büht der gewandten und
kunstbesessenen Direktion der
aufrichtigste Dank aller! Es
ist eine Wohltat, inmitten
der ersten Zeiten einmal
sich so recht dem Genuße un-
getrübter Heiterkeit hingeben
zu können. 2c.

Heute Neujahrstag, abends
8 Uhr: I. Berliner Possen-
Ensemble zum ersten Male:
Aventour im Witwenverein,
sowie Der Flickschuster,
urlomische Burlesken. Zum
Zollachen! Tränen werden
gelacht.

Außerdem die Solisten.
Im Tunnel jeden Abend bei
freiem Eintritt: Ueberbreitl
mit dem urlomischen Paul,
Olga Weiblich als Rentnant
Amor, sowie Duett August
und Miele.
Mittwoch dasselbe Programm.

1907

zum Jahreswechsel die besten Gratulationen
allen meinen werten Gönnern und Gönnerinnen.
Am ersten Neujahrstage automatische musikalische Unterhaltung.
in gut geheizten Lokalitäten, wozu freundlichst
einladet Paul Grabs, Landhaus Warmbrunn.

Hotel „Schweizerhaus“, Erdmannsdorf.

Diensstag, den 1. Januar 1907:

Gross. Neujahrs-Festkonzert

des gesamten städtischen Orchesters aus Hirschberg i. Schl. unter
persönlicher Leitung des städt. Kapellmeisters H. M. Stiller.
Hervorragend schön gewählter Spielplan.

Anfang 4 Uhr. — Saal gut geheizt. — Eintritt 50 Pfg.

Nach dem Konzert: Tanz.

Es laden ergebenst ein Stiller. H. Gabriel.

„Weißer Löwe“, Hermsdorf u. K.

Allen Freunden einer wunderschönen Sport- und Hörner-
schlittenfahrt nach Burg Rynast bezw. Agnetendorf u. w. empfehle
meine **gut geheizten Lokalitäten**

(inkl. Gesellschaftssaal) einer gütigen Beachtung.
Am Neujahrstage:

Gesellschaftskränzchen.

Es ladet freundlichst ein Hermann Agte.

Gasthof „zum Kynast“, Hermsdorf u. K.

Den 1. Januar 1907:

Groß-Neujahrs-Tanzmusik

wozu ergebenst einladet H. Lausmann.

Prentzel's Gasthof, Petersdorf.

Mittwoch, den 2. Januar 1907:

Militär-Konzert der Ohlauer Husaren

Anfang 7½ Uhr. — Entree 50 Pfg.

Nach dem Ball.

Hierzu laden höflichst ein Schach. Nejaß.

„Deutscher Kaiser“, Petersdorf.

Heute zum Neujahrstage:

Grosse Tanzmusik.

wozu ergebenst einladet A. Siebenhüner.

Baberkretschem

empfehlen seine gut geheizten Lokalitäten einer gütigen Beachtung.
Schlittenbahn gut. — — Musikalische Unterhaltung. —
H. Scholz.

Gasthaus „zur Riefenbergsbahn“,

Schmiedeberg i. Rsgb.

Geselligen Glückwünsche zum neuen Jahr
allen werten Gästen und Freunden.

A. Rischke u. Frau.

Gleichzeitig lade für heute zur

Abschiedsfeier

alle meine Gäste und Gönner ein. Für gute Speisen und Getränke
werde Sorge tragen. D. D.

Kretschem Altkemnitz.

Diensstag, den 1. Januar (Neujahr):

Grosses Militär-Streich-Konzert,

ausgeführt vom Trompeter-Korps des Husaren-Regiments v. Schill
unter Leitung des Rgl. Musikdirigenten Herrn R. Schuch.

— Anfang nachmittags 4 Uhr. —

Billets im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 60 Pfg.

Nach dem Konzert: Tanzkränzchen.

Es laden ergebenst ein H. Schuch, Musikdirigent. A. Friedrich, Kretschembesitzer.

Burg Rynast-Hermsdorf.
Sport- u. Hörnerschlittenbahn
vorzüglich und ungefährlich.

Kretscham Hartenberg.

Zur Tanzmusik

d. 1. Januar 1907 ladet freund-
lichst ein Fritz Schröder.

Brauerei Spiller.

Am Neujahrstage:

Tanz.
wozu freundlichst einladet
H. Müller.

Gasthof

Z. Schneekoppe,

Heidorf i. R.

Zum Neujahrstage

Großes Musikerkränzchen

Entree frei. — Tanz 60 Pfg.

Hotel Rübezahl,

Kynwasser.

Neujahrstag:

Große Tanzmusik,

Tanz frei, wozu ergebenst einladet
Hilfred Fischer.

Gasthof

zum schwarzen Adler,

Schmiedeberg.

Heute und folgende Tage:

Grosses

Bockbierfest

wozu ergebenst einladet

H. Götter.

Brauerei Rudelsdorf.

Zum Neujahrstage 1907:

Tanzmusik.

Freundlicher Hain,

Wernersdorf.

Heute, den 1. Januar:

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Anfang 4 Uhr. — H. Langer.

Hotel Zillerthal.

Heute zum neuen Jahre:

Große Tanzmusik

Vorzüglich besetztes Orchester.

Musik von Bando.

Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr.

Es laden ergebenst ein H. Klose.

Gasthof zur Sonne,

Kaiserswaldau i. R.

Diensstag, den 1. Januar 1907:

Großes Gesellschaftskränzchen
wozu ergebenst einladet

Möbel

kompl. Einrichtungen und Ergänzungen
in reeller, einfacher, wie hochmod. Ausführung zu auffallend
niedrigen Preisen. 5jährige Garantie und freien Transport.
In eigenstem Interesse verlange man Kostenanschläge.
Besichtigung unserer Muster.

Gebr. Wallfisch, Möbelfabrik,
Warmbrunn.

Silberne Medaille

Görlitz.



Bitte



ganz ergebenst um recht zahlreichen Besuch meiner
wirklich großartigen, wieder neu ausgestatteten

Ausstellung

von der
**einfachsten Tisch- und Hängelampe, bis feinsten
Salon-Krone mit Lichtarmen**

nur diesjährige, ganz aparte Neuheiten.
Neueste Petroleum- und Spiritus-Blühlichtbrenner
mit Selbstvorrichtung, nicht zuckend.

Für Gasbeleuchtung
empfehle Speisezimmerlampen, Lyren, Flur- und
Zimmer-Ampeln, Pendel, Wandarme, Kronleuchter etc.
für stehend Gas und

Graetzin-Gängegas-Blühlicht
Umänderung von Stehlicht in Hängelicht.

Ferner alle Ersatzteile, als: Brenner, Cylinder, Glöden, Tulpen,
Birnen, prima Blühstrümpfe etc. für Steh- und Hängelicht, zur
geneigten Abnahme bei bekannt billigen Preisen.

**Sturmsichere Laternen alle Sorten,
Emaillierte Waren, Haus- und Küchengeräte.**

Paul Herrmann,
Klempnermeister, An den Brücken 5,

* **Zum Jahreswechsel** *
* empfiehlt sich glückwünschend *
* um ferneres geneigtes Wohlwollen bittend *
* D. D. *

Bitte vergessen Sie nicht!

ehe Sie Ihren Bedarf an Möbeln beden, mein reichhaltiges
Lager zu besichtigen. Empfehle

Brantausstattungen

vom einfachsten bis zum elegantesten, sowie große Auswahl in
Polsterwaren, Spiegeln, Bildern und Luxusmöbeln.
ferner empfehle ich meine gutgearbeiteten Gerichte, das Stück von
28 Mark an.

Otto Thüren, Möbelmagazin, Bahnhofstr. 29.

Rheumatismus-Seife Vorzügliches Linderungsmittel bei rheumat.
u. nervö. Schmerzen. Angenehmste Badeseife.
Resozon-Seife (gef. gesch.). Von überrasch. Wirk. b. Haut-
krankh., spröder Haut, unreinem Teint u. s. w.
pr. St. Mk. 0,75. Bei 4 St. freie Zusendung. — Vertreter gesucht.
Fabrik pharm. Präparate von C. Kling, Apotheker.
Nittale: Coswig i. Sa. Inh. Brana Goltz.

Einem hochgeehrten Publikum von Girsberg und Umgegend die
ergebene Mitteilung, daß ich die von Herrn Fleischermeister
Julius Riesel, Mühlgartenstraße 1, innegehabte

Fleischerei

übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das mich beehrende
Publikum durch ff. Fleisch- und Wurstwaren, sowie prompte und
saubere Bedienung zufrieden zu stellen.

Mit der höflichen Bitte, mein Unternehmen gütigst zu unter-
stützen, zeichne

Gerhard Schwanitz.

Bezugnehmend auf Obiges, danke ich für das mir entgegen-
gebrachte Vertrauen und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger
zu übertragen.

Julius Riesel,
Fleischermeister.

Schwitzapparate

f. d. Hausgebrauch

Leicht, praktisch, zusammenlegbar, billig u. gut. Illustr. Preis-
liste gratis. „Union Industrie-Ges. Berlin 12, Friedrichstr. 207.
Auf Wunsch Teilzahlung. — Vertreter gesucht.



Gegr. 1902.

Fabrikation:
Komplette Schneeschuhe

Marke „Windsbraut“,
Sportschlitten, sowie sämtliche
Wintersportartikel.

Illustrierte Kataloge gratis u. franko.
Wiederverkäufern u. Klubmitgliedern

Rabatt.

**BEI MAGEN-UND VERDAUUNGS-
BESCHWERDEN**

Verstopfung,
Hämorrhoid
u. s. w.

wirkt sicher,
mild u. nachhaltig der
durch zahlreiche ärztliche
Anerkennung ausgezeichnete

**Apotheker C. Kanoldts
Tamarinden-Likör**

erfrischender, abführend, Fruchtlösung von höchst
Wohlgeschmack, à l. u. l. 75 M. Vorrat in den meisten
Apotheken, wo nicht, direkt zu beziehen von der
Ratsapotheke in Greifswald (Pomm.), gegr. 1551. Bei
Sganzem beziehungsweise 6 halben Flaschen. Zusendung portofrei.
In 1 Literflasche sind enthalten die Vakuum-Auszüge von
20 Tamarinden, 10 g. Pflaumen, 10 g. Alexandr. Sennabl.

la. Braunkohlen-Briketts!

offeriere zur Abnahme bis auf Weiteres:
zu Mark 5,80 per 1000 Stück frei Haus.
u. - 5,20 - - ab Bahnh. Rosenau.
R. Thielsch, Holzhandlung,
Girsberg, Rosenau 5, 1. — Telefon Nr. 887.